

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

1 (1.1.1913) Erstes bis Viertes Blatt

**Zeitungsbreis:**  
in Karlsruhe und Vor-  
orten: frei ins Haus  
geliefert. Vierteljährlich  
1.65, an den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert viertel-  
jährlich 2.25. Am Post-  
schalter abgeholt 1.80.  
Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Beizeile über  
den Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme:  
größere später. bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 1.

Mittwoch, den 1. Januar 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: S. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuchmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., vormals in Karlsruhe. Berlin: Turmstr. 11, Wilmersdorf, Fabelbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unvollständiger Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Unsere geschätzten Lesern, Inserenten,  
Freunden u. Mitarbeitern entbieten wir  
**zum Jahreswechsel**  
die  
herzlichsten Glückwünsche!  
Verlag und Redaktion  
des Karlsruher Tagblatts

**Wegen des Neujahrsfestes bleibt  
unser Büro heute geschlossen.**

**Das Jahr 1912.**

### I. Die auswärtige Politik.

Das vergangene Jahr ist in mehr als einer Beziehung ein problematisches gewesen. Es hat eine Reihe von Fragen ins Rollen gebracht, wenn wir uns dieses schiefen, leider zum journalistischen Gemeinplatz gewordenen Bildes bedienen wollen. Und es hat keine derselben gelöst. Die Probleme treten ins neue Jahr hinein und bedrängen die Menschheit weiter, so daß sie unruhig und bedrückten Gemütes in die Zukunft sieht.

Die auswärtige Politik hat zwei Kriege zu vergleichen. Einen, der noch aus dem Jahre 1911 übernommen und nur mit Mühe beendet wurde, und einen zweiten mittelbar aus diesem entspringenden, der zwar kurz vor Jahreschluss in das Stadium des Waffenstillstandes und der Friedensverhandlungen getreten ist, dessen glückliche Ende aber noch nicht so ohne weiteres vorauszusagen ist.

Beide Kriege haben den Zusammenbruch der europäischen Türkei herbeigeführt und dadurch eine Menge Fragen akut werden lassen, um die bis dahin sämtliche Diplomaten der europäischen Großmächte auf laien Sohlen von Frauen gepackt herumgeschlichen sind. Und trotz des unfähigen Glends, das durch die beiden Kriege über unschuldige Menschen gekommen ist, kommt der Humor der Weltgeschichte in dem tragikomischen Tod des gehehnten Statusquo zu starker und befreiender Wirkung. Es ist sogar tröstlich zu beobachten, wie dieses diplomatische Ungemüt, mit dem die sinn- und naturwidrige mechanische Gestaltung der Entwicklung von einer Anzahl mehr oder weniger gedankenloser zünftiger Diplomaten begründet wurde, auf den ersten Anstoß zusammenbrach vor dem urwüchsigsten Freiheits- und Einheitsdrang wachsender Völker.

Der bedeutsamste Moment in der politischen Geschichte des vergangenen Jahres ist die etwas plötzliche Erneuerung des Dreibundes und die nicht unmittelbar aus ihr folgende, aber doch mit ihr zusammenhängende Störung des Einflusses Deutschlands auf die Neugestaltung des politischen Bildes Europas. Aber gerade in dieser Möglichkeit liegt die Gefahr, daß das wiedererstarkte Bündnis der Dreibundmächte mehr eine Augenblicksnotwendigkeit als einen organisch gewachsenen und Dauer verheißenden Zustand bedeutet, und daß die Verlängerung des Dreibundes vielleicht nur ein Uebergangsstadium mit vielen und tiefgreifenden Veränderungs-möglichkeiten ist, das eine ganz besondere Wachsamkeit und Aktionsbereitschaft von den verantwortlichen Leitern der deutschen Politik verlangt.

Der Erneuerung des Dreibundes ist ein großes Wettrennen vorausgegangen, bei dem die Mächte der Tripleentente den kürzeren gezogen haben. Insbesondere hat die unkluge und arrogante Politik des französischen Ministerpräsidenten Poincaré gegen Italien dazu beigetragen, daß man sich in Rom so schnell und gründlich von der Notwendigkeit, beim Dreibund eine starke Stütze zu suchen, überzeugt hat.

Mehr als je in den früheren Jahren hat im vergangenen die Politik der Mächte in den Zusammenkünften ihrer Souveräne, Staatsoberhäupter und leitenden Minister ihren äußeren sichtbaren Ausdruck gefunden. Besonders hervorzuheben waren die Besuche Kaiser Wilhelms in Venedig, in Baltischport und in der Schweiz. Am 23. März besuchte Kaiser Wilhelm den Kaiser Franz Josef in Wien und traf am 25. in

Venedig mit dem König von Italien zusammen. Von Korfu aus fuhr er dann am 26. zu der Besichtigung der österreichischen Flotte, die ihm der Erzherzog-Thronfolger auf der Höhe von Pola vorführte. Der Besuch beim russischen Zaren in Baltischport fällt auf den 4. und 5. Juli, und die Reise nach der Schweiz fand vom 3. bis 6. September statt.

Weniger bedeutend und sogar etwas trampfhaft fielen die Gegenzüge der Tripleentente aus.

Die Fahrt des französischen Ministerpräsidenten nach Petersburg und Moskau (10. bis 15. Aug.) glich stark einem Theateraufzug, und der Vorwand dazu, die angebliche Ergänzung des französisch-russischen Heeresabkommens vom Jahre 1892 durch ein eben solches Flottenabkommen, trug zu sehr den Stempel des eilig Herbeigeordneten, um besonders wirksam zu sein. Das Gegenstück zu der Entree von Venedig war die französisch-englische Flottenverbrüderung im

April, zu der die Einweihung des Denkmals der Königin Victoria in Nizza den Vorwand liefern mußte. Auch hier hatte man unter dem Wust einer aufgepufften Theaterbegeisterung den Eindruck des Gewalttamen und Gemachten. Sicherlich beruht ein großer Teil diplomatischen Erfolges auf dem Bluff, aber es ist eine schwere Kunst, ihn so anzuwenden, daß man die Absicht nicht merkt. Der Besuch des russischen Ministers des Äußern Sazonoff in Balmoral beim König von England scheint weniger den europäischen als den asiatischen Angelegenheiten gegolten zu haben, obgleich natürlich von der deutschfeindlichen Presse in den beiden Ländern und in Frankreich nicht verfehlt wurde, die Reise als eine Stärkung der Tripleentente hinzustellen.

Im großen und ganzen kann man sagen, daß das abgelaufene Jahr eine Kräftigung des Dreibundes und eine Annäherung zwischen dem Deutschen Reich und Rußland einer- und England andererseits hervorgebracht hat, während das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich trotz des Abschlusses des Marokko- und Kongoabkommens im Februar womöglich noch gereizter geworden ist, als es vorher schon war. Die Gründe sind so einleuchtend, daß man sie nur aufzuführen braucht, um sie zu verstehen. Frankreich erkennt in uns nach wie vor seinen größten Konkurrenten in dem neu erworbenen Protektorat Marokkos und sieht trotz aller Bemühungen keine Mittel als die der Rabastische, um sich unserer stets wachsenden Volkskraft und Handelsmacht zu erwehren. Dagegen liegen die vitalsten Interessen Rußlands und Englands weit vom Schauplatz der europäischen Machtfragen, und sind durch die letzten Geschehnisse auf der Balkanhalbinsel und den Tripolistkrieg zugleich so eng mit ihnen verquid worden, daß beide Länder wünschen müssen, mit der europäischen Zentralmacht in freundschaftlichen Beziehungen zu stehen. Die Stellung Frankreichs wird dadurch eine noch ungünstigere, und es macht im der letzten Zeit den Eindruck, als ob die Hauptaufgabe der Tripleentente darin bestehe, Frankreich vor unüberlegten Schritten zurückzuhalten. Daß dabei der Bluff auch wieder eine große Rolle spielt, wird man leicht erkennen, wenn man sich der Reden der Herren Aquith und Churchill im englischen Parlament über die Flottenrüstungen beider Länder erinnert. Unter dieses Kapitel fällt auch die Reise Lord Haldanes nach Berlin. Wie sehr England seinem Freunde Frankreich mißtraut, geht auch deutlich daraus hervor, daß die englische Admiralität es im letzten Augenblick vorzog, den Seeweg nach Indien nicht von der „befreundeten Nation“ bewachen zu lassen, sondern seine eigene Flottenstation in Malta zu verstärken.

Trotz des großen Geschreies im kleinen Europa liegt der Angelpunkt für das Schicksal der Welt weit fort im fernen Osten, und die Fortschritte, die Rußland in der Mongolei macht und die Rückwirkungen dieses Vordringens auf Japan und England sind für die Gestaltung der zukünftigen Geschichte Europas wichtiger als die Frage, ob Serbien einen Hafen an der Adria bekommen, oder ob Adrianopel türkisch bleiben soll oder nicht. Hier wird nur das Geschehen gemacht, damit man das Geräusch der großen Umwälzung im fernen Osten nicht hört. Darum brauchen wir uns auch um etwaige Verhandlungen, die aus dem Balkanrieg für Europa entstehen könnten, nicht allzu sehr zu sorgen.

Von den schweren Verlusten, die die Politik des Deutschen Reiches durch den Tod seiner beiden befähigsten Diplomaten erlitten hat, ist kürzlich eingehend gesprochen worden. Hoffen wir, daß wir Männer finden, die der nicht leichten Erbschaft gewachsen sind, die sie angetreten haben.

Gustav Reppert.

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Preußen und die Reichsbesitzsteuer.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 31. Dez. Zu den Meldungen konservativer Blätter, daß sich das preußische Staatsministerium entschlossen habe, auf die Erbschaftsteuer zu verzichten und dem Bundesrat eine Vermögens- u. Wachstumssteuer vorzuschlagen, wird an unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß ein Entschluß des preußischen Staatsministeriums zur Besitzsteuervorlage überhaupt noch nicht erfolgt ist.

### Sofortige Neuweisung des Staatssekretariats des Auswärtigen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 31. Dez. Wie verlautet, soll in Anbetracht der allgemeinen politischen Lage die Absicht bestehen, die Ernennung des Nachfolgers Rüdigers-Wächters gleich nach der Beilegung des verstorbenen Staatssekretärs vorzunehmen.

### Reichstagsersatzwahl.

Schwab, 31. Dez. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl erhielt von den 15 908 abgegebenen gültigen Stimmen Landrat v. Haltem (Reichsp.) 8017, Sasjamoostsi (Folk.) 7855 und Parteisekretär Orgo (Soz.) 33 Stimmen. Zerplittert waren 3, ungültig 25 Stimmen. v. Haltem ist somit gewählt.

b. Schwab, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Gegen die Wahl des Abgeordneten v. Haltem wird abermals von polnischer Seite Protest eingelegt werden.

### Bayerischer Ordenstegen.

München, 31. Dez. Aus Anlaß des Neujahrsfestes wurde eine große Anzahl von Auszeichnungen verliehen. Ministerpräsident Freiherr v. Hertling erhielt das Großkreuz des St. Michaelsordens; denselben Orden erster Klasse erhielten Kreisminister v. Knilling, Finanzminister v. Bräuning und Verkehrsminister v. Seidlein.

### Expräsident Castro.

(Eigener Drahtbericht.)

Neuport, 31. Dez. Der Dampfer „La Touraine“ mit dem Expräsidenten Castro an Bord ist hier eingetroffen. Die Hafenbehörde brachte Castro nach der Einwanderungsbüro Ellis Island, wo er verbleibt, bis die Untersuchung beendet ist, ob er nach dem Einwanderungsgebot zugelassen werden kann.

### Raubüberfall auf einen Personenzug.

(Eigener Drahtbericht.)

Charbin, 31. Dez. Zwischen den Stationen Mangou und Cuihsin wurde ein Personenzug von Chunksen überfallen und beraubt. Vier chinesische Passagiere wurden verwundet, einer davon tödlich. Die Chunksen entkamen.

### Eine Räuberbande von 8- bis 13jährigen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 31. Dez. Eine achtstöpfige Einbrecher- und Räuberbande, deren Mitglieder aus Kindern von 8 bis 13 Jahren (!) bestanden, wurde von der Neu-Köllner Kriminalpolizei ermittelt und aufgelöst.

### Schweres Brandunglück.

(Eigener Drahtbericht.)

Bentheim, 31. Dez. In dem benachbarten Ohne entstand heute nacht auf dem von dem Pächter Beckmann bewirtschafteten Schulte-Wissingschen Hof Feuer, das die Ställe in Asche legte. Von den zwei Knechten, die in dem brennenden Gebäude schliefen, konnte sich nur einer vor den Flammen retten, doch hatte er so schwere Brandwunden erlitten, daß er kurze Zeit darauf starb. Die Leiche des anderen Knechts liegt noch unter den Trümmern.

### Der Balkanrieg.

#### Vom Kriegsschauplatz.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Sofia, 31. Dez. Daß man in Regierungskreisen mit der Möglichkeit einer Fortsetzung des Krieges rechnet, geht aus dem Umstand hervor, daß die Abreise des Königs Ferdinand ins Hauptquartier bevorsteht. (Die Reise kann aber auch mit der Adrianopelfrage in Zusammenhang gebracht werden.)

### Rumäniens Ansprüche.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Wien, 31. Dez. Die rumänische Regierung hat dem bulgarischen Kabinett ihre Forderungen bekannt gegeben. Rumänien beansprucht von Bulgarien die Abtretung eines Gebiets von 3000 Quadratkilometer Umfang sowie den Schutz der Rechte der Rußowallachen in Moazedonien.

### Sofia, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.)

Die leitenden bulgarischen Kreise wünschen zunächst den Frieden mit der Türkei geschlossen zu sehen, bevor Verhandlungen mit Rumänien wegen der Grenzänderungen beginnen, weniger, weil nicht Hoffnung auf eine Verständigung mit Rumänien besteht, als weil die Möglichkeit als nicht ausgeschlossen gilt, daß während der Besprechungen mit Rumänien sich Augenblicke ergeben könnten, die trotz ihres vorübergehenden Charakters von der Türkei als Ermunterung zur Fortsetzung des Krieges gedeutet werden könnten. Hieran wird man in Bulgarien festhalten. Ferner steht fest, daß man eine Abtretung Silistras für ganz unmöglich erklärt, und behauptet, keine bulgarische Regierung würde dies wagen.

### Nicht Drohung, nur Vorsicht.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Paris, 31. Dez. Die russische Botschaft läßt den ihr nahestehenden Blättern die halbamtliche Mitteilung zugehen, daß es keine Drohung, sondern nur eine Warnung ist, wenn Rußland die Altostflotten, die entlassen werden sollen, vorläufig bei den Fahnen zurückbehält.

### Bulgarische KonzeSSIONen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. London, 31. Dez. Dem Protest des Sultans, daß er es nicht dulden könne, daß die Gräber seiner Vorfahren in die Hände der „Ungläubigen“ fallen, will Dr. Daness dadurch begegnen, daß die Moscheen und öffentlichen Denkmäler mit extra territorialen Rechten ausgestattet werden sollen und persönliches Eigentum des Sultans bleiben.

### Die Botschafterkonferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 31. Dez. Wie das Reutersche Bureau erfährt, nehmen die Botschafter ihre Zusammenkünfte im Auswärtigen Amt am Donnerstag nachmittags wieder auf. Sie befassen sich nicht sofort mit der Abgrenzungsfrage Albanien, da dieser Gegenstand, insbesondere der Einfluß Skutaris oder eine anders geartete Behandlung dieser Stadt zurzeit zwischen den Kabinetten Wien und Rom beraten wird. Erst wenn die österreichische und die italienische Regierung die Abgrenzungsfrage, die Gegenstand der Verhandlungen bilden, abgeschlossen haben, wird die Angelegenheit auf der Botschafterkonferenz in London zur allgemeinen Beratung gestellt.

### Das letzte Aufgebot in Serbien.

Belgrad, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Auf Anordnung des Kriegsministeriums wurden die Wehrpflichtigen des letzten Aufgebots, die zu Beginn des Krieges nur zu einer Kontrollvorstellung einberufen worden waren, zur Ausübung des Garnisondienstes einberufen.

Belgrad, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) „Stampa“ meldet, daß die Stupschina in der zweiten Januarhälfte einberufen würde.

### Saloniki und Monastir.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Belgrad, 31. Dez. Zu den letzten Vereinbarungen zwischen den Regierungen des Balkanbundes soll auch ein Beschluß gehören, Saloniki zur Bundeshauptstadt zu erheben, und Monastir Serbien zufallen zu lassen, weil dies gegen die ursprünglichen Abmachungen von den Serben erobert werden mußte, wobei sie große Verluste hatten.

(Siehe auch 13. Seite.)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 28 Seiten.

war, die im Auftrage des deutschen Generalstabes im Hauptquartier des russischen Generals Kurapatin den mandatschurischen Feldzug mitmachte. Suchomlinoff war zu jener Zeit Vertreter des Oberbefehlshabers des Kiemer Militärbezirks, Generals Dragumiroff, der erkrankt war. Während dieser Zeit weilte Major Lettau zwei Monate bei General Suchomlinoff als Gast. Letzterer stand damals unmittelbar vor seiner Ernennung zum Oberkommandierenden im Kriege gegen Japan, und nur der vorzeitige Friedensschluß ließ die Absicht, Suchomlinoff an die Spitze der russischen Truppen zu stellen, nicht zur Ausführung kommen. Sehr wahrscheinlich hätte der Feldzug unter seiner Leitung eine andere Wendung genommen. Lettau hat nach seiner Rückkehr über seinen Besuch bei Suchomlinoff ausführlich in der Militärischen Gesellschaft in Berlin berichtet und seinen Vortrag später in Buchform erscheinen lassen. Der Verfasser äußert sich in begeisterten Worten über den General, dem er eine glänzende Laufbahn prophezeit. In der Tat sollte sich diese Prophezeiung bald verwirklichen, denn wenige Jahre später wurde Suchomlinoff zum Kriegsminister ernannt.

Berlin, 31. Dez. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“ versicherte der russische Kriegsminister Suchomlinoff, daß die russische Regierung durchaus friedfertig gesinnt sei und an einen Krieg nicht denke. Von der Aulienz beim Kaiser berichtete General Suchomlinoff, daß Kaiser Wilhelm von gewinnender Lebenswürdigkeit gewesen sei, daß man aber von Politik nicht gesprochen habe. Von Interesse ist auch die Mitteilung des Generals über den Gesundheitszustand des russischen Thronfolgers. Der General erklärte in aller Form, daß die Mitteilungen in der europäischen Presse über den schlechten Gesundheitszustand des Zarewitsch frei erfunden seien. Es sei auch unwahr, daß ein Berliner Professor nach Petersburg berufen werden solle. Die Wahrheit sei, daß sich der Thronfolger durch einen Sturz eine leichte Verletzung zugezogen habe, die aber heute schon wieder geheilt sei. Das Befinden des Zarewitsch sei im gegenwärtigen Augenblick recht gut und habe niemals Veranlassung gegeben, der Frage der Thronfolge irgendwie näher zu treten.

Die Präsidentschaftswahl in Frankreich.

(Eigener Bericht.)

Paris, 31. Dez. Ueber die Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten Poincaré und Senator Ribot, die am Sonntag vormittag stattfand und mehr als eine Stunde währte, ist der Presse nur eine sehr kurze Note zugegangen, derzufolge die Unterhaltung eine sehr herzliche war und sich auf die gesamte auswärtige wie innere Lage erstreckte. Obwohl weder der Ministerpräsident, noch Herr Ribot sich zu näheren Auslassungen über den Inhalt und das Ergebnis ihrer Besprechung verstanden, glaubt man in eingeweihten Kreisen doch versichern zu können, daß zwischen den beiden Kandidaten auf die Präsidentschaft der Republik eine Einigung dahin erzielt worden ist, daß beide sich verpflichteten, sich dem Resultate der ersten Abstimmung des Kongresses der Nationalversammlung zu fügen, daß somit derjenige, der die geringere Stimmenzahl erhält, sich zugunsten seines bevorzugten Mitbewerbers zurückzieht. Von einem Vertrauten beider Staatsmänner will Marcel Hutin vom „Echo de Paris“ folgende Mitteilungen erhalten haben:

Was die Besprechung von Anfang bis Ende betrafte, war die Stellung Frankreichs in den internationalen Fragen in einem schwierigen Augenblicke. Wir kennen noch immer nicht die Absichten Österreichs, das seine Mobilmachung fortsetzt, ohne daß man weiß, wann, wie und wo es diese einstellen wird. Angesichts dieser Lage ist Russland natürlich

gezwungen, Vorkehrungen zu treffen. Eine dieser wird darin bestehen, über den 1. Januar (russischen Datums) die Effektivbestände der Altersklasse zurückzuführen, die schon im Oktober entlassen werden sollte, die aber mit Rücksicht auf die Ereignisse nicht beurlaubt worden war. Die Beibehaltung dieser Soldaten unter den Fahnen ist um so bemerkenswerter, als es hierfür eines Ulfasses des Kaisers bedarf. Sie wissen, wie es um die Friedensverhandlungen steht oder richtiger nicht steht. All das gestimmt wohl kaum den Optimismus.

Es war notwendig, daß die Herren Poincaré und Ribot sowohl hinsichtlich der äußeren, wie der inneren Lage in Berührung traten und ein Einvernehmen herstellten. Das ist nunmehr geschehen. Der Rest hat nicht mehr die gleiche Tragweite, da weder der eine, noch der andere auch nur im Geringsten über die patriotische Pflicht der Einigung zögerten, die das Gesetz der Kandidaten auf die Präsidentschaft zur gegenwärtigen Stunde sein muß.

Die anderen Kandidaten legen sich die größte Zurückhaltung auf. Sehr charakteristisch sind die Auslassungen, die Abg. Jaurès in der „Humanité“ an die Kandidatur des Ministerpräsidenten knüpft:

An dem Augenblicke, da Herr Poincaré tapfer den Kampf aufnimmt, entbietet er Herrn Ribot einen höflichen und achtungsvollen Gruß. Es wäre gut, daß der Kampf zwischen allen einige Korrektheit und einige Vornehmheit behielte. Man kann frei diskutieren, ohne bis zu häßlichen Worten hinabzusteigen. Ich, der ich nicht an dem Turnier teilnehme, wage es herauszulagen, daß Herr Ribot etwas Ernsthaftes gegen sich hat. Es handelt sich nicht um Wortworte politischer Art; diesbezüglich würde er sich wohl herauswinden können. Wenn man ihm vorheißt, daß er ehe dem die Trennung der Kirche vom Staat bekämpft hat, so wird er vielleicht antworten, daß er für verurteilt hielt, daß er aber aufrichtig daran arbeitete, sie liberaler zu gestalten, und daß er in dem Maße, da das Gesetz sich entwickelte, seine Opposition abschwächte. Wendet man ihm ein, daß er gemäßigter sei, so wird er wahrscheinlich darauf hinweisen, daß sein Geist unausgeseht im Sinne der sozialen Reformen gearbeitet und sie entwickelt habe. Auf alle Fälle wird er die Gegenrede aushalten können. Zum Unglück für ihn gibt es aber einen Punkt, an dem er sehr verwundbar ist. Seine größte Schwäche, für die ich kein Heilmittel sehe, ist die, daß er gegenwärtig in der Republik keine Stelle, keinen Platz einnimmt, und daß somit niemand ein Interesse daran hat, ihn höher zu stellen, um ihn zu verdrängen. Wenn Herr Deschanel zum Präsidenten der Republik gewählt wird, dann wird die Kammerpräsidentschaft frei, und ich sehe bereits die Menge Parlamentarier, die sich darauf rüsten, seine Nachfolge anzutreten. Deshalb hat Herr Deschanel so eifrige Freunde. Diese werden ihn um so heftiger nach dem Throne drängen, als sie ihn aus dem Palais Bourbon ziehen sehen wollen. Wird Herr Poincaré auf die höchste Würde erhoben, dann steht die Ministerpräsidentschaft den diskreten oder indiskreten Bemerkungen offen. Herr Ribot hingegen nimmt keine Stelle ein und hat also auch nichts zu hinterlassen. Wird er gewählt, so zieht seine Wahl nicht die geringste Veränderung in der offiziellen Hierarchie nach sich. Für die Parlamentarier, die das Jahrbuch der demokratischen Ehren studieren und ihre Ausichten auf Vorrücken prüfen, ist das eine mittelwichtige Angelegenheit.

Deutsches Reich.

Soziale Reichsfinanzpolitik.

Aus parlamentarischen Kreisen wird der „R. V.“ geschrieben: Die jetzt veröffentlichte Uebersicht für die abgelaufenen acht Monate des Rechnungsjahres 1912 (1. April 1912 bis 31. März 1913) zeigt eine recht erfreuliche Entwicklung der Reichseinnahmen. Obwohl der berichtete Etat des Hrn. Reichschatzsekretärs Kühn, gegenüber dem ersten von seinem Amtsvorgänger

ermuth angelegten „Etat“ bereits eine sehr wesentliche höhere Veranschlagung der Einnahmen gebracht hatte, zeigt das wirkliche Ergebnis der abgelaufenen acht Monate, daß der berichtete Etat des jetzigen Hrn. Reichschatzsekretärs doch noch recht vorsichtig aufgestellt war und daß die Einnahmen in Wirklichkeit noch weit höher ausfallen werden. Im Verhältnis des abgelaufenen Zeitraums zur Schätzung für das ganze Rechnungsjahr ergeben sich bereits Mehreinnahmen bei den Zöllen, der Zigarettensteuer, der Leuchtmittel- und Zündwarensteuer, der Brausteuer, dem Wechselstempel, der Börsensteuer, Frachtbrief- und Fahrkartenstempel, Automobilsteuer und Zuwachssteuer von insgesamt 38,5 Millionen Mark, diesen stehen an Mindereinnahmen hauptsächlich bei der Salzsteuer, Zuckersteuer und Erbschaftsteuer zusammen 4,5 Millionen Mark gegenüber, so daß sich noch ein verhältnismäßiger Ueberschuß von 34 Millionen Mark für die abgelaufenen acht Monate ergibt. Hierzu treten die Ueberschüsse der Reichspost und Telegraphenverwaltung und der reichsständischen Eisenbahnen, so daß man im ganzen mit etwa 50 Millionen Ueberschuß für acht Monate rechnen kann. Erfahrungsgemäß ergibt aber die endgültige Abrechnung noch eine erhebliche Mehreinnahme, besonders bei der Brausteuer, gegenüber dem Durchschnitt der ersten acht Monate, ebenso stehen noch Minderausgaben bei der Verzinsung der Reichsschuld in Aussicht. Diese Ergebnisse lassen auch für das Rechnungsjahr 1912 einen Ueberschuß von reichlich 100 Millionen Mark erwarten.

Neue Besitzsteuern sollen laut „R. V.“ nur bemilligt werden, wenn dafür alte abgeschafft (Scheckstempel) bzw. ermäßigt werden; die „R. V.“ nennt weiter die Aufhebung der Salzsteuer und sagt darüber: „Die Salzsteuer belastet den Verbraucher für einen unentbehrlichen Verbrauchgegenstand, der nur einen Wert von 4 3 hat, mit 12 3 Steuer das Kilo, also mit dem dreifachen des Wertes. Sie bildet auch in Wirklichkeit eine Kopfsteuer, der sich niemand entziehen kann, und sobald diese für die Reichsfinanzen auf Grund anderer Einnahmen entbehrlich werden kann, wäre es zweckmäßig, mit deren Abschaffung den Anfang zu machen. Das Salz würde dann im Kleinhandel anstatt 9 oder 10 3 mit 3 3 das Pfund verkauft werden können. Die Befreiung durch die Salzsteuer beträgt bei dem jetzigen Verbrauch von über 500 Millionen Kilo jährlich auf den Kopf der Bevölkerung rund 1 M oder 5 M auf jede Familie von fünf Köpfen.“

Einverstanden! Als weitere im Interesse der minderbemittelten Volksschichten in „Reform“ zu nehmende Steuern empfehlen sich: Zuckersteuer, Petroleumzoll, sowie die „Verkehrssteuern“, soweit sie den Verkehr hemmen und lähmen. Nicht zu vergessen die Fahrkartensteuer. Wenn als Ersatz eine allgemeine Reichsbesitzsteuer geschaffen wird, so wird man von einer sozialen Reichsfinanzreform sprechen können!

Jahresrückblick.

In Deutschland stand der Beginn des Jahres im Zeichen des Kampfes, des am 12. Januar ausgefochtenen Wahlkampfes, der eine wesentliche Verschiebung nach links, allerdings hauptsächlich zugunsten der Sozialdemokratie, ergab. Der langwierige Kampf um die Präsidentschaftswahl in dem am 7. Febr. eröffneten Reichstag, der mit seinen Irrungen und Wirrungen noch in frischer Erinnerung ist, ergab zum Schluß am 8. März das fortschrittlich-national-liberale Präsidium Raempf-Paasche-Dove.

das auch nach der Sommerpause infolge der am 27. November erfolgten Wiederwahl Raempfs im Amt blieb. Im übrigen fanden sich in den Fragen der nationalen Politik die bürgerlichen Parteien einmütig zusammen, und die neuen Forderungen für das Heer und die Marine wurden mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokratie genehmigt.

Bei den Landtagswahlen in Bayern vom 5. Februar verlor das Zentrum zwar 11 Sitze an den Großblock der Linken, behielt aber mit 87 Mandaten die Mehrheit. Nachdem das Ministerium Rodewits am 19. Februar dem Zentrumskabinett Hertling Platz gemacht hatte, kam es infolge der unter dem neuen Regime beliebigen Interpretation des Jesuitengesetzes zu einem Konflikt, der durch den Bundesratsbeschluß vom 28. November im wesentlichen zu Ungunsten der Bayerischen Regierung entschieden wurde. Die am 4. Dezember im Reichstage erfolgte Mißtrauensstimmung des Zentrums hat bisher weitere politische Konsequenzen nicht herbeigeführt.

Am 12. Dezember verschied der Prinzregent Luitpold, allgemein betrauert, in dem ungewöhnlich hohen Alter von fast 92 Jahren. Infolge der mangelhaften Unstimmigkeiten hat der Prinzregent Ludwig von der ursprünglich geplanten Verfassungsänderung, die ihm die Thronbesteigung ermöglichen sollte, Abstand genommen.

Die jehon vollzogenen Landtagswahlen in Württemberg ergaben, da die Mandate der Rechten und der Linken sich genau die Waage halten, ein Parlament ohne positive Mehrheit.

Ein Gesetzentwurf betreffend den Ausbau von Wasserkräften im oberen Quellgebiet der Weiser geht jetzt dem preußischen Abgeordnetenhaus zu. Bei der Beratung des Wasserstrafgesetzes vom 1. April 1905 war der Ausbau der Oder- und Diemelstämme vorgezogen, und die Staatsregierung hatte erklärt, daß sie eine Ausnutzung der Wasserkräfte zur Erzeugung von elektrischer Kraft beabsichtige. Wie wir hören, sollen die nötigen Arbeiten unverzüglich nach Bemilligung der Mittel begonnen werden, so daß möglichst am 1. April 1914 der Betrieb aufgenommen werden kann. Es handelt sich um Anlagen in der Oberlausitz, der Diemelstämme, am Zusammenfluß von Berra und Fulda sowie bei Münden. Die Landeslandzentralen sollen 19 Kreise mit Strom versorgen und die beachtlichen Beträge sollen auf der Grundlage geschlossen werden, daß nur ein bestimmter Gewinn erzielt wird, so daß die gemeinnützige Art des Unternehmens gewahrt wird. Im übrigen ist die Errichtung von Kraftwerken für die Erzeugung von 40 000 Volt Drehstrom vorgesehen, der mit einer Freileitung von 130 Kilometer Länge zu den einzelnen Transformatorstationen geleitet, hier in Schwachstrom umgeformt und dann durch ein 350 Kilometer umfassendes Leitungsnetz den einzelnen Gemeinden zugeführt werden soll.

Badische Politik.

Aus der Nationalliberalen Partei.

Karlsruhe, 31. Dez. Mit dem heutigen Tage scheidet Herr Bürgermeister P. Thorebecke aus dem Generalsekretariat der Nationalliberalen Partei aus, um am 1. Januar sein neues Amt als Bürgermeister der Stadt Singen anzutreten. Herr Thorebecke leitete die Geschäfte des Generalsekretariats seit November 1909.

Verschiedene badische Zeitungen bringen Mitteilungen über Veränderungen, welche in der Redaktion der „Konstanzer Zeitung“ eintreten. Redakteur R. F. Fischer scheidet nach Magdeburg über („Magdeburgerische Ztg.“) hinsichtlich der Wahl des zweiten Redakteurs Schwaier zum Generalsekretär der Badischen Nationalliberalen Landespartei hat der Badischen Nationalliberalen Landespartei eine Entschädigung getroffen, doch steht noch die Zustimmung des Engeren Ausschusses aus, die dieser Tage von dessen einzelnen Mitgliedern schriftlich eingeholt werden wird.

Die Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung. Die mit dem 1. Januar 1913 wird die Zahl der bisher bei der Groß-Generaldirektion der Staatseisen-

Die Wette der Sylvesternacht.

Novelle von W. Linkenbach.

(Nachdruck verboten.)

Das dunkle Eis des Sees schimmerte in erfrorenen Wellen schwarz und schwer im Park. Ueber den Eichen leuchteten die hohen rundgebohenen Fenster des alten Schlosses und verstrahlten vergebens, die Nacht mit ihren stutenden Dunkelheiten zu durchdringen.

Im großen Saal saß der Graf mit den Freunden am weitgedehnten Tische. Zwischen Ruffschalen und Konfektbroten standen die roten Punschgläser. Die Spielkarten mit ihren hübschen Figuren lagen wahllos umher. Man spielte längst nicht mehr. Starr richteten sich hinter den leicht vorgebeugten Herren mit den weißgrauen Schläfen die Stuhllehnen auf wie Diener, die auf einen Befehl warten. Es war still und die Kerzen in den silbernen Ständern flackerten wild auf. Die Diener waren zu Bett gegangen und seitdem hatte ihnen niemand die Flamme geschnitten. Mar Coeur-Aß zieht, kommt aus Erzählen“, sagte endlich Graf Reuther und raffte das zerstreute Spiel zusammen. Geibit schlug er bei jedem zwei Karten ab und Graf Horstfeld, der Herr des Hauses, fand Coeur-Aß bei sich. Er lehnte sich zurück und lächelte und schwieg. Endlich begann er in einer gepflegten und langsamen Sprache:

„Ihr wißt, ich kann besser schweigen als reden. Und wenn ich rede, ist es nichts zum Lachen, was ich sage. In mir sind große und wunderbare Schätze von Erlebtem, die ich nie hergab durch ein vielfältiges Mittel. So ist alles, was ich erfahren habe, nach innen und nicht nach außen gewachsen, ich habe meine Erlebnisse nie verhöbert und nicht den Handel mit ihnen getrieben, den man in den heutigen Tagen beliebt. Es wird vielleicht die letzte Sylvesternacht sein, die ich erlebe — es ist also an der Zeit, daß ich die eisernen Ringe von den Erinnerungen nehme.“

Es sind fünfzig Jahre her, ich war damals Mitglied der Londoner Botschaft, und es geschah jener Zwischenfall, der mich nötigte, von der Karriere und den außerordentlichen Hoffnungen meiner Jugend Abschied zu nehmen.

Ihr erinnert Euch, daß ich mich damals mit meiner Frau in diese Einsamkeit zurückgezogen habe und sie erst wieder nach dem Tode meiner Gattin verließ. Ihr zuckt damals die Achseln und wußtet keine Erklärung. Ich will sie Euch heute geben.

Wir verbrachten damals den ersten Weihnachtsabend im Ausland in dem sehr gastlichen Hause des Lord G. Seine Tochter übte auf uns junge Leute einen großen Reiz, sie war nicht schön, aber schlant, lustig und geschick. Ich brauche nichts von dem hübsigen Flirt zu sagen, der sie verfolgte. Manchmal artete es bei nahe in einen Sport aus, dieses scharfe Wettlaufen um die Gunst ihrer Wimpern. In dieser Nacht tobte die Schlacht besonders heftig; die Damen saßen längst beim Whist, die alten Herren rauchten und erörterten abseits Europas Geschide. Lady Gardener liebte aufs höchste die gefährlichsten Jagdspiele, die, wie Ihr wißt, von dem Mut und der Geistesgegenwart der Spielenden besonders viel verlangen. Wir zogen uns in den verdecktesten Ecke des großen Salons zurück — denn Papa hatte ihr solche Leidenschaft verboten — und ihre weißen Finger nestelten aus dem Gürtel ein Spiel von pergamentenen Karten. Der Einsatz war eine Guinea, rasch stieg das Vermögen der Bank, die sie selbst hielt, auf zweihundert Pfund. Es kam die entscheidende Runde. Bevor sie, mußte sie jedem der fünf Teilnehmer die Banksumme geben, das wären so effliche zwanzigtausend Mark gewesen. Gewann sie aber, bekam sie von jedem von uns hundert Guineas. Ich erzähle das so ausführlich, weil es der Anstoß wurde für die späteren Ereignisse. Noch heute sehe ich die Lady vor mir, wie sie nervös verteilte, die a-tout-Karte herauswarf und ihre erste Karte bog. Uns war der Ausgang auch nicht einerlei, für unsern Wechsel bedeuteten die Summen schon etwas. Fedor nahm sogar schon eine Bisttentarte, um Bon zu schreiben. Dabei machten wir harmlose Gesicht, es sollte das alles ja nur wie eine kleine scherzhafte Unterhaltung ausfallen. Die Karten flogen. Die Lady hatte alle vier Stiche. Wir lachten, Fedor malte zierlich auf seinen Karton, sie freute sich wie ein Kind und baute die Scheine und das Gold vor sich auf. Immerhin, es war ziemlich viel Geld. Für damals, müßt Ihr bedenken. Die Situation wurde etwas befangen.

Die Lady sah sich in Verlegenheit. Gewohnt, unangenehme Dinge von anderen erledigen zu lassen, wandte sie sich plötzlich zu mir und bat: „Sagen Sie mir doch, was soll ich nur mit dem vielen Geld machen. Wenn ich es aufhebe, sagen Sie mir doch morgen alle nach, ich sei geizig. Also, bitte schön, raten Sie mir, weiser Herr.“

Ich sah sie an und lachte: „Leihen Sie es uns doch zu mäßigen Zinsen, Lady Gardener, sonst müssen wir Sylvester verschlafen, und das können Sie nicht wollen.“

„Sie sind bössartig wie immer, Graf, aber warten Sie — mir ist etwas eingefallen. Also — meine Herren — Sie sehen ein, daß es Ihrer Kraft und Schönheit nicht steht, Sylvester im Familienkreis mit erkünstelter Tollheit und gezähmter Lustigkeit zu verbringen. Ich finde das geradezu geschmacklos. Nehmen Sie Ihr Gehirn und erpressen Sie ihm einen neuen und hellen Gedanken. Und hiermit sehe ich die siebenhundert echten Guineas samt einem Stirnenfuß von meinem Mund für den Heiß des ungewöhnlichsten Abenteurers in der Sylvesternacht.“

Die tolle Lady hatte diese Rede übermäßig und mit rotem Kopfe gehalten. Sie strahlte nur so vor Freude, und der Taumel, in den sie die Scheine und das Gold vor ihr gebracht, teilte sich den anderen mit. Wilde Klänge phantastischer Art funkelten über den grüden bespannten Tisch, und man hätte für London zittern können. Erregt wurde endlich in früher Morgenstunde Abschied genommen, die Hand der Lady verschwand unter den Lippen ihrer Sylvesterritter, draußen dedten die halberfrorenen Kutsher die Pferde fester zu und die Käder verlangten auf den holprigen Steinen.

Als der Abend des letzten Tages im Jahr neblig über die ungeheure Stadt sank, trafen wir fünf uns wie Berschworene in der Bar eines der großen Hotels, um von dort gemeinsam den Feldzug zu beginnen. Wir hatten eine überaus gefahrvolle Expedition nach dem Hafenviertel geplant, jener schimmigen Gegend Londons, in die sich selbst die Schutzleute nur in ganzen Trupps und mit besonderen Ausrüstungen wagen. In diesem Teil der Stadt herrscht die Regierung des Messers und des Revolvers, der Blutrache und der Eigenwehr. Es war eine Toll-

kühnheit von uns, das Toben der Neujahrsnacht in solcher Umgebung zu erleben. Der Wisky ohne Soda nahm uns die etwas gedrückte Stimmung, wir traten aus der Hall auf die Straße und riefen ein Cab an. Der Mann weigerte sich zu fahren. Wir kauften ihm, rasch entschlossen, Gefährd und Gaul ab, Fedor nahm die Zügel und wir trabten durch unendliche Straßen, an Koffenplätzen und Kanälen vorbei, durch tote Gassen mit hohlen Augen... diese Wüste hatte man zwischen die Stadt und jenes ungeheuerliche Viertel gelegt, als eine Warnung... Wir plauderten erregt, und es begann plötzlich eine lebhaftige Straße zu leuchten. Das dunkle Leuchte schreien auf dem Weg herum, offenes Gas flammte an grauen Märdelwänden hinauf. Wie kleine Steine fielen die Zurufe hinter uns her. Fedor drückte die feinen Züge seines Gesichtes tiefer in den Mantel und schrie den Gaul mit rauher Stimme an. Vor einer breiten Einfahrt hielt er, sprang ab und hüfterte uns auf deutsch zu, ob wir nicht in dieses Theater gehen wollten: Es werde „Das Geheimnis des Lords“ gegeben und die entsetzlichsten Plakate verhieler eine lustige Kunstfreude. Wir waren einverstanden und wandten uns wortlos durch den Haufen der herumliegenden Kinder. Das Weib an der Kasse erkannte uns trotz Fedors rauher Stimme und verlangte für die Orchesterloge „mit der Treppe hinter die Bühne“ ein kleines Vermögen. Wir fanden es geraten, nicht zu handeln, legten zusammen und wurden von einer Mannsperon durch dunkle Gänge und Treppen zu unseren Plätzen geleitet. Als wir endlich das Licht des Bühnenschauspiels erblickten, wußten wir nicht mehr, ob wir uns unter der Erde oder über ihr befänden und wo ungefähr der Hypodark liege. Unser geräuschvolles Betreten der Loge trug uns eine laute Zuruchweisung aus dem finsternen Parkett ein, denn dort kauften sich auch bemerkenswerte Ereignisse. Der Held, ein reicher Fabrikant, befehle sich mit der bildlich dargestellten Ausbeutung einer seiner jugendlichen Arbeiterinnen. Dem armen Ding, das diese darzustellen hatte, erging es dabei sehr übel. Die groben und verkehrenden Reden ihres Chefs wegen ihrer angeblichen Nachlässigkeit, mit der sie einen wichtigen Schlüssel verloren hatte, erregten im Parkett nur ein

Bahnen bestehenden 18 Hilfsbüros auf 11 herabgesetzt. Es bestehen dann noch: 1. das Zentralbüro, 2. Betriebsbüro, 3. Maschinentechnische Büro, 4. Elektrische Büro, 5. Verkehrsbüro, 6. Bahnunterhaltungsbüro, 7. Bahnbaubüro, 8. Brückenbaubüro, 9. Oberbau- und Stellwerksbüro, 10. Hochbaubüro und 11. Rechnungsbüro.

Gemeindevahlen.

Offenburg, 31. Dez. Bei den Bürgerauswahlen in Eigersweier erhielten 6 Sitze die Sozialdemokratie und 12 das Zentrum. In der 3. Klasse war die Liste der Sozialdemokratie, in der 1. und 2. Klasse die des Zentrums durchgegangen. In Urloffen erhielt bei der Gemeinderatswahl das Zentrum 6 Sitze und die Liberale Liste 2 Sitze.

Karlsruhe, 31. Dez. Zum Vollzug der Reichsversicherungsordnung werden auf den 1. Januar 1913 in Baden die Oberversicherungsämter errichtet, damit das Landesversicherungsamt als folgend bestehen bleiben kann, und zwar in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz. Die diesbezüglichen Personalnennungen wurden im „Staatsanzeiger“ bekannt gegeben. (S. gestr. Nummer.)

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 31. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing am Sonntag mittags 12 Uhr den Kommandierenden General General der Infanterie Frhrn. v. Hoisingen genannt Huene von dessen Adresse nach Berlin. Heute vormittag hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd, des Ministers Dr. Böhm und des Ministers Dr. Rheinboldt.

Die höchsten Herrschaften beabsichtigen heute abend den Schlußgottesdienst in der Schloßkirche mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise zu besuchen.

Amfliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat gerührt, dem Privatdozenten in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Julius Söllner den Titel außerordentlicher Professor verliehen, die Kassiere Alexander Hörig in Offenburg und Karl Hofmeister in Baden, die Hofverwalter Eugen Förster in Mannheim und Gust. Peter in Basel, die letzten unter Ernennung zu Oberpostleitern, die Revisionen Julius Müller und Karl Körmel bei der Zoll- und Steuerdirektion unter Ernennung zu Oberrevisoren, den Baufreier Albert Bihn in Wertheim unter Ernennung zum Oberbaufreier Landesbauleitend anzustellen, den Oberstaatskontrolleur Georg Weiz in Mannheim bis zur Wiederherstellung der Gesundheit auf 1. Januar 1913 in den Ruhestand zu versetzen.

Die von der Freiherrlich von Gemmingen-Hornbergischen Grund- und Patronats Herrschaft erfolgte Ernennung des Stadtwitwars Karl Spies in Mannheim als der erledigte evangelische Pfarrei Redaktionsmännern ist firdenordrigte bestätigt worden.

Mit Entschlußung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Lustig und des Auswärtigen wurden dem Oberpostassistenten Karl Bähöldt in Achern der Titel Postsekretär verliehen, die charakterisierten Postsekretäre Thomas Kramer aus Wahlmies beim Postamt in Freiburg i. B., Wilhelm Lieber beim Postamt 2 in Karlsruhe und Heinrich Köhler beim Postamt 1 in Mannheim etamäßig angestellt, die charakterisierten Telegraphensekretäre Friedrich Kirnke aus Bruchsal beim Postamt in Badr und Max Müller aus Karlsruhe beim Telegraphenamt Konstanz etamäßig angestellt.

Mit Entschlußung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Oberstaatskontrolleur Georg Wiffner in Riegel nach Freiburg-Wehrle versetzt.

Ferner wird eine Bekanntmachung veröffentlicht, die ärztlichen Ehrengerichte in Mannheim und Konstanz betreffend.

Personalmeldungen aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

1. Angenommen: zur Postgehilfin: Mathilde Rist in Karlsruhe; zur Telegraphengehilfin: Adolfine Kreiling in Karlsruhe.

2. Ernannt: zu Oberpostassistenten: die Postassistenten Johann Bär in Mannheim, Hermann Sauer in Karlsruhe.

3. Etamäßig angestellt: der Postassistent: Albad Binder in Durlach; die Telegraphenassistenten: Franz Bruder, Sylvester Henzler in Karlsruhe, Rudolf Leicht in Pforzheim, Adam Windisch in Mannheim.

4. Versetzt: die Postassistenten: Erich Anton von Ettlingen nach Berlin, Heinrich Baier von Bühl nach Pforzheim, Ambros Baumgärtner von Neureis nach Karlsruhe, Philipp Benz von Achern nach Karlsruhe, Johann Biegel von Mannheim nach Heidelberg, Karl Drescher von Appenweier nach Berlin, Julius Fladt von Mannheim nach Berlin, Andreas Frank von Achern nach Mannheim, Karl Ganshorn von Weinheim nach Pforzheim, Otto Gans von Baden-Baden nach Bismarck, Ludwig Gimmmer von Sandhofen nach Berlin, Karl Hörde von Baden-Baden nach Karlsruhe, Gregor Henninger von Waldbrunn nach Mannheim, Karl Hodapp von Karlsruhe nach Berlin, Karl Jörg von Mannheim nach Ludwigsburg, Otto Keim von Rheinau nach Mannheim, Anton Kiefer von Heidelberg nach Appenweier, Robert Kaiser von Rehl nach Karlsruhe, Franz Koch von Mannheim nach Berlin, Karl Kuhn von Heidelberg nach Karlsruhe, Josef Loes von Mannheim nach Heidelberg, Johann Mejer von Mannheim nach Durlach, Ottmar Meyer von Mannheim nach Berlin, August Morano von Karlsruhe nach Mannheim, Karl Pfaff von Rellingen nach Untergrombach, Wilhelm Popp von Karlsruhe nach Mannheim, Arnold Ritter von Mannheim nach Karlsruhe, Alfred Schibiterlein von Mannheim nach Karlsruhe, Philipp Schneider von Mannheim nach Pforzheim-Brügglingen, Eugen Schweizer von Rehl nach Karlsruhe, Adolf Seiter von Karlsruhe nach Bruchsal, Karl Spedert von Ettlingen nach Durlach, Heinrich Vetter von Pforzheim nach Karlsruhe.

5. Freiwillig ausgeschieden: die Postgehilfinnen: Katharina Kieffer und Adelheid Weber in Karlsruhe; die Telegraphengehilfin: Wilhelmine Moser in Heidelberg.

6. In den Ruhestand versetzt: der Postsekretär: Ludwig Fide in Durlach; der Telegraphensekretär: Albin Engler in Mannheim.

7. Gestorben: die Telegraphengehilfin a. D. Luise Fabert in Karlsruhe.

Karlsruhe, 31. Dez. Wie alljährlich, hat Großherzogin Luise auch in diesem Jahr zu Weihnachten Geschenke an Personen ihrer näheren und weiteren Umgebung gemacht. Die Oberstweibster des Frauenvereins erhielten eine künstlerische Weibergabe des Großherzog-Denkmal zu Badenweiler. Für die Vorstandmitglieder des Badischen Frauenvereins hat Großherzogin Luise Kafee, die in der Großh. Majolikamanufaktur hergestellt wurden, geschenkt.

Karlsruhe, 31. Dez. Es wurde aufgefunden: am 24. November auf dem Bahnhof in St. Georgen (Schw.) ein Gelbbeutel mit 5.10 M.; am 26. November im Zug 2333 ein Gelbbeutel mit 2.33 M., abgeliefert in Mühlacker; am 26. November im Zug 104 der Betrag von 5 M., abgeliefert in Offenburg; am 30. November auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Gelbbeutel mit 12.85 M.; am 30. Nov. auf dem Bahnhof in Rheinau-Hafen ein Gelbbeutel mit 11.72 M.; am 2. Dezember im Zug 1437 ein Gelbbeutel mit 3 M., abgeliefert in Wiblingen (Baden); am 3. Dezember auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Gelbbeutel mit 3.28 M.; am 6. Dezember auf dem Bahnhof in Mannheim der Betrag von 25 M.

a. Schlutenbach, 31. Dez. Die Witwe Ger. Bädert wurde gestern mittags 10 in ihrem Garten aufgefunden, wohin sie kurz zuvor mit einem Eimer

Wische gegangen war. Vermutlich hat ein Herzschlag ihrem Leben ein so plötzliches Ziel gesetzt.

i. Malsch (Ettlingen), 31. Dez. Weihnachten — Neujahr — grüne Wiesen mit Gänseblümchen, Gärten mit blühendem Goldlack! Wen lockt es da nicht in Feld und Wald? Auf zur fröhlichen Jagd! Doch mit des Schicksals Läden muß gerechnet werden, so man vergessen hatte, rechtzeitig einen Jagdpost zu bestellen, und so wanderten mehrere junge Jagdliebhaber ab nach Ettlingen: „Der Rot gehorchen, nicht dem eigenen Triebe!“ — In der letzten Bürgerauswahl herrschte hier eitel Einigkeit. Die von der Spartasse entliehenen 6000 M. sollen erst im Verlaufe von 1913 zurückbezahlt werden, da für Auszahlung der Holzhauserlöse und für Schulbaureparaturen eine größere Summe bereit gestellt werden mußte. — An Sägewerbesitzer Rastner wurden 12 Quadratmeter Land à 2 M. abgetreten, so daß der Betreffende den Ortsbach überbrücken kann, wodurch die Straße von Langholz frei wird, was im Interesse der Fuhrwerkbesitzer liegt. — Eine längere Aussprache brachte die Erörterung des Vertrags mit dem hiesigen Gaswerk. Bekanntlich hat die „Berlin-Anhaltische Maschinenbaugesellschaft“ vor zwei Jahren hier ein Gas- und Elektrizitätswerk errichtet. Alles funktionierte anfangs zur Zufriedenheit. In letzter Zeit wurde jedoch über die mangelhafte Ortsbeleuchtung geklagt. Der Betriebsleiter versprach in der Sitzung Abhilfe, und so wollen wir hoffen, daß 1913 ein Lichtjahr für uns werde.

Cidobolsheim, 31. Dez. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde unser feierlicher Bürgermeister Ernst August Bolz mit überwältigender Mehrheit nämlich 293 Stimmen gegenüber etwa 80 Stimmen, die zusammen auf die drei Gegenkandidaten, Korbmader Seith, Gemeinderat Fr. Seith und Bureauassistent Göbelbecker fielen, wiedergewählt.

Bretzen, 31. Dez. Bei der Bürgermeisterversammlung in Bühl wurde an Stelle des aus Gesundheitsrückgründen zurücktretenden langjährigen Bürgermeisters Schneider Herr Bachmann zum Ortsvorsitz gewählt.

Eppingen, 31. Dez. Die Bürgermeisterversammlung in Mühlbach ist auch im 3. Wahlgang ergebnislos verlaufen. Nun wird von der Staatsbehörde ein Bürgermeister eingeseht.

Mannheim, 31. Dez. In dem Bauviertel Neuland verunglückte der Grundarbeiter Seeger. Beim Ausschachten der Erde wurde er von den Erdmassen verschüttet. Seine Verletzungen waren so schwerer Natur, daß sie den Tod herbeiführten.

Mannheim, 31. Dez. Gestern verschied plötzlich an den Folgen eines Herzschlags Professor Usamer in seiner Heimat Kitzbrunn bei Lauda. Der Verstorbene war im Jahre 1856 geboren, absolvierte seine Gymnasialstudien in Tauberbischofsheim und Rastatt und studierte dann in Heidelberg, Freiburg und Straßburg klassische Philologie. Nach bestandenen Staatsexamen war er als Lehramtspraktikant in Rastatt, Büdingen, Ludwigsburg und Bretzen tätig. Im Jahre 1891 wurde er an das Großh. Realgymnasium zu Mannheim versetzt, wo er 1892 seine definitive Anstellung als Professor erhielt. Leber 21 Jahre entfaltete er an dieser Anstalt eine segensreiche Tätigkeit. Vor einigen Jahren wurde er vom Großherzog mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahningern Löwen ausgezeichnet. — Der 74. Jahre alte Robert Derr, Sohn eines in der Trautweinstraße hier wohnenden Gipfers, stürzte gestern von dem feineren Geländer des Wasserturnes am Friedrichsplatz, während er auf der Luftpumpe herumkletterte, aus einer Höhe von 4 Meter herunter auf die Treppe. Er zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Am gleichen Tage noch erlag der Knabe seinen Verletzungen.

Heidelberg, 31. Dez. Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar feierte heute seinen 60. Geburtstag. Seit Jahren in Heidelberg anständig, hat Prinz Wilhelm von jeher reges Interesse für die Vorgänge in der Stadt gezeigt. Bei zahlreichen Besuchen hat man dies schon früher beobachten können, und als dann die Frage der Gründung eines Verkehrsvereins auftauchte, richteten sich die Blicke ganz von selbst auf den Prinzen Wilhelm als auf die

jenige Persönlichkeit, die man am liebsten an der Spitze des Vereins sähe. Und der Prinz folgte dankenswerterweise dem an ihn ergangenen Rufe. Die Folge hat gezeigt, daß er sein Amt nicht etwa als ein repräsentatives auffaßt, sondern daß er tatsächlich der Leiter des Vereins ist.

Rastatt, 31. Dez. Die Verlegung der Bahnbau-Inspektion Rastatt dürfte für unsere Einmohnerchaft keinerlei Nachteile im Gefolge haben. Eine vom Gemeindevorstand einberufene Mitgliederversammlung sprach sich zwar dahin aus, daß man veruchen solle, die betr. Verlegung rückgängig zu machen, doch versprach man sich im allgemeinen von diesem Schritt wenig Erfolg. In erster Linie würden allerdings, wenn sich die beunruhigenden Gerüchte bewahrheiten würden, durch die Verlegung der Bahnbau-Inspektion die Hausbesitzer zu Schaden kommen. Diese würde der Schlag um so härter treffen, als die kürzlich dem Verkehr übergebene neue Kasernen eine für hiesige Verhältnisse recht stattliche Anzahl Wohnungen für verheiratete Beamte und Unteroffiziere aufweist, welche bisher die Privatwohnungen benützten. Daß eine weitere Schädigung der Hausbesitzer aber nicht in Frage kommt, dürfte am besten die Tatsache beweisen, daß das hiesige Bürgermeisterrat bereits Auftrag hat, Wohnungen für die am 1. April neu zuziehenden Beamten des Eisenbahnermessungsbüros zu suchen resp. Angebote für solche zu vermitteln. Daraus darf mit Recht geschlossen werden, daß bei dem Austausch die Zahl der verheirateten Beamten nicht ab-, sondern zunimmt. Des weiteren verlaute aber, daß die Zahl der in Rastatt wohnenden Beamten des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen auf etwa 30 — also ganz erheblich — erhöht werden wird. Da die bisher hier stationierten Beamten fraglichen Verbandes, soweit uns bekannt, sämtlich verheiratet sind, so darf mit Recht vorausgesetzt werden, daß ein etwaiger Ausfall an verheirateten Mietern durch die Verlegung der Bau-Inspektion durch obige Maßnahme mindestens ausgeglichen wird. Eine Befürchtung der anständigen Handwerker, daß in Zukunft die Gewerbetreibenden benachteiligt würden, indem die Arbeiten für Bahnbauten von Karlsruhe aus vergeben werden, entbehrt aber jeder Begründung. Wie bisher wird natürlich die Bahnverwaltung darauf bedacht sein, die Arbeiten so zu vergeben, daß möglichst geringe Unkosten entstehen. Daß aber ein Karlsruher Handwerker Arbeiten in Rastatt nicht so billig ausführen kann wie ein hier anständiger Meister, bedarf ja nicht der näheren Begründung, besonders da es doch Reparaturen usw. sind, die hauptsächlich in Frage kommen.

Meißenheim, 31. Dez. Eine brave Tat vollbrachte am Christfest der 12 Jahre alte Sohn des Landwirts Blum hier. Er rettete aus dem Mühlbach zwei Kinder im Alter von 6 und 8 Jahren, die dem Ertrinken nahe waren. Höchste Anerkennung dem jugendlichen Lebensretter!

Ettlingen, 31. Dez. Von dem hier angestellten, seit mehreren Wochen verschwundenen Unterlehrer Baumann, ist jetzt eine Nachricht bei dessen Verwandten in Eppingen eingetroffen. Baumann befindet sich in Afrika bei der Fremdenlegation.

Ettlingen, 31. Dez. Ein Gaunerstreich ist la Hauptmann von Köpenick im benachbarten Ruff ausgeführt. Auf der dortigen Darlehenkasse erschien ein Herr mit dem Bemerkung, zur Revision der Kasse beauftragt zu sein. Dem Verlangen wurde bereitwillig nachgegeben. Als der Mann sich entfernte, bemerkte man bald, daß etwa 300 M. fehlten. Glücklicherweise gelang es der Gendarmerie, den Spitzbuben zu fassen.

St. Georgen l. Schw., 31. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Als heute mittag der Elektromonteur Ernst Glack mit Montieren eines elektrischen Zäblers in der Maschinenfabrik von J. G. Weiser beschäftigt war, kam er der 15 000 Volt Hochspannung zu nahe und erhielt einen Schlag, der ihn sofort tötete. Glack stand kurz vor seiner Verheiratung; er war der einzige Sohn einer armen Witwe.

leises Grollen; als der Herr auf der Bühne aber zu tätlicher Bestrafung überging, das hübsche schmalwangige Mädchen an den langen Haaren schüttelte und ihm mit der flachen Hand drohte, da gab es, aus der Seele vielerregter Instinte heraus, stöhnende Aufschreie und ein Bierkrug drönte auf die Bühne.

Im rechten Augenblick stürzte der Vater der Ausgeborenen aus den Kulissen und die Vergeltung begann mörderlich. Der Fabrikant wurde am Hals gepackt und mußte eine sehr lange mit Zitate englischer Sozialpolitik gefüllte Rede anhängen. Zum Schluß wurde er aufs kräftigste verprügelt.

Man lachte und wand sich vor Behagen. Der Befall trieb die Schauspieler, ein übriges zu tun, und die Vergeltung zog sich in die Länge.

Die kräftigen Gefühle, die hier handbild in der Luft lagen, hatten auch uns wider Willen in eine ziemliche Erregung gesetzt. Baron Winter schrie ordentlich mit und packte mit einem Male, als der Fabrikant immer noch Vergeltung empfing, das Weinglas, das vor ihm stand und warf es auf die Bühne. Durch einen Zufall flog es dem rächenden Vater auf den Rücken, zerfiel da und fiel stierend auf die Erde. Es wurde stiller, auf der Bühne hörte man mit dem Spielen auf und die gespannte Aufmerksamkeit des ganzen Hauses suchte nach dem Täter. Da wollte der Baron die peinliche Ruhe unterbrechen und sagte ganz laut zu mir: „Schrecklich brutal ist dieses Stück. Eitelhaft einfach. Eine widerliche Verhehlung.“

Er sprach ganz allein. Wir meinten, seine Worte schmeitete uns förmlich ins Gesicht oder er drückte die Zigarette in ein Pulverfaß.

Mit einem schrillen Lachen begann es. Aufreizend und aufpeitschend klang dieser herausgehobene Spott zu uns herauf. Ein Haß lag darin, den man beinahe körperlich spürte.

„Wir wollen gehen“, sagte ich halblaut, obwohl ich mich auch nur noch mühsam beherrschte, so brachte mich das hübsche Lachen und die Spottrede auf. Wäre uns das von einem Arbeitertrupp in der Whitehall passiert, wir hätten nicht ein Gramm unseres Gleichmuts verloren. Die sonderbare Atmosphäre aber ringsum vernahm uns die Herzen.

„Fällt uns gar nicht ein“, schrie Fedor, „vor dem

Hallunterpack gebe ich noch keinen Schritt zurück, das fehlte noch, Bodo, was meinst Du, was die Lady Gardener dazu sagen würde.“

Das schlanke Mädchen stand jetzt wie stibor in der schmutzigen Loge, wir sahen sie alle mit küßlichen Händen die Guineas zusammenhäufen.

Unterdesen hatten Fedors Worte das Lachen in Wut und Gekoch gekehrt. Ganz plötzlich kam dieser Uebergang. Alles verließ die Bühne und drängte nach links zu unserer Loge. Dabei stieg ein Rauch von Füßchen empor zu dem armenfingigen Kronleuchter. Ein Bierglas sauste auf die Brustung und fiel zerbrochen hinab. Eine Zigarette durchfiele feurig den Raum und fiel Baron Winter in den Schoß.

— Raus, raus, raus mit den Sunden, raus! —

Vor der Logentür suchten ein paar Kerle den Schlüssel zu überreden, uns auszuliefern. Die Tapentür flog auf und ein tiefer Arbeiter kam herein. Er wollte sich in Position stellen und eine Rede beginnen; denn zu reden gestiftet dazu. Winter packte ihn aber vorher am Arm und stieß ihn hinaus. Dann regelte er ab.

Die Häufte trachten gegen die schwachen Bretter, und ich gab für unser Leben kein Pfund mehr.

Das Bombardement nahm zu, eben schwang sich ein langer Kerl mit einem Eick auf die Brustung. Fedor, von einem Splitter an der Stirn verkehrt, entriß ihm den Prügel, hieb ihm wuchtig über den Kopf, daß er hinuntertaumelte und schlug dann blind in die eindringenden Massen. Wir wollten ihn in den Arm fassen, aber es war zu spät. Das Toben wurde rasender, aus einer Ecke trachte ein Schuß und schlug in die Wand ein.

Es galt jetzt das Aeußerste. Wie auf ein Kommando griffen wir nach unseren Brownings. Baron Winter rief nach: Aber unsern in die Luft — und schon trachte es los. Ein kurzes Erschrecken — wir rissen die Tür, die zur Bühne führte, auf, stürmten eine Treppe hinunter —

Ich kann dann nicht mehr von uns erzählen, sondern nur noch von mir. In der vollkommenen Dunkelheit des Kellers oder der Kulissen, in die wir kamen, verloren wir uns, und die nachdrängende Bande sprengte uns ganz auseinander. Ich nahm

den Browning in die Zähne und tastete umher. Ein wüßtes Gepolter und Schießen, ein Brechen von Holz, ein Klirren von Eisen löste zusammen. Ich lief einen dunklen Gang hinein und schien mich von der verlogenen Meute zu entfernen. Von meinen Freunden keine Spur. Ich brachte keinen Ton aus dem Hals. Dann eilte ich wieder zurück, über Treppen und Höfe und hörte plötzlich gar nichts mehr. Eine wahnsinnige Angst — ich kann es heute ja gestehen — traufte sich mir in die Augen. In diesem Anfall von Irrsinn nahm ich den Revolver aus dem Mund und schloß wie wild die fünf Schüsse heraus — nur damit ich einen Laut hörte. Wieder lief ich weiter und kam durch eine Tür in einen Gang, an dem ein Zimmer lag. Ich machte auf und sah mich um. Die kleine Schauspielerin von vorhin lag unter dem Schein einer Lampe auf ein paar Kissen und schlief. Ich packte sie am Arm, unglücklich beglückt, einen Menschen zu sehen. Die wenigen Minuten des Herumtollens waren mir wie eine ewige Einfamkeit gemeinen und die Flucht aus der Loge schien mir weit zurückzuliegen.

„Ach, Sie sind der Herr aus der Loge“, sagte sie, „sie haben Sie also nicht totgemacht.“

Ich langte medianisch in die Tasche und nahm die Scheine, die ich noch hatte, hastig heraus und drückte sie ihr in die Hand. „Sagen Sie, liebes Kind, sagen Sie, wo sind die anderen Herren, ich gebe Ihnen noch mehr Geld, sagen Sie nur, haben Sie sie gesehen, ich —“

Sie glättete die Banknoten, reichte sie mir zurück und sagte: „Ich nehme von Ihnen kein Geld, gnädiger Herr, von Ihren Freunden weiß ich nichts, ich lege mich immer schlafen, wenn es Streit gibt.“

Sie war aufgefunden und betrachtete mich. Flüchtig durchkam es mich, daß sie von einer seltenen schmalkantigen Schönheit war. Aber die Ungewißheit schüttelte mich wie ein Fieber.

„Wie wollen Sie wieder hier heraufkommen, gnädiger Herr?“ frug sie, „da findet man sie sicher und erkennt Sie an Ihrem Gesicht. Sie müssen diese Nacht schon hier bleiben, wenn Sie London wiederzusehen wünschen.“ Sie lächelte ruhig, als hätte ich in dem Landhaus eines Freundes den letzten Zug

versäumt und sollte über Nacht bleiben. Und ich hatte ein Gefühl, als wollte ich ersticken, als lasteten tausend Kissen über mir, in diesen Abgründen eines unheimlichen Hauses, endlos fern von menschlichen Menschen.

Das Mädchen trug die Kissen in eine Ecke, ich mußte mich hineinverdrücken, sie deckte mich mit Tüchern ganz zu. Sie selbst rollte sich an der anderen Wand auf einen Bündel Wäsche.

Es kamen nach einer Weile die beiden Schauspieler und wackten sie auf.

„Laßt mich schlafen und schert Euch weg,“ fuhr sie so sie an.

„Ich biß mir auf den Kiem.“

„Hast Du nicht einen von diesen Hundst gesehen, er muß noch irgendwo hier stecken.“

„Ihr wißt ja, daß ich mich um Eure Sachen nicht kümmere, laßt mich schlafen.“

Sie gingen brummelnd weiter.

Das Mädchen kam bald in einen tiefen Schlaf.

Ich quälte mich unaufhörlich nach den Freunden. Es schien mir sicher, daß ich London nicht mehr wiedersehen würde.

Als es Morgen wurde, hörte ich Axtschläge an der Tür, sie zerplitterte im nächsten Augenblick und drei Konstabler blickten mit vorgehaltener Waffe ins Zimmer. Ich warf die Tücher ab und gab mich zu erkennen. Der eine von den dreien, der diesen Dienst schon zwanzig Jahre machte, sah mich an wie einen Toten, der auferstanden ist.

Meinen Freunden war es gelungen, zu dem Wagen zu kommen und davonzufahren. Sie hatten sofort die Polizei benachrichtigt, und diese schickte eine Expedition von fünfzig Mann.“

Der Erzähler schwing einen Augenblick. Es war sehr still.

„Sie wissen das Spätere. Ich heiratete das schmalkantige Mädchen. Lady Gardener schenkte ihr den Preis für die ungewöhnlichste Schwefelkerze zur Aussteuer und sah mich traurig an.

Als meine Frau nach zwei schönen Jahren starb, bekam ich eine Anzeige, daß in acht Tagen die Hochzeit der Lady Gardener mit Baron Fedor Karlwits stattfände.“

lc. Caufen, Amt Mühlheim, 31. Dez. Die hiesige Molkereigenossenschaft stellt auf 1. Januar f. A. ihren Betrieb ein.

fn. Schlingen, 31. Dez. Unter dem Verdacht der Amtsunterschlagung wurde ein hiesiger Briefträger verhaftet.

Staufen, 31. Dez. In Breitenau ereignete sich auf dem zum Neubauernhof gehörigen Sägewerk ein schwerer Unglücksfall. Ein Mann namens Lang war mit Lattenjagen beschäftigt, als plötzlich eine Latte von der Zirkularsäge erfaßt und mit solcher Wucht zurückgeschleudert wurde, daß sie dem dahinterstehenden Säger den Brustkorb eindrückte. Der Tod des Mannes trat alsbald ein.

Willingen, 31. Dez. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Pfeilbogen erlitt das jährliche Söhnchen des Landwirts A. Neugart in Lannheim eine schwere Verletzung des rechten Auges. — Der hiesige Rabattspareverein hat in diesem Jahre rund 55 000 M. Rabatt an seine Kundenschaft ausbezahlt.

Häusern, 31. Dez. Gestern nacht brach in dem großen Anwesen des Bürgermeisters Köhler Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit Wohn- und Deponiegebäude zerstört waren. Außer dem Viehbestand konnte nichts gerettet werden. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt.

Waldkirch, 31. Dez. Die Gemeinde Siensbach hat auf der fogen. Brandes unweit des Randesweges eine neue Schuhfabrik erbauen lassen, die sowohl Badarbeiterinnen wie Fuhrleuten und Touristen Unterkunft bieten soll.

n. Stählingen, 30. Dez. In einer hiesigen Aluminiumfabrik kamen zwei Arbeiter dadurch zu Schaden, daß dem einen ein heißer Aluminiumplättchen ins Auge flog, so daß es auslief, während dem andern durch einen herabfallenden Block drei Zähne abgebrochen wurden.

Dollershausen, 31. Dez. Ein Original war Alfischermeister Leo Wieser, der dieser Tage auf seiner Wiese erfroren aufgefunden wurde. Seit 30 Jahren pflegte er, wie der „Volkswacht“ geschrieben wird, in seinem Fischweier einen Fisch (Barbe) der dazu bestimmt war, dem hiesigen Kriegerverein bei seinem Todestag als Festmahlsmaus zu dienen. Der Fisch erreichte in diesen 30 Jahren eine Länge von 75 Zentimeter und ein Gewicht von 8 Pfund. Der Fisch wurde nun auch der Bestimmung seines Pflegers zugeführt.

Mus dem Stadtkreise. Neujahr.

Von Pfarrer Traub.

Heute wird hin- und hergesehen in deutschen Vaterland und in der Welt, daß es nur so eine Freude ist. Sicher ist viel Spreu unter dem Weizen. Boshafte Leute mögen recht haben, wenn sie diesen Wünschen nicht allzuviel trauen und manche schöne Bemerkungen daran knüpfen. Neben dem Stall, der gesunde Milch bringt, liegt immer der Düngerhaufen. Aber das sieht mich garnicht an. Ich habe meine Freude daran, daß es heute durch alle Welt fröhlich hindurchgrüßt, es kommt so selten vor, daß die Menschen einander grüßen. Sie haben keine Zeit dazu, heute aber gehört es sich, daß man stehen bleibt und einander etwas Fröhliches und Gutes sagt. Drum laßt mir dies Wünschen nur in Ruh und wünschet einander recht viel Herrliches. Fröhliche Gesichter machen einen Tag immer hübscher, als traurige und die Menschen merken an solch einem Tag doch wieder, daß sie zu einander gehören. Der Kalender des Reichs ist kein anderer, als der des Armen.

Tapferkeit wünsche ich uns. Nicht nur mit den Musteln, sondern mit dem ganzen Herzen. Es gibt heute tapfere Leute, die die Luft erobern und das sind Heldennaturen, die ihr Leben wagen. Wir freuen uns dieser großen Zeit. Es gibt noch mehr tapfere Leute, von denen niemand redet, und die in der Stille ihr Heldentum vollbringen. Wie viele dulden sich, denen man es gar nicht zutrauen sollte. Sie haben gar keine eigene Meinung. Das ist ihnen ein gefährlicher Artikel. Tapfer soll das Herz bleiben, daß es seine eigene Meinung vertritt und seine Überzeugung habe. Völker werden besiegt, wenn sie keine ganzen Männer ertragen können.

Heute wünsche ich uns: Keine Gutmütigkeit; aber wirkliche Herzensgüte, die Gutes schaffen will. Gutmütigkeit macht alles nur halb. Sie ist der Fluch eines Menschen, weil sie scheint, und nichts ist. Innere Güte, die dem Haus einen frohen Ton verleiht, die nur das Schöne liebt und Fröhliches hasst, die vor allem verstehen kann, das ist ein Kleinod, mehr wert als hundert Landhäuser. Sie pflegt und wärmt. Ohne solchen warmen Ton wird jedes Volk arm und wenn es noch so viele Renten zu verzehren hätte, denn

der Mensch macht das Leben und nicht das Leben den Menschen. Drum möge die Güte hoch stehen im Kurse; diese schaffende Güte, nicht die gönnerhafte, diese fröhliche Güte, nicht die müde, die nur gezwungen ein paar Großen abgibt. Ich weiß kein größeres Lob für ein Volk, als daß es tapfer und gültig sei. Denn beide sind keine Gegenfüße. Roheit war noch nie tapfer und Lässigkeit noch nie gültig.

Solchen Wunsch tragen wir von Haus zu Haus, von Stadt zu Stadt. Von unten her kommt Gesundheit und Krankheit. Drum möge das Volk gesund bleiben zum neuen Jahr, an Körper und Seele. Dann geht es seine Wege richtig und die Arbeit hat ihren Erfolg. Wir grüßen einander zum neuen Jahr!

Die Finsternisse des Jahres 1913. Im Jahre 1913 werden drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, jedoch wird in unseren Gegenden keine davon sichtbar sein. Die erste Mondfinsternis ist eine totale und ereignet sich in den Mittagsstunden des 22. März. Sie beginnt als partielle Finsternis um 11 Uhr 13 Minuten vormittags und endet 2 Uhr 43 Minuten nachmittags, die totale Finsternis dauert von 12 Uhr 11 Minuten bis 1 Uhr 45 Minuten nachmittags. — Die erste Sonnenfinsternis am 6. April ist eine partielle; die größte Finsternis beträgt etwas über vier Zehntel des Sonnendurchmessers. Sie beginnt um 4 Uhr 54 Minuten nachmittags und endet um 8 Uhr 11 Minuten abends. Auch die zweite Sonnenfinsternis, die am 31. August stattfindet, ist eine partielle und zwar von so geringer Bedeutung, daß nur wenig mehr als der siebente Teil des Sonnendurchmessers verfinstert wird. Die zweite Mondfinsternis findet in den Mittagsstunden des 15. September statt. Sie ist ebenfalls eine totale, beginnt um 11 Uhr 53 Minuten vormittags und endet um 3 Uhr 44 Minuten nachmittags. Die totale Verfinsternis währt von 1 Uhr 1 Minute bis 1 Uhr 35 Minuten. Die dritte Sonnenfinsternis ist eine partielle, bei welcher mehr als der Fünftel des Sonnendurchmessers von Monde bedeckt werden. Sie findet in den Morgenstunden des 30. September statt, beginnt um 3 Uhr 56 Minuten morgens und endet um 7 Uhr 35 Minuten vormittags.

Der Feiertagsverkehr. Die Witterung war bis kurz vor den Weihnachtsfeiertagen für den Reiseverkehr günstig, dann mild, trüb und regnerisch und während der Feiertage selbst zeitweise auch stürmisch. Dieser Witterungszustand hielt bis zum 28. Dezember an. Infolge des eingetretenen Witterungsumschlags war der Ausflugs- und Sportverkehr sehr unbedeutend, noch geringer als im Vorjahr. Der Fernverkehr hatte am 21. Dezember gut eingeseht und war auch am 22. Dezember noch stark, hatte aber an den folgenden Tagen unter der ungnädigen Witterung zu leiden. Der Jugendverkehr wickelte sich im allgemeinen ohne große Störungen ab. Infolge dichten Nebels brachte ein Teil der wichtigeren durchgehenden Züge von den Anschlußbahnen erhebliche Verspätungen, die auf den badiischen Strecken nicht beseitigt werden konnten und da und dort Anschlußüberläufe mit Folge hatten. Der Expressverkehr war stärker als im Vorjahr; er vollzog sich gut.

Die Beiträge für die Angestelltenversicherung sind von den Arbeitgebern im Wege des Postfachverkehrs zu entrichten. Zu diesem Zwecke sind für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernring 193/195, beim Postfachamt in Berlin Postfach 100000 errichtet worden, und zwar je ein Konto für jeden Ober-Postdirektionsbezirk im Reichs-Postgebiet und in Bayern und ein Konto für Württemberg. Zu den Eingahlungen sind besondere Zahlkarten auf rote Papier in rotbraunem Druck mit Vordruck der Kontonummer und des Bezirks zu verwenden, die von der Postanstalt am Wohnorte des Arbeitgebers bei Orient ohne Postanfall von der Postanstalt zu beziehen sind. Die Zahlkarten haben auf der Rückseite des Abschnitts einen Vordruck für die Berechnung der fälligen Beiträge; auf der Rückseite des anschließenden Postentwerfungsscheins sind die bei der Einreichung der Beiträge sonst zu beachtenden Bestimmungen abgedruckt. Die Zahlkarten werden von der Postverwaltung hergestellt und von den Postanstalten in der gleichen Weise wie die blauen Zahlkarten an das Publikum abgegeben. Inhaber von Postfachkonten können die Beiträge durch Ueberweisung entrichten. Dieses Ueberweisungsverfahren ist bei der Ueberweisung an das Postfachamt besondere Aufsichtszettel beizufügen. Die Rückseite dieser Zettel enthält den gleichen Vordruck wie die Rückseite des Zahlkartenabschnitts. Die Aufsichtszettel werden in Blocks zu 50 Stück — zum Preise von 10 J. für einen Block — von den Postfachämtern an die Kontoinhaber abgegeben. Sie können auch durch die Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie mit dem amtlichen Formular genau übereinstimmen.

Das Jubiläum seiner 30jährigen Tätigkeit bei der Karlsruher Hofbühne kann heute Hoftheaterrequisitenverwalter Karl Steinöl feiern. In der langen Zeit seiner Tätigkeit hat sich der Jubilar, der jetzt im 56. Lebensjahr steht, in jeder Beziehung als ein pflichttreuer und gewissenhafter Beamter erwiesen und sich dadurch nicht nur die Wertschätzung seiner Vorgesetzten, sondern auch die Achtung aller, die mit ihm innerlich und außerhalb seines Dienstes in Verbindung kamen, erworben. Möge Herr Steinöl noch viele Jahre in ungehinderter Gesundheit seinem Wirkungskreise, aber auch seiner Familie erhalten bleiben.

Die üblichen Festhalle-Mastentänze werden dieses Jahr Samstag, den 18. Januar und Sonntag, den 19. Februar, in den Räumen der städtischen Festhalle abgehalten werden. Am Samstag-Dienstag, dem 4. Februar, wird der seit einigen Jahren mit gutem Erfolge eingeführte „Kostüm-Bürgerball“ gleichfalls in der Festhalle stattfinden. Für die Mastentänze sind wieder Prämien für schöne und originelle Einzelkostüme, für Masten und „Gruppen“ im Gesamtwert von je 800 M. ausgesetzt, darunter je 100 M. für die ersten Herren- und Damen-Preise. Die Eintrittskarten kosten für die Mastentänze 3 M. 50 J. (Saal, an der Abendkasse 4 M.) und 2 M. für die obere Galerie, für den Bürgerball allgemein 2 M. für die Perlen. Der Ballausstattung wird besondere Sorgfalt gewidmet werden. Die Festhallenbesuche erfreuen sich von jeher großer Beliebtheit und werden auch dieses Jahr ihre Anziehungskraft nicht verlieren. Nähere Mitteilungen folgen.

Erglosion einer Petroleumlampe. Beim Kohlenholen ließ der 10 Jahre alte Sohn eines in der Grenzstraße wohnenden Altpalters vor der Kellertüre die brennende Petroleumlampe fallen, wobei diese explodierte. Dadurch entzündete sich starker Rauch, daß die Hausbewohner, in dem Glauben, es handle sich um einen Kellerbrand, die Feuerwache alarmierten, die aber nicht eingreifen brauchte.

Kleinfeuer. Am Sonntag gerieten in einem Hause der Vorderstraße im Stadteil Daßlanden die über einem Ofen zum Trocknen aufgehängte Wäsche sowie Kleidungsstücke in Brand, wodurch dem Eigentümer, einem Säger, ein Schaden von 50 M. entstanden ist. — Bei einem Schreinermeister in der verlängerten Sofienstraße ist dadurch ein Kellerbrand ausgebrochen, daß das zum Trocknen dort in einem Ofen aufgeschichtete Holz Feuer fing. Es wurde jedoch bald bemerkt und war durch den Schreinermeister und seine Arbeiter bereits gelöscht, als die zur Hilfe herbeigerufene Feuerwache erschien.

Beim Ausfringen auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen in der Kaiserallee stürzte ein in der Waldstraße wohnender lediger Schlosser und zog sich dabei eine Knieverletzung zu.

Veranstaltungen, Vereine und Vorfahrungen.

Symphoniekonzerte der Leibnizkapelle in der Festhalle. Die Einrichtung vollständiger Symphoniekonzerte in der Festhalle hat bei dem hiesigen Publikum, wie die beiden letzten Konzerte bewiesen, großen Anklang gefunden. Der Besuch, der beim ersten Konzert noch etwas mäßig war, ist beim zweiten erheblich besser gewesen. Bei dem dritten Konzert, das Dienstag, den 14. Januar f. J., abends 8 1/2 Uhr, im großen Festhallsaal stattfinden wird (am Mittwoch ferner noch ein in der Festhalle nicht verfügbar), dürften Saal und Galerie voraussichtlich ganz besetzt werden, wenigstens ist die Nachfrage nach Karten schon jetzt sehr lebhaft. Musikmeister Bernhagen hat auch für dieses Konzert ein ausgezeichnetes Programm zusammengestellt, das hauptsächlich klassische und hier wieder vorzugsweise symphonische Musik in sorgfältiger Auswahl bringt. So sind zur Aufführung vorgesehen: Die Eroica-Symphonie von Beethoven und die symphonische Dichtung „Wallensteins Lager“ von Smetana. Weiter stehen auf dem Programm: Bortolotti Op. 2, „Lohengrin“ von Wagner, und Serenade Nr. 2, D-Moll, für Violoncell und Streichorchester von Volkmann. Die Eintrittspreise betragen wie bisher nur 80 und 40 J., um möglichst allen Schichten der Bevölkerung den Besuch der Veranstaltung zu ermöglichen. Der allgemeine Kartenvertrieb (bei den Hofmusikalienhandlungen Fr. Doert und Hugo Kunz Nachfolger und im Riost des Fremdenverkehrsvereins) beginnt Freitag, den 10. Januar f. J.

Colosseum. Man schreibt uns: Heute am Neujahrstage beginnt ein vollständig neues Programm. Im Mittelpunkt der künstlichen Darbietungen dürfte „Der Amerikaner“, großer Situations-Verwandlungsstück, dargestellt von Dora und Willi Margwim, stehen; aber auch die übrigen artistischen Nummern werden dazu beitragen, das Programm zu einem erstklassigen zu stempeln. (Siehe die Anzeige.)

Kaiser-Panorama. Die Kaiser-Worte: „Die Kunst soll alle Zweige des menschlichen Lebens veredeln und veredelnd durchdringen...“ kommen nirgends so wahr zur Geltung als in den Kaiserpanoramen, die gleichsam wie eine Offenbarung der Natur wirken. Die Kaiserl. Majestäten haben ein besonders großes Interesse für alles Sehenswerte und Schöne. Wie seit vielen Jahren, durfte der Kommissionsrat Fuhrmann, Besitzer der Zentrale, im Dezember 1911 etwa 500 Glasstereos von der Kronprinz-Indienreise, von Konstantinopel, von der Krönung des Königs in London, von der Umgebung von Potsdam usw. der Kaiserlichen Familie ins Neue Palais in Potsdam liefern. Die hiesige Zweigstelle, Kaiser-Passage 38, bringt auch in der laufenden Woche wieder wunderbare, prächtige Szenarien aus dem malerischen Saoponen und der Dauphine und so dürfte auch diese Ausstellung wieder viel Anklang finden. Als nächste Serie ist Südtirol vorgesehen.

Der Gartenbauverein Karlsruhe beging letzten Sonntag abend im Eintrachtsaal seine Weihnachtsfeier in üblicher Weise mit einem Konzert unter Mitwirkung bewährter hiesiger musikalischer Kräfte. Konzertfängerin Anna Röbler und Konzertfänger Otto Hutt sangen unter großem Beifall mit reinem, wohlklingenden Sopran und Tenor Lieder von Schumann, Brahms und Schubert, während das Streichquartett Billing Teile aus der „Schönen Müllerin“ von Raff und namentlich das Andante cantabile von Tschaikowsky mit feiner

Empfindung spielten. Das Russische Doppelquartett redigiertere wieder in vollem Maße die hohen Erwartungen, welche man an die Darbietungen dieser ausserordentlichen Sängervereinigung zu stellen sich gewöhnt hat. Eine erhebliche Umstellung brachte die Vorträge des Herrn Friz Held, von denen namentlich die neuesten Romane zu erwähnen sind. Die musikalische Leitung des Konzerts hatte Herr Friz Kuzel mit bewährtem Geschick durchgeführt. Pflanzenerziehung und Tanz beschloßen die wohl gelungene, gutbesuchte Vereinsfeier.

(Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreise“ f. Seite 5.)

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 31. Dez. 1912.

Hoher Druck hat sich seit gestern ganz auf dem Festland festgesetzt und hat einen Kern von mehr als 775 Millimeter über den Alpen entwickelt, doch ist das Wetter nur im Süden des Reiches heiter, dabei etwas kälter als gestern. Der Norden steht mit trübem und mildem Wetter noch unter der Herrschaft von Depressionen, von denen die eine über Nordwestrußland, die andere, die ein starkes Fallen des Barometers in Nordwesteuropa verursacht hat, über dem Nordmeer liegt. Da das Ortsbarometer noch nicht fällt, so scheint der hohe Druck noch Stand zu halten; es ist deshalb zunächst noch meist heiteres, untertags ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Ort, Barometer, Therm. in C, Windst. in Sec., Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows for 30.12.12, 31.12.12, 31.12.12.

Höchste Temperatur am 30. Debr. 9,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,0. Niederschlagsmenge am 31. Debr. früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 31. Dez. früh. Schußstein 181, gefahren 19, Reßl 286, gefahren 18, Waqan 459, gefahren 24, Mannheim 429, gefahren 3 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 31. Debr. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various ports and their weather conditions.

Stechenpferd-Seife advertisement with text: die beste Milchemulsion für gute weiße Haut a. Stück 50 J.

Telegraphische Kursberichte.

31. Dezember 1912.

Table of telegraphic exchange rates for New York, London, and Berlin.

Table of telegraphic exchange rates for Frankfurt (Mitt.-Börse) and other regional markets.

Table of telegraphic exchange rates for various international banks and locations like London, Paris, and Berlin.

Table of telegraphic exchange rates for Paris (Schluß) and other international markets.

Aus dem Stadtkreis.

(Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreis“ v. Seite 4.)

Die Weihnachtsfeier der Liedhalle hatte am vergangenen Samstag eine festlich gestimmte Zubereitung im großen Festsaal bereinigt und wie immer auf Aug und Ohr und Herz ihren Zauber ausgeübt. Eingeleitet wurde die Feier durch ein kleines Konzert, bei dem Chor und Solisten ihr Bestes gaben. In gewohnter, klippiger und tönlicher Weise kamen die der Veranstaltung auf Beste angepassten Chöre unter Leitung „unseres Baumann“ zum Vortrag. Herrlich war der Anblick, als sich während der feierlichen Klänge der Beethoven'schen Hymne an die Nacht die Kerzen des prächtig gezielten, mächtigen Weihnachtsbaums wie durch Zauberhand entzündeten. Als Solisten hatte man Hofmeister Richter hier und Konzertfänger Guggenbühler aus Neustadt a. S. gewonnen. Herr Richter erfreute herzlich durch den Vortrag von Pastoralen und Melancholien von Lorenz auf dem mit bekannter Meisterschaft gehaltenen „Englisch Horn“. Diese Hirtenweisen waren recht geeignet, feierliche Weihnachtsstimmung auszulösen und die Zubörerchaft zu reichem Beifall hinzuzuführen. Außerordentlich günstig fügte sich Konzertfänger Guggenbühler in den Rahmen der Darbietungen ein. Mit der Verpflichtung dieses Sängers wollte man einen Karlsruher Knaben, dem Sohne des früher am Hoftheater hier tätig gewesen, bekannten und hochgeschätzten Musikdirektors Guggenbühler, Gelegenheit geben, sich in Karlsruhe hören zu lassen. Der Sänger, welcher 3. Jt. noch am Konservatorium in Neustadt a. S. bei dem früheren Helvetenor Gesangslehrer Brach aus Frankfurt seinen Gesangstudien obliegt, sang Lieder von Schubert und Schumann sowie „Seligmachung“ aus „Der Evangelium“ und „Hohengrins Abschied. Tongebung, Atemführung, Vortrag und Auffassung bewiesen, daß der Sänger über eine vorzügliche Schulung verfügt und die Vorträge mit guter geistiger Erfassung und musikalischer Sicherheit zu Gehör zu bringen versteht. Die Stimme ist ein klangvoller, weicher, lyrischer Tenor mit leicht ansprechender Höhe. Durch reichen Beifall veranlaßt, gab der Sänger „Liedchen“ in prächtiger Weise zu. Einen ausgezeichneten Begleiter fanden die Solisten in Lehrer Lenz, der sich der Auffassung derselben in geschicktester Weise anzupassen wußte. Nach Schluß des Konzertes wurde zunächst reichlich Gebrauch von der Gabenverlosung gemacht, für die schön und gut ausgestatteter Gabentempel zur Verfügung stand. Bis in die frühen Morgenstunden hielt dann Götting Terpsichore ihre Verehrerinnen und Verehrer (Sung und Mit) in froherer Stimmung zusammen, wie es ja unter den flotten Klängen der Schottischen Kapelle eigentlich gar nicht anders sein konnte.

Karlsruher Männerturnverein. In äußerst stimmungsvoller Weise wurde die am letzten Samstag in den Sälen der Gesellschafts- und Kegelhalle abgehaltene Weihnachtsfeier eingeleitet durch einen von Vereinsmitglied W. Albrecht verfassten Prolog, dessen Schönheit und tiefen Gehalt die Sprecherin, Hofkapellmeisterin Lina Carstens, in trefflicher Weise zur Geltung brachte. Auch in ernsten und heiteren Dichtungen von Münchhausen gab die Künstlerin Proben ihres bedeutenden Könnens und fand freudigen Beifall der zahlreich erschienenen. Hildegard Schumacher, die als weitere Solistin genommen war, wird überall mit Freuden begrüßt. Denn ihre Kunst ist schlicht und eindrucksvoll; reich an Schönheit strömen die Weisen, die sie singt, dahin. Man lauschte mit Entzücken den feinsten Liedern: „Am heiligen Abend“, „Jugend“, dem netzen „Drossel und Fink“ von Albert und dem glänzenden „Ständchen“ von Richard Strauß, um nur einige der Lieder zu nennen. Gleich lebhaft Freude lösten die von Effe Maier zu Gehör gebrachten Violin-vorträge aus; von weit vorangeschrittener Technik zeugte der Vortrag des ersten und zweiten Satzes der G-Dur-Sonate von Grieg, während die Cavatine von Raff und Meditation von Massenet durch Tonhöflichkeit entzückten. In Karl Stehlin jr.

lernten wir einen feinsinnigen Begleiter kennen, der es versteht, sich den Solisten anzupassen, ohne dadurch seine Selbständigkeit aufzugeben. So schufen alle Mitwirkenden eine Feierstunde, die den Zubörern noch lange in Erinnerung bleiben wird. — Ein fröhlicher Tanz beschloß die Feier des Vereins, der damit wieder fundgetan, daß in seinen Reihen auch der Kunst, dem Frohsinn und der Geselligkeit eine Stätte bereitet ist.

Standesbuch-Nachträge. Eheschließungen. 31. Dezember: Karl Gromer von Bruchsal, Fabrikant dort, mit Ida Röhle von hier; Rudolf Kall von Konstanz, Schlosser hier, mit Elise Kall Witwe von Merkenbach.

Geburten. 23. Dezember: Irene Luise Ella, Vater Anton Niederhöhl, Bienenachtmesser; Anna Thilke, Vater Alfred Koch, Bahnarbeiter. — 25. Dezember: Erika, Vater Friedrich Wankmüller, Sekret. Assistent. — 26. Dezember: Stefanie, Vater Plus Lorenz, Schlosser; Gerda Elisabeth Luise, Vater Wilhelm Wicker, Kaufmann. — 28. Dezember: Herta Karl, Vater Rob. Schwarz, Installateur. — 29. Dezember: Irma, Vater Anton Santo, Tagelöhner; Franz Hermann, Vater Oskar Hoppe, Wertmeister. — 30. Dezember: August, Vater Wilhelm Böger, Stadttagelöhner. Todesfälle. 27. Dezember: Wilhelmine Krüger, alt 72 Jahre, Witwe des Weingärbers Wilhelm Krüger. — 29. Dezember: Josef Bäckelbacher, Ladler, Chemann, alt 61 Jahre; Josefine Fehle, alt 39 Jahre, Ehefrau des Seminarbeamten A. D. Georg Fehle. — 30. Dezember: Katharina Wittmer, alt 78 Jahre, Witwe des Landwirts Heinrich Wittmer; Theresie von Schmitz-Wuerbach, Hauptlehrerin, lebte, alt 65 Jahre; Anton Gerstner, Privatier, Chem., alt 69 Jahre; Jean Pfeilmann, Weinbdr., Chemann, alt 59 Jahre; Melina Rachel, alt 55 Jahre, Ehefrau des Landwirts August Leopold Rachel. — 31. Dezember: India, alt 3 Monate 8 Tage, Vater Wilhelm Seitel, Wagenwärter; Pauline Martin, lebte, alt 19 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 1. Januar: 1/12 Uhr: Anton Gerstner, Privatier, Marienstr. 69; 1/11 Uhr: Jean Estelmann, Weinbdr., Herrenstr. 12 (Feuerbestattung); 2 Uhr: Josefine Fehle, Dieners-Ehefrau, Karlstr. 93; 3/3 Uhr: Katharina Wittmer, Landwirts-Witwe, Rippurrerstr. 82; 3/4 Uhr: Theresie v. Schmitz-Wuerbach, Hauptlehrerin, Kriegstr. 142, 3. Stod; 3 Uhr: Haberstroh, Fabrikant von Pforzheim (Feuerbestattung).

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 1. Sitzung: Freitag, den 3. Januar, vormittags 9 Uhr. 1. Ernst Georg Theodor Cloß von Tübingen und vier Genossen, wegen Verletzung der Wehrpflicht. 2. Alb. Blum, Witwe Friederich geb. Dör, und Ludwig Rahm, Ehefrau Madalene geb. Dör, und Kellnerin von Weingarten wegen Diebstahls i. R. und Heherei. 3. Elise Schreiber, Dienstmagd von Egenstein, wegen Diebstahls i. R. 4. Oskar Eugen Rupp, Strohmacher, Waler von Stuttgart, w. Schm. Kuppel. 5. Rudolf Erwin Roser, Kaufmann von Wertheim, wegen Betrugs i. R. 6. Sofie Kaiser geb. Kleber, Köchin von Menzingerswand, wegen Diebstahls i. R. 7. Franz Sitt, Fahrabwandler aus Steinfeld, wegen Körperverletzung. 8. Jakob Schwarz, Reisender aus Pirminers, wegen Unterschlagung. Tagesordnung der Strafkammer 3. Sitzung: Freitag, 3. Januar, vormittags 9 Uhr. 1. Emald Schmale, Schriftföher von Löhndersfeld, wegen Diebstahls i. R. 2. Franz Ruchbauer, Bedner von Iffezheim, wegen Diebstahls i. R. 3. Theodor Raffetter, Wirt von Bietigheim und Emil Ruffmann, Küfer von Ettlingen, wegen Bergehens gegen das Weingeseß. 4. Roman Wilhelm Emil Kraft, Tagelöhner von Baden, wegen Diebstahls. 5. Eugen Ernst Dörner, Konditor von Schierlach, wegen schweren Diebstahls und Urkundenfälschung.

Sport und Spiel.

Wettpiel. Am kommenden Sonntag spielt der 1. F.-C. Pforzheim gegen den R. F.-V. hier. Nach seinen Siegen über F.-C. Rhönig und 1. F.-C. Freiburg ist Pforzheim der erste Anwärter für die Süddeutsche Meisterschaft und wird deshalb alles daransetzen, auch dieses Spiel für sich zu entscheiden. Es findet auf dem Sportplatz an der verl. Mollstr. statt. Beginn 1/3 Uhr.

Winterport.

Wettermeldungen. Das Jahr 1912 endet mit einer unübertroffenen Schneearmut. Mitten im Winter sind alle unsere deutschen Mittelgebirge bis hinauf zu ihren höchsten Erhebungen von 1500 Meter schneefrei. Ein kleiner Witterungsumschlag ist ja seit Montag eingetreten, indem das Thermometer wieder langsam fallende Tendenz aufweist und der Wind nach Norden dreht. Aber Schneefälle stehen derzeit nicht in Aussicht. Auch im Alpengebiet hat die Schneeschmelze infolge des frühen kräftigen Fortschritts gemacht. Stärkerer Frost herrscht im Engadin (Sant Moritz und Pontresina — 8 Grad). Die Schneehöhe beträgt dort etwa 40 Zentimeter. In Engelberg ist die Schneedecke nahezu abgeschmolzen, ebenso in Rigi-Kaltbad. Größere Schneemengen verzeichnen noch Klosters und Andermatt (50 Zentimeter), Davos (40 Zentimeter), sowie die Winterportplätze des Arlberggebirgs (Zürs, Stuben, Bödele, St. Christoph bis 80 Zentimeter Schnee). Nur wenige Zentimeter Schnee liegt auf dem Hirsberg und Wendelstein im bayerischen Alpengebiet, die im November schon über 1 1/2 Meter Schneehöhe berichteten.

Kommunalpolitische Umschau.

Erziehung zum Sparsinn. Die Sparkasse der Stadt Hamburg, die in allen Volksschulen Sparautomaten aufgestellt hat, läßt beim Schuleintritt jedem Volksschüler ein Sparschreiben als Eigentum überweisen. Jedem Bücklein ist folgender Brief beigelegt: „Liebes Kind! Nach dem Beschluß des Kuratoriums der Neuen Sparkasse übersenden wir Dir bei Deinem Eintritt in das Schulleben das beifolgende, bis zum vollendeten 14. Lebensjahre gesperrte Sparschreiben über 1 M als Geschenk. Wir verbinden damit den Wunsch, daß es den Sparsinn in Dir erwecken und Dich zum steten Sparen anregen möge, damit Du, wenn Du doreinst in das praktische Leben trittst, ein kleines Kapital besthest, das Dir diesen oft schwierigen Schritt erleichtern wird. Darum spare in der Zeit, so hast Du in der Not. Mit freundlichem Gruß die Neue Sparkasse.“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt. Ettlingen, 31. Dez. Der gestrige Viehmarkt war mit 13 Pferden, 3 Ochsen, 32 Kühen und Kindern und 6 Kälbern besahren. Der Geschäftsgang war gut. Schiffahrt. Im Rheinhafen sind im Monat November 329 (1911: 176) Schiffe mit insgesamt 89 454 (41 262) Tonnen angekommen und 342 (196) Schiffe mit insgesamt 26 443 (14 857) Tonnen abgegangen. Konkurse. Amtsgericht Bruchsal. Landwirt Rupert Krämer in Hambrüden. Prüfungstermin am 4. März 1913, vormittags 9 Uhr.

Termintalender.

Donnerstag, den 2. Januar 1913. 9 Uhr: Groß. Kassenarie-Verwaltung. Holz-Versteigerung. Zusammenkunft am Schloßchen im Kolanengarten, Eingang Birkel. 9 Uhr: M. Wirner, Dr. Richter. Versteigerungs-Fortsetzung, Kaiserstr. 124 a, Laden. 2 Uhr: Haupt. Gerichtsvollzieher. Zwangs-Versteigerung im Handlokal Steintr. 23. 2 Uhr: W. K. Richter. Gerichtsvollzieher. Zwangs-Versteigerung im Handlokal Steintr. 23.

Advertisement for SALEM ALEIKUM SALEM GOLD Cigaretten. Includes text: 'Glück sei Dein Begleiter! Rauche fröhlich weiter.' and 'Inn Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen'.

Advertisement for Bürsten, Kämme, Schwämme. Includes text: 'empfohlen in größter Auswahl' and 'Emil Vogel, Hoflieferant Nachf., 3 Friedrichsplatz 3.'

Advertisement for Schuppenbildungen. Includes text: 'solle man nicht überhandnehmen lassen, dem dadurch wird der Haarausfall sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auxolin-Schuppen-Pomade wird diesem Uebelstand am Besten vorgebeugt.' and 'Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.—'.

Advertisement for Samte. Includes text: 'für Kleider, Mäntel, Blusen etc. kaufen Sie preiswert unter Garantie für gutes Tragen im Spezialhaus Carl Büchle' and 'Horrenstr. 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz.'

1813—1913.

Das große Jahr 1813 stieg herauf. Vor hundert Jahren. Es bedarf in der drängenden Hast, in dem jerrstrenden Wirbel der unserer Zeit der Wucht einer Jahrhundertfeier, um die Größe eines vergangenen Jahres deutscher Geschichte dem Gemüt so ganz nahe zu bringen. Und eines der großen Jahre seiner Geschichte ist das Jahr 1813. Mit dem Anfang des Jahres leuchtete auch die Größe des Jahres auf. Wie ein verheißungsvolles Morgenrot, das den Aufstieg der Sonne verkündet. Sie leuchtete auf in der Tat eines Mannes, in dem das Herz Preußens schlug und die Seele Deutschlands lebte. Er war General von York. Kurz vor Jahresfrist, am 30. Dezember 1812, hatte York mit dem russischen General von Diebitsch die Konvention von Taurroggen geschlossen. Auf eigene Faust, ohne Ermächtigung, ohne Vorwissen seines Königs. Aber im Sinne dessen, was freilich noch tief im Grund der Seele Friedrich Wilhelms III. ruhte, — das Vermächtnis seiner edlen Gemahlin, der Königin Luise. Wie kam das alles? Als Napoleon seinen Feldzug nach Rußland unternahm, um auch Rußland und damit den ganzen europäischen Kontinent unter sein Machigebot zu beugen, hatte ihm auch Preußen, wie alle andern Staaten im Machtgebiet Napoleons, Heeresfolge leisten müssen. Als preußisches Hiltkorps standen 20 000 Preußen unter dem Befehl des Generals von York bei dem linken Flügelheer Napoleons unter Marschall Macdonald, das den Aufzug hatte, gegen Riga und die Dina zu operieren, indes Napoleon seine große Armee nach Moskau führte und — in den Untergang. Denn schon ehe Moskau in Flammen aufging, war das Schicksal der großen Armee besiegelt. Es waren ja schon die Trümmer der großen Armee, die auf dem Rückzug zugrunde gingen. Im Dezember 1812 wandten die letzten Reste des Heeres, ein jammervoller Haufen, der Grenze zu, über die es sechs Monate zuvor so stolz gezogen war. Und in der Weihnachtszeit entstand der deutsche Psalm: Mit Ruh und Mann und Wagen Hat sie der Herr geschlagen. Ehre sei Gott in der Höhe! Sechs Tage später trafen die Russen, die auch Macdonalds Heer zum Rückzug aus Rußland an die preu-

hische Grenze gedrängt hatten, mit dem preußischen Hiltkorps zusammen, der Nachhut des Korps Macdonald. General York, widerwillig im Dienst des Korps, aber besonnen und tapfer, so lange es zu sechten galt, erkannte die große Stunde. „Nekt oder nie“. Und er schloß am 30. Dezember 1812 die Konvention in Taurroggen, nach welcher das preußische Hiltkorps neutral in Dispreußen stehen bleiben sollte. Eine Tat freiesten Entschlusses. Und York war bereit, die ganze Verantwortung des eigenmächtigen Vorgehens auf sich zu nehmen. Er schrieb an den König: „Eurer Majestät lege ich willig meinen Kopf zu Füßen, wenn ich gefehlt habe. Ich schwöre Eurer Majestät, daß ich auf dem Sandhaufen ebenso ruhig wie auf dem Schlachtfeld, auf dem ich grau geworden bin, die Kugel erwarten werde.“ Aber auch das schrieb er an seinen König: „Nekt oder nie ist der Moment, Freiheit, Unabhängigkeit und Größe wieder zu erlangen. In dem Auspruch Eurer Majestät liegt das Schicksal der Welt.“ Noch stand York, als der Morgen des 1. Januar 1813 aufging, allein mit seiner großen Tat, mit seiner großen Verantwortung. In seinem Herzen trug er die ganze Wucht des Schicksals seines Volkes, aber auch die Größe und die Kraft seines Volkes, mit ihr die Hoffnung des Sieges, ob auch durch schwere Kämpfe hindurch und mit schweren Opfern. Er war des Opferrutes seiner Landsleute sicher, sicher, daß seine Tat auch sein Volk und — seinen König mit fortreißen werde, wie seine Truppen seine Tat verstanden und am Neujahrstag 1813 jubelnd die nun befreundeten Russen begrüßten. Und jubelnd vernahmen alle preußischen Patrioten die Nachricht von so tüchtigem Handeln. „Der Gedanke der Zeit war durch ihn zur Tat geworden.“ Es war gut so, wie York es gemacht hat. Noch konnte sein König, wenn es die Umstände erforderten, seinen General verleugnen. Er tat es. Der Stand der Dinge machte es nötig. Und er tat es doch nicht innerlich, denn der Stand der Dinge drängte zum Handeln. York selbst hat, indem er freiwillig vom Kommando zurücktrat, wie er sagt, „dem König den Willen frei gemacht.“ Durch tiefes Unglück war Preußen aus aller Schwachheit und Schande der letzten Kriegsjahre geläutert hervorgegangen. Das klein gewordene und geschwächte Preußen war innerlich groß und stark ge-

worden. Preußens Wiedergeburt wurde Deutschlands Heil. Im Anern hatte ein Jahr der segensreichen, starken Regierung des Freiherrn von Stein genügt, auf neuem Grunde den alten Staat wieder aufzubauen. Der Wehrmacht Preußens war in Scharnhorst ein großer Reformator, der Organisator des Sieges, erstanden. Die allgemeine Wehrpflicht mit Landwehr und Landsturm fand eine begeisterte Jugend, ein tapferes Männervolk. Und der Drang aller Herzen trieb zur Tat, ersehnte den Kampf um die Befreiung vom Joch der Fremdherrschaft. Noch freilich mußten die Diplomaten ihre eigenen Wege gehen, ihre eigenen Mittel anwenden. Bis die Stunde da war. Es galt im Geheimen, dann offen, Bündnisse zu sichern. Auch die Person des Königs, der in Berlin verweilte inmitten einer französischen Besatzung, aber am 22. Januar Berlin verließ, um nach Breslau zu gehen. Nun war er frei zu eigenem Handeln. Sein Volk verstand das und jubelte ihm zu. Dann kam der erste Aufruf an das Volk. Noch nicht vom König. Aber die preußischen Landstände, in Königsberg aus eigenem Antrieb verammelt, wandten sich an das Volk: alle Kräfte seien zum Kampf bereit zu machen, das ganze Volk unter die Waffen zu rufen und alle Streitmittel, die sich sammeln, in die Hände Yorks, des Generalgouverneurs von Dispreußen, zu legen. Und das Volk drängte sich zu den Waffen. Dann kam der Bündnisvertrag mit Rußland, der Vertrag von Kalisch am 28. Februar, und dann am 17. März der Aufruf des Königs: „An mein Volk!“ — „Zum letzten entscheidenden Kampf.“ Es gelte den ehrenvollen Frieden oder ruhmvollen Untergang. Und darin wußten sich hunderttausende von patriotischen Männern mit ihrem Könige eins: Das preußische Volk antwortete so groß und hochherzig, wie je ein Volk es getan hat, das gerufen wurde zum Kampf um seine heiligsten Güter. Von 18 Seelen je ein Mann, 270 000 Streiter von 5 Millionen Einwohnern, — so strömten sie zu den Fahnen, die Wehrpflichtigen, die Scharnhorst ausgebildet, die Freiwilligen, Jünglinge und gereiften Männer, ein Volk in Waffen. Die Tat Yorks war herrlich ausgewachsen zum großen Tun eines Volkes. Am Tag des Aufrufs hielt York unter unermesslichem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in das von den Franzosen geräumte Berlin. Vaterländische Dichter und Sänger entflammten das Volk zur höchsten Begeisterung und

gaben dem großen Bogen den tiefregulösen Grundzug und dichteten zum Waffensegen das fromme Weibekied: Wir treten hier in Gottes Haus Mit frommem Mut zusammen, Uns ruft die Pflicht zum Kampf hinaus Und alle Herzen flammen. Doch was uns mahnt zu Sieg und Schlacht, Hat Gott ja selber angeflacht. Dem Herrn allein die Ehre. So klänge bei der Weibe der Lühomer mit Theodor Körners Worten, und gleich fromm und tapfer sind Ernst Moritz Arndts und Raz von Schentendorfs Lieder. Und es kamen die Tage der Schlachten, für die es an tapferen, besonnenen und kühnen Generalen nicht fehlte. Scharnhorst und York, Bülow und Kleist, Blücher und Gneisenau, — Namen unvergänglichen Klanges. Nicht alle Schlachtstage waren Siegestage, es kamen auch Tage, an denen die tapferen Streiter unterlagen, Groß-Görschen, Bautzen, Dresden; aber das Weichnüssen ist nie zur Niederlage geworden. Auch glänzende Siege waren beschieden, Großbeeren, Kulm, an der Salsbach, Dennewitz. Und es kamen die Tage von Leipzig, in denen der Kaiser selbst den Verbündeten erlag. Mit Preußen und Rußland stand dort auch Oesterreich im Bunde gegen den Korps. Wir dürfen sie alle feiern, die Tage des großen Jahres, auf das das ganze deutsche Volk stolz sein darf, weil schließlich, als das Jahr sich neigte, das ganze deutsche Volk sich selbst gefunden hatte und geeint im Kampf gegen den fremden Eroberer stand. Als das große Jahr 1813 zu Ende ging, da standen die Heere am Rhein. Und in der Neujahrsmacht ging Blücher hinüber — Lösung: Paris! Von Taurroggen bis Gaud, von der Memel bis zum Rhein, vom Neujahrstag 1813 bis zur Neujahrsmacht 1813/14. Wer Deutscher ist, verkenne sich in die großen Tage vor 100 Jahren und erhebe sich gestählt daraus, stark und mutig, ruhig und fest, auch heute deutschem Geist und deutscher Kraft vertrauens in einer ersten Zeit, und würdig erweise sich das deutsche Volk von 1913 des deutschen Volkes vor 100 Jahren, des großen Jahres 1813. Dr. R. J. Hartmann.

# Grosser Inventur-Ausverkauf

## Die letzten Tage im alten Jahr!

Unsere Neubau wollen wir möglichst mit nur neuen Waren eröffnen. Um nun mit den alten Waren-Beständen zu räumen, verkaufen wir dieselben nach beendeter Inventur **zu enorm billigen Preisen.**

### Kurz-Waren

Soweit Vorrat

- Nähnadeln „Blitz“ . . . Brief = 25 Stück 5 ₰
- Stecknadeln, Eisen . . . Brief = 200 Stück 3 ₰
- Stecknadeln mit Glasknopf . . . 100 Stück 3 ₰
- Stahlstecknadeln „Meteor“ . . . 50 gr. 15 ₰
- Maschinen-Nadeln für Singer . . . Dtzd. 16 ₰
- Stopfnadeln . . . Brief = 25 Stück 5 ₰
- Sicherheitsnadeln „Ich helfe Dir“ 12 Stück 5 ₰
- Haarnadeln, gewellt . . . Brief = 25 Stück 3 ₰
- Haarnadeln, gebogen, glatt u. gewellt Brief 6 ₰
- Locken-Nadeln, Prinzess Viktoria . . 10 Brief 20 ₰

#### Armbänder

- Trikotbänder . . . Paar 8 12 ₰
- Batist, doppelt genäht . . . Paar 20 30 ₰
- Batist, doppelt, waschbar . . . Paar 15 25 ₰
- Reformschnitt, Batist, dopp. genäht Paar 35 ₰
- Tailenschoner, auswechselbar . Paar 45 85 1.25

**Wäsche-Besätze**  
für Matinees, Kleider und Schürzen  
Stück = 3 u. 4 Meter . . . Stück 60 40 **30 ₰**

- Fantasie-Kleider-Knöpfe Karten von 4-6 Stück . . . . . Karte 10 ₰
- Fantasie- und Perlmutter-Kleiderknöpfe Karten von 4-9 Stück . . . Karte 35 50 ₰
- Perlmutter-Knöpfe 2 loch für Wäsche u. Kleider 6 Dtzd. 55 85 ₰ 1.65 1.95 2.25
- Perlmutter-Knöpfe 4 loch, Karte = 2 Dtzd. 45 ₰ Zierknöpfe, Karte = 2 Dtzd. 10 ₰

#### Druck-Knöpfe

- Serie I: einzelne Größen 12 Dtzd. 15 ₰
- Serie II: Hate u. Punktum rostfrei mit Feder 12 Dtzd. 38 ₰
- Serie III: Tizian rostfrei mit Feder 12 Dtzd. 75 ₰

**Kragen-Stützen**  
Celluloid dopp. m. pol. Kante m. Seide umsp. 12 Dtzd. 35 ₰ Dtzd. 6, 12 Astraf. Dtzd. 35 ₰

**Schuh-Nestel**  
Eisengarn Eisenarn Macco  
6 Dzd. 75 ₰ 3 Paar 10 ₰ 3 Paar 15 ₰

**6 Serien Kleider-Besätze**  
enorm billig

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
Mtr. 3	8	15	25	50	75 ₰

- Nähtband . . . . . Stück = 8 Meter 15 ₰
- Besenlitze mit Mohairkante St. = 10 Meter 45 ₰
- Tailenband . . . . . Stück = 5 Meter 8 ₰
- Tailenband . . . . . Stück = 10 Meter 45 65 ₰
- Niedergersteinslage, Ia Rips . . . Meter 15 25 ₰
- Heftgarn, Kreuzwickel, 50 gr. . . . . 6 ₰
- Frisoleband, Halbseide f. Wäsche 10 Meter 65 ₰
- Wäschemonogramm „Favorit“ . . . Dtzd. 23 ₰
- Wäschemonogramm „Corso“ . . . Dtzd. 33 ₰
- Wäscheknöpfe, versch. Größen . . . 6 Dtzd. 30 ₰

#### Strumpfhalter

- Damen-Strumpfhalter, Gurt . . . . . Paar 25 ₰
- Rüschenhalter, Baumwolle . . . . . Paar 20 30 ₰
- Rüschenhalter, mit Seide . . . . . Paar 50 65 ₰
- Strumpfgummi, glatt Coupon ca. 60 cm 5 10 ₰
- Strumpfgummi, gerüsch m. Seide, ca. 60 cm 10 15 ₰

**Metall-Borden**  
und bunte Borden,  
Stücke à 2 und 4 Meter . . . Stück **45 ₰**

### Spitzen, Stickereien, Modewaren

- Spachtel-Blusenkragen . . . . . 30 75 ₰
- Robespierre-Kragen . . . . . 75 1.25
- Tabarin-Kragen . . . . . 1.25 1.75
- Jackett-Kragen, moderne Formen 1.25 1.50
- Damen-Schleifen, Batist u. Seide 25 45 ₰
- Jabots, einseitig . . . . . 45 95 ₰
- Tüll-Jabots mit Stehkragen . . . 1.25 1.50
- Tüll-Jabots, lange Form . . . . . 75 1.25

#### Futter-Stoffe

- Twilled, feinfäd., engl. Art, ca. 80/82 cm Mtr. 37 ₰
- Twilled, feinfäd., engl. Art, ca. 100 cm Mtr. 48 78 ₰
- Tailenkörper, starkfädig, ca. 80/82 cm Mtr. 30 45 ₰
- Cambric, ganz feinfädig, ca. 100 cm Mtr. 65 75 ₰

- Schmale Festons, Stücke v. 4 1/2 Mtr. St. 48 ₰
- Torchon-Spitzen und Einsätze  
verschiedene Breiten . . . Mtr. 10 25 35 ₰

**Hemden-Passen**, Madeira, Handarb. St. **85 1.45**

- Tüllstoffe, Kunst-Seide Mtr. 95 1.25 2.25
- Spachtel-Stoffe . . . . . Meter 1.20 1.75
- Tüll-Stoffe . . . . . Meter 60 1.25

- Madapolam-Stickereien  
Stücke von 4 1/2 Meter Stück 48 85 1.25
- Cambric-Stickereien, breit  
Stücke von 4 1/2 Meter Stück 95 1.50 1.95

**Kissen-Ecken**, Reineinen, Handarbeit St. **45 85 ₰**

- Kunstseidene Borden . . . Mtr. 95 2.75
- Tüll-Einsätze . . . . . Mtr. 45 95 ₰
- Tüll-Passen . . . . . St. 95 1.25

- Tüll-Schals mit Kunst-Seide . . . . . 4.50
- Seiden-Schals, geblümt . . . 1.25 1.75 2.75
- Chiffon-Schals mit Perlen . . . . . 2.75
- Schwarze Tüll-Schals mit Stickerei 3.90
- Damen-Selbstbinder Stück 15 25 45 ₰
- Seidene Damen-Regattes Stück 75 95 ₰
- Hals-Einreihler . . . . . 4 Stück 10 15 ₰
- Umleg-Einreihler . . . . . Stück 10 20 ₰

#### Futter-Stoffe

- Damassé-Jackenfutter, ca. 140 cm . . Mtr. 1.55
- Lüster, Rockfutter, ca. 60 cm . . . Mtr. 45 ₰
- Satin in vielen Farben, ca. 80 cm . . . Mtr. 90 ₰
- Satin-Messaline, Seiden-Ersatz . . . Mtr. 95 ₰
- Stoßkante, schwarz . . . . . Mtr. 10 ₰

### Hand-Arbeiten

**„Kaiser Friedrich“**  
leichte Knötchen-Arbeit auf silbergrau Etamine gezeichnet

- Schoner, ca. 35/35 cm . . . . . 30 ₰
- Mittendecke, ca. 60/60 cm . . . . . 95 ₰
- Mittendecke, ca. 75/75 cm . . . . . 1.50
- Tischläufer, ca. 35/130 cm . . . . . 1.25
- Tischläufer, ca. 40/160 cm . . . . . 1.95
- Buffetdecken, ca. 70/150 cm . . . . . 2.50
- Serviertischdecke, ca. 67/90 cm . . . 1.25
- Kredenzdecke, ca. 60/120 cm . . . . . 1.95
- Nächtischdecke, ca. 50/100 cm . . . . 1.50
- Kaffeewärmer, viertellig, genäht . . . 1.10
- Kissen mit Rückwand, genäht . . . . . 95 ₰
- Tischdecke, ca. 150x150 . . . . . 5.25
- Tischdecke, ca. 160x200 . . . . . 7.25

- Quadrate, hübsche Zeichnungen, reinleinen, weiß u. grau . . . . . Stück 18 ₰
- 4 Serien Küchenhandtücher, gezeichnet . . . . . Stück 65 95 1.10 1.35
- Kissen, grau, genäht mit Rückwand . . . . . Stück 45 ₰
- Kissen, grau, genäht mit Rückwand und Durchbrucharbeit . . . . . Stück 1.95
- Wäschebeutel, weiß und grau, voll groß . . . . . Stück 1.10
- Waschtischgarnituren, große Decke und Leiste . . . . . Stück 1.95
- Nachtischdecken hierzu passend . . . . . Stück 75 ₰
- Eistabletten, gez. u. maschinenfestoniert, rund oder eckig . . Dtzd. 65 ₰ Stück 6 ₰
- Tisch-Decken, teils reinleinen ca. 150/150 cm 3.75 ca. 160/160 u. 150/150 cm 4.50

**„Klee“**  
mit Millefleurs  
auf weißem Stoff gez., leichte Knötchen und Spannstararbeit

- Schoner, ca. 35/35 cm . . . . . 35 ₰
- Mittendecke, ca. 60/60 cm . . . . . 75 ₰
- Mittendecke, ca. 75/75 cm . . . . . 1.25
- Tisch-Läufer, ca. 35/140 cm . . . . . 1.25
- Buffetdecke, ca. 70/150 cm . . . . . 2.25
- Serviertischdecke, ca. 67/90 cm . . . . 1.25
- Nächtischdecke, ca. 50/100 cm . . . . . 1.35
- Kissen, ca. 45/55 cm, genäht, m. Rückwand 85 ₰
- Kaffeewärmer, viertellig, genäht . . . 95 ₰
- Tischdecke, ca. 160/160 cm . . . . . 4.50

Tabletdecken  
ca. 17/24 20/30 24/36 30/40 cm  
Stück 15 25 35 45 ₰

# Hermann Tietz

# Grosser Inventur-Ausverkauf

Unsern Neubau wollen wir möglichst mit nur neuen Waren eröffnen. Um nun mit den alten Waren-Beständen zu räumen, verkaufen wir dieselben nach beendeter Inventur

**zu enorm billigen Preisen.**

## Angebote während des Inventur-Ausverkaufs

Unter anderem:

- |  |   |
|--|---|
| ca. 3000 Stück Damen-Konfektion        | ca. 8000 Stück Damen- u. Kinderschürzen |
| ca. 2000 Stück Kinder-Konfektion       | ca. 5600 Stück Hand-Arbeiten            |
| ca. 650 Stück Damen- und Kinder-Hüte   | ca. 500 Stück Korsetts                  |
| ca. 550 Stück Damen- und Kinder-Pelze  | ca. 1600 Paar Handschuhe                |
| ca. 25 000 Meter Kleider-Stoffe        | ca. 500 Paar Strümpfe und Socken        |
| ca. 10 000 Meter Seiden-Stoffe         | ca. 1500 Stück Trikot-Wäsche            |
| ca. 10 000 Meter Baumwoll-Waren        | ca. 1000 Stück Herren-Oberhemden        |
| ca. 3000 Paar Schuh-Waren              | ca. 3600 Stück Krawatten                |
| ca. 6000 Stück Damen- u. Kinder-Wäsche | ca. 700 Stück Portemonnaies u. Taschen  |
| ca. 10 000 Dutzend Perlmutter-Knöpfe   | ca. 1200 qm Linoleum                    |
| ca. 27 000 Dutzend Druck-Knöpfe        | ca. 500 Mtr. Jute-Läufer                |
| ca. 5800 Paar Armbblätter              | ca. 100 Stück Antilopen-Felle           |
| ca. 23 000 Meter Wäsche-Besätze        | ca. 150 Stück Schlafdecken              |
| ca. 20 000 Meter Futter-Stoffe         | ca. 400 Mtr. Breite Gardinen            |
| ca. 600 Stück Kaffee-Decken            | ca. 5000 Stück Aluminium-Geschirr       |
| ca. 600 Stück Brief-Papier-Kassetten   | ca. 10 000 Stück Emaille-Geschirr       |
| ca. 8000 Stück Porzellan-Geschirr      | ca. 5000 Stück Messer und Gabeln        |
| ca. 4500 Stück Wein-Gläser             | ca. 10 000 Stück Bürsten-Waren          |
| ca. 1800 Stück Glas-Schalen            | ca. 1000 Stück verzinkte Geschirre.     |
| ca. 800 Stück Lampen                   | ca. 5000 Rollen Toilette-Papier         |

# Hermann Tietz

Dankfagung.

Für Entbung von Neujahrsbesuchen und Gegenbesuchen, Abwendung von Glückwunscharten, Abwendung von Karten gegen empfangene Karten usw. sind ferner eingegangen von: Argast, Frau, Polizeinspekt. und Töchter 1 M. Dr. Arnspurger, Ministerialrat und Frau 3 M. Arnspurger, Dr., Professor, und Frau 3 M. Augenstein, Joh., Blechnmeister 1 M. Bachmann, Postsekretär a. D. u. Frau 2 M. Bauge, Paul, Oberbaufekt. und Frau 2 M. Becker, Karl, Reallehrer u. Frau 2 M. Dr. Behrens, R. u. Frau 3 M. Berblinger, W. und Frau 3 M. Berninger, Hermann, Malermeister 1 M. Bich, Frau E. u. Schwester Blau, Friedrich, Zahnarzt und Frau 5 M. Blum, Robert und Frau, Karlsruherstr. 3 1 M. Brecht, Rudolf, Direktor und Frau 2 M. Buch, Senatspräsident u. Frau 3 M. Büche, Finanzrat u. Frau 3 M. Dr. Cantor, Rechtsanwalt u. Frau 4 M. Ehrlich, Phil. und Familie 3 M. Dr. Claus, Hermann u. Fam. 3 M. Daler, Karl und Frau 2 M. Daub, Martin, Architekt und Familie 2 M. Derndinger, Domänenrat u. Frau 3 M. Doerflinger, L. 1 M. Doncker, Wilh., Baugesch. 3 M. Dr. Dorner, Wirtl. Geh. Rat, Oberlandesgerichtspräsident und Frau 5 M. v. Dusch, Freiherr, Präsident des Staatsministeriums 10 M. Dichterhoff, Frau, Baurat u. Tochter 3 M. Ehrlicher, Karl, Herbfabrikant und Frau 2 M. Eichenseimer, Albert u. Familie 3 M. Eisele, Theodor 1.50 M. Eitel, Frh. und Frau 3 M. Eißler, Geh. Finanzrat u. Frau 3 M. Elias, Martin und Frau, Redtenbacherstr. 19 3 M. Fackler, Artur, Hoflieferant und Frau 2 M. Fels, Wilhelm, Brauereibes. und Frau 3 M. Feyer, Geheimer Rat u. Frau 3 M. Fischer, Otto, Hoflieferant und Fischer, Karlsruhe 2 M. Friederich, W. u. Cie., Hofjuwelier 3 M. Fuchs, Gustav und Frau, Kriegstraße 46 3 M. Gräber, Christof, Hauptlehrer und Sohn 2 M. Dr. Gutsch, Medizinalrat u. Frau 5 M. Haas, Frau Marie Witwe 3 M. Hallwachs, Fräulein Anna 2 M. Hech, Louis, Privatier 2 M. Herrmann, Frau, Kommerzienrat 2 M. Dr. Herrmann, Amtmann 2 M. Hoepfner, Kommerzienrat und Frau 4 M. Holmann, Frau Louis, Wwe. 3 M. Hohl, Frh. und Frau 2 M. Hopf, Max und Frau 2 M. Jörg, August und Frau 1 M. Dr. Jourdan und Frau 3 M. Jung, Gustav, Sprechmeister und Frau 1 M. Dr. Kaiser, Medizinalrat u. Frau 3 M. Kammerer, Friedrich, Brauereibesitzer 2 M. Kammerer, R., Brauereibes. 3 M. Keim, Geheimer Hofrat und Direktor 3 M. Kern, Karl Witwe 2 M. Kibg, Franz, Blechnmeister und Frau 2 M. Kirich, Oberlehrer und Frau 2 M. Kleinbans, Titus, Schlossermeister und Frau 2 M. Kley, Emil und Frau 3 M. Knoll, Josef und Frau, Redtenbacherstr. 21 2 M. Koelch, Privatier und Frau 2 M. Koerber, Fräulein Anna 2 M. Kohnhepp, Veterinärat u. Familie 3 M. Kreugwieser, Heinrich, Obersekretär 2 M. Kühn, August, Rfm. u. Fam. 2 M. Kutzkuff, Frh., Oberbaurat u. Frau 3 M. Lange, Karl und Frau 3 M. Lauchert, Julius, Etilingerstraße 29 2 M. Dr. Leisinger, Art 2 M. Leis, Frau Emma 3 M. Leng, Frau, Baurat 3 M. Pipp, Friedrich und Frau 2 M. Dr. Lorenz, Rechtsanwalt u. Frau 2 M. Lorenz, Gebrüder, Restauration „3. Grafen Joppelin“ 3 M. Madener, Rupert und Frau 3 M. Meck, Josef und Familie 3 M. Meude, Frau Elise 3 M. Meyer, Karl Maria und Frau, Kaufmann 3 M. Möhrle, Wilhelm, Mehrgemstr. und Frau 2 M. Möloth, Jakob, Stadtrat u. Frau 5 M. Morlock, Gustav, Revisionsgeometer 3 M. Moger, Eduard, Sattlermstr. und Frau 3 M. Müller-Dachau, Professor u. Frau 3 M. Dr. Müller-Leo, Medizinalrat und Frau 3 M. Mühlhug, Wilhelm, Generalagent 2 M. Neßler, Landgerichtsrat und Frau 3 M. Neumann, Alfred und Frau 3 M. Neumann, Leopold und Frau, Bismarckstr. 73 3 M. Nußer, Gustav u. Ida, Privat 3 M. Oberle, Karl, Malermeister und Familie 2 M. Oberst, Alb., Privatier und Frau 3 M. Oberst, Gustav und Familie 2 M. Oertel, Christ. 5 M. Paar, Ludwig 3 M. Padewet, Johann, Hofinstrumentenmacher 3 M. Paravicini, Regierungsrat u. Frau 5 M. Peter, Bankdirektor u. Frau 3 M. Peter, Wilhelm, Architekt u. Frau 3 M. Pfeifer, Bernhard und Frau 2 M. Prinz, Albert 5 M. Prinz, Friedrich und Frau 5 M. Prinz, Max und Frau 5 M. Prinz, Frau Emil Witwe 3 M. Prinz, Fräulein Luise 3 M. Regensburger Ernst u. Frau 5 M. Dr. Reisch und Ludwig 2 M. Rheinboldt, Ferd., Rechn.-Rat und Frau 3.50 M. Richter, Rudolf, Professor und Frau 3 M. Ries, Friedrich, Städt. Gartendirektor und Familie 2 M. Ritter, Kaspar, Professor, Leopoldstraße 41 5 M. Roder, Paul und Familie 3 M. Roth, Carl und Ludwig 10 M. Dr. med. Roth, R. und Frau 3 M. Rothermel, Wilh., Generalagent und Familie 2 M. Salzer, Albert und Familie 3 M. Sartori, August u. Familie 1 M. Sartori, Frau Anna Wwe. 1 M. Schaller, Mina, Fabrikant Witwe 2 M. Schaller, Karl, Dr. Hofkief. 3 M. Schick, Richard, Kaufmann 1 M. Schmidt, Emil, Ingenieur u. Frau 3 M. Schmidt, Delikatessengeschäft, Kaiserstraße 29 2 M. Schmidt, Julius, Apotheker und Frau 2 M. Schneider, Edg., Malermstr. u. Frau 2 M. Schrempf, Friedrich, Prokurist u. Frau 5 M. Schrempf, Karl jun. u. Frau 5 M. Schuhmacher, Adolf u. Fam. 2 M. Schwarze, Firma 2 M. Selz, August, Sofienstr. 7 2 M. Seidner, Geh. Oberreg.-Rat 3 M. Siebold, A. und Frau 2 M. Siegriff, Oberbürgermeister u. Familie 5 M. v. Steffeln, Eugen, Hofspekt. und Frau 3 M. v. Steffeln, Hubert, Hofspekt. und Frau 3 M. Stern, Siegfried 3 M. Etichling, Albert, Privat und Frau 2 M. Etzel, J. und Frau 2 M. Etöber, Wilh. sen., Privat und Familie 3 M. Etöber, Wilh. jr., Architekt und Familie 2 M. Etöber, Emil, Rfm. u. Fam. 2 M. Dr. phil. Etroebe, Privatmann 3 M. Trautwein, Eduard u. Fam. 3 M. Trefzger, Gebrüder, Gravuranstalt 2 M. Trefzger, Frau Franz 1 M. Ullrich, Frau Emma Wwe. u. Familie 2 M. Ullrich, Rudolf und Frau 2 M. Wagner, Ed., Kaufmann und Familie 2 M. Wagner, Karl, Malermstr. u. Frau 2 M. Wähmer, Geh. Oberbaurat u. Frau 3 M. Weill, Otto, Rechtsanwalt u. Frau 2 M. Dr. Weill, Friedrich, Stadtrat und Frau 5 M. Weingärtner, Karl, Geh. Rat und Ministerialdirektor 3 M. Weiß, Wilhelm, Oberbetriebsinspektor a. D. u. Frau 2 M. Dr. West, Senatspräsident, Hauptplatz 5 3 M. Widmann, Frau Klara 3 M. Wisler, Adolf jr. 3 M. Wisler, W., Hofbäcker und Frau 2 M. Wimpfheimer, Eugen u. Frau 3 M. Wittum, Apotheker u. Frau 2 M. Wolff, Friedrich, Kommerzienrat 5 M. Wolff, Georg, Fabrikant u. Frau 3 M. Zschmann, Karl, Zigarrenschäft, Einnehmer der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie und Frau 3 M. Zimmermann, Oberbetriebsinsp. u. Frau, Kriegstr. 62 2 M. Dr. Zuffall 3 M. Zureich, Leopold und Frau 3 M.

Für diese Zuwendungen sprechen wir unsern verbindlichsten Dank aus mit der Bitte um gütige weitere Beiträge, welche bei der Armentafel (Stadthaus, Zimmer Nr. 17) Schalter 10 entgegengenommen und in gleicher Weise veröffentlicht werden. Karlsruhe, den 31. Dezember 1912.

Armen- und Waisenrat.

Dr. Hofmann.

Verloren u. gefunden.

Verloren. Am 2. Weihnachtstag wurde in der Herdstr. ein Damenpelz verloren. Geg. Belohn. abgegeben Herdstr. 8 im Laden. Zugelassen. Forgetter, weiblich. Abzeichen schwarzer Kopf u. 3 schwarze Flecken auf dem Rücken. Zu erfragen und gegen Rückgabe der Einrückungsgebühr in L i n k e n h e i m, Hauptstraße Nr. 21 abzuholen.

Verkäufe

Einfamilienhaus zu verkaufen oder zu vermieten durch August Schmitt, Hirschstraße 43, Telefon 2117.

Im Stadteil Kuppurr - Galtstelle Gartenstadt - ist ein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes, zweistöckiges, villenartiges Wohnhaus, für eine oder zwei Familien, mit 9 bzw. 3 und 6 Zimmerwohnungen eingerichtet, mit schöner Wohnküche, Bad, Garten etc., billig zu verkaufen. Eventl. Wünsche bezügl. der Innenausstattung können noch berücksichtigt werden. Offerten unter Nr. 3632 ins Tagblattbüro erbeten.

Geschäfts-Privat-Häuser Villen, Baupläne, Hof- u. Landgüter zu verkaufen. August Schmitt, Apotheken- und Liegenchaftsbüro, Straße 43 Tel. 2117.

Wohnhaus zu verkauf. od. zu vermieten in Daglanden.

Ein neu erbautes Wohnhaus, schöne, freie Lage, schöner Garten, mit 2 Stockwerken zu 4 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, elektrisches Licht, Wasser u. Gas eingerichtet, ist auf 1. April fertig zu verkaufen oder zu vermieten, einzeln od. im ganzen. Jeder Stock hat eine Mansarde. Im Dachstock ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit zu vermieten. Alles Nähere u. Off. Nr. 3708 ins Tagblattbüro erb.

Grözingen. Einfamilienhaus

mit 6 Zimmern, 2 Küchen, großem, schönem Obst- und Gemüsegarten, Wasserleitung, preiswert zu verkaufen: Friedrichstraße 51.

Wichtig für Brandleute.

3 Schlafzimmer, modern eichen, mit großen Türig. Spiegelschränken mit geschl. Kristallgläsern, sehr gute Arbeit, unter Garantie, für den nie wiederkehrenden Preis von netto Kaffe Mk. 270 abzugeben. Ferner 1 dergleichen mit großem türigen Spiegelschrank, ein Teil mit Wäscheeinrichtung, zu Mk. 365. Dieselben können bei späterem Bedarf kostenlos zurückgestellt werden. Karl Epple, Steinstraße 6.

Büch. zu verkaufen:

1 pol. Schreibfisch 18 M., 1 Fahrrad (Weler) 15 M., 1 Tisch für Metzger 10 M., Rudolfstr. 12, Hof.

Wiener Hügel,

hauptsächlich für einen Verein passend, ist billig zu verkaufen: Breitestraße 96, Weierthelm.

Zu verkaufen ein neuer Marktwagen mit Patentchl. u. Federn.

Näheres Marienstr. 13, Wagnerel.

Gaslampen, Gasbrenner

und Lampenteile, große Auswahl, billige Preise: Adlerstr. 44.

Post neuer, weißemalierter Herd billig zu verkaufen: Yorkstraße 23, 1. Stock.

Alte Türen

mit Verkleidungen, gut erhaltenen Fensterrahmen, teilweise mit Verglasung und eine alte Holzterrasse

Holzterrasse

zu verkaufen bei Fischer & Bischoff, Dangelstraße 57.

Achtung! Aluminium-

Rüchgeschirr (garantiert rein), ganze Einrichtungen sowie Einzelgegenstände auf bequeme monatliche Ratenzahlung werden geliefert unter strengster Discretion. Offerten unter Nr. 2699 ins Tagblattbüro erbeten.

Fuchsstute,

Jährig, Vollblut, für Offizier od. Herrschaft geeignet, zu verkaufen. Franz Müller, Hagenbühl bei Randel (Pfalz).

Mirebalis-Terrier,

6 Wüden, 8 Wochen alt, nach dem Polizeihund Gesetz v. Enthal 1891, kräft. entwickelt, abzugeben: Georg Steinbrecher, Augartenstraße 30.

Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge verleiht

Franz Heck, Gartenstraße 7.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht wird ein gut erhaltenes Ballkleid, Größe 42-46. Offerten unt. Nr. 3723 ins Tagblattbüro erbeten. Gut erhaltener Schreibfisch zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 3700 ins Tagblattbüro erbeten. Gebrauchte, gut erhaltene Hobelbank zu kaufen gesucht. Zähringerstr. 27, 3. Et. rechts.

Häfenfelle

werden zu höchsten Tagespreisen gekauft: Schwabenstraße 11.

kleinere Transmissions-Anlage,

2 bis 3PS. Elektro-Motor, gut erhalten, od. neu zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3696 ins Tagblattbüro erbeten.

Allertümer Ankauf

zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung Arnold Fischl, Waldstraße 6, Telefon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Wol

verkaufe ich meine abgelegten Herrenkleider und Uniformen zu höchsten Preisen? Nur in Weintraub's An- u. Verkaufsgeschäft Kronenstraße 52.

Sand und Kies.

Grubenbesitzer in der Nähe Karlsruhe, welche in der Lage sind, an Bahnhöfen zu verkaufen, wollen Preise pro 200 Ztr., eingeladen in Waggons, unt. Nr. 3703 ins Tagblattbüro einreichen. Übernahme ca. 1500 Waggons.

Berlitz School



Verein badischer Lehrerinnen. Heute früh verschied nach kurzer Krankheit unsere allverehrte, mehrjährige Vorsitzende Fräulein Therese von Schmitz-Ruerbach Hauptlehrerin an der Lessingschule. Der Verstorbenen, die sich so viele Verdienste um den Verein erworben hat, werden wir ein treues Andenken bewahren. Die Beerdigung findet am 1. Januar 1913, nachmittags 1/2 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Wir bitten unsere Mitglieder um möglichst zahlreiche Beteiligung. Karlsruhe, den 30. Dezember 1912. Der Vorstand des Vereins badischer Lehrerinnen.

Vereinigung Karlsruher Schützen und Jäger. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehr. Mitglieder in Kenntnis zu setzen, dass unser sehr geehrtes und treues Mitglied Herr Jean Estelmann sen. Gr. Bad. Hoflieferant am 30. Dezemb., nachmittags 1/4 Uhr, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Sein Hinscheiden ist für uns ein schmerzlicher Verlust und werden wir ihm für alle Zeit ein treues Andenken bewahren. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Januar, 12 1/2 Uhr statt und bitten wir unsere verehr. Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unsres lieben Sohnes Adolf sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Auch Herrn Stadtpfarrer Rapp ganz besonderen Dank für seine tröstlichen Worte. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Hölzer, Witwe, nebst Kinder.

Städt. Städtische Rechtsanwaltsstelle (Städt. Arbeitsamt). (Härdingerstraße 100, Erdgeschoss). erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat und Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Jubiläumversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw. Kostenfreie Aufertigung von Schriftsätzen in Rechtsachen. Sprechstunden: werktäglich von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Asthma Atemnot durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Linderung bei Gebrauch von Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons in Schachteln à 1.-, Lee 20 St. In den Apotheken und Drogerien.

Lichtpausen werden sauber und schnellstens angefertigt bei S. Thoma Nachfolger, Elektr. Lichtpausen-Anstalt, Kaiser-Allee 29. Telefon 2218.

Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.) Telefon 2487 Herrenstraße 46 Telefon 2487 Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzelmöbeln. Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf. Eigene Polsterwerkstätte.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.

Verteilung von Orden und Ehrenzeichen. Dienstaufzeichnungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewogen gefunden, zu verleihen: das Großkreuz des Ordens vom Jahringere Löwen

dem Minister der Finanzen Dr. Joseph Rheinboldt und dem Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Franz Böhm;

zu ernennen: aus dem Bereiche der Großh. Hofverwaltung:

zum Rechnungsrat: den Kanzleisekretär Franz Laib beim Großh. Hofkammeramt, den Oberbuchhalter Konrad Weiler und den Kanzleisekretär Emil Billeter beim Großh. Hofkammeramt;

zum Sekretär: den Kanzleisekretär Heinrich Gahst bei der Generalintendantur der Hofkapelle;

zum Kammermusikern: die Hofmusiker Paul Trautwetter, Max Burt, Julius Gebhardt, Richard Klebe und Karl Feiler;

zur Kammerfängerin: die Opernfängerin Beatrice Bauer-Kottlar;

zum Musikdirektor: den Chordirektor Georg Hofmann beim Hoftheater;

zum Expeditionsassistenten: den Kanzleifassistenten Ludwig Gahn beim Großh. Hofkammeramt;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen:

zum Geheimen Legationsrat: den vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Legationsrat Heinrich Freiderrn von Red;

zum Geheimen Ober-Regierungsrat: den vortragenden Rat im gleichen Ministerium, Ministerialrat Dr. Friedrich von Engelberg;

zum Ober-Rechnungsrat: den Bureauvorsteher bei der Großh. Staatskasse in Berlin, Rechnungsrat Gustav Reise und den Verwaltungsrat beim Kaiserlichen Hof, Rechnungsrat Wilhelm Krautinger;

zum Rechnungsrat: den Verwaltungsrat beim Landesgefängnis Freiburg, Karl Wäch;

zum Anwalt: die Ober-Verwaltungssekretäre Gustav Gedenem beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen und Heinrich Diehm beim Großh. Geheimen Kabinett, sowie die Ober-Justizsekretäre Valentin Feuerstein beim Landgericht Karlsruhe und Wilhelm Blas beim Landgericht Freiburg;

zur Kammerfängerin: die Opernfängerin Betty Koller am Hof- und Nationaltheater in Mannheim;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

zum Geheimen Oberkirchenrat: die Oberkirchenräte Alexander Schend und Philipp Ganz;

zum Geheimen Hofrat: die ordentlichen Professoren Dr. Alfred Hettner an der Universität Heidelberg, Dr. Karl Heun und Dr. Martin Distel an der Technischen Hochschule;

zum Geheimen Finanzrat: den Oberstiftungsrat Johann Segger;

zum Hofrat: den Bibliothekar Professor Dr. Friedrich Raff an der Universitätsbibliothek Freiburg;

zum Professor: die Kammler Paul von Ravenstein und Wilhelm Nagel in Karlsruhe;

zum Rechnungsrat: den Revisionsvorstand im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Rechnungsrat Max Schleichler und den Stiftungsverwalter der Studienboverwaltung in Karlsruhe, Rechnungsrat Gustav Meyer;

zum Rechnungsrat: den Kassier bei der Kathol. Stiftungsverwaltung in Freiburg Oskar Städele und den Oberrevisor Karl Popp beim Kathol. Oberstiftungsamt;

zum Kanzleirat: die Oberverwaltungssekretäre Georg Kahl und Friedrich Heuß beim Ministerium des Kultus und Unterrichts;

zum Oberlehrer: den Lehrlehrer an der Turnlehrerbildungsanstalt Adam Leonhardt;

zum Oberlehrer: die Reallehrer Hermann Liebl an der Höheren Mädchenschule in Freiburg, Georg Lamerdin an der Realschule in Schopfheim, Karl Ludwig Haffner an der Oberrealschule mit Realgymnasium in Freiburg, Franz Müller an der Realschule (höhere Mädchenschule) in Karlsruhe, Adolf Gruner an der Oberrealschule in Forstheim, Adolf Ganslofer an der Realschule (höhere Mädchenschule) in Karlsruhe, Theodor Hummel an der Friedrich-Luisenschule (höhere Mädchenschule) in Konstanz und Philipp Diebl an der Realschule (höhere Mädchenschule mit Mädchenoberrealschule) in Mannheim;

zum Oberlehrer: den Zeichenlehrer an der Goethechule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe Wilhelm Schuchmacher;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Innern:

zum Geheimen Rat II. Klasse: den Generalsekretär des Badischen Frauenvereins Geheimen Rat III. Klasse Ernst Müller in Karlsruhe;

zum Geheimen Rat III. Klasse: den Verwaltungssekretär Konrad Kretschmer in Karlsruhe;

zum Geheimen Oberregierungsrat: den vortragenden Rat im Ministerium des Innern Ministerialrat Dr. Paul Ansgar;

zum Geheimen Regierungsrat: das Kollegialmitglied des Verwaltungshofes Hermann Horstmann Jakob, den Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeitervermittlung in Konstanz Oberamtmann Dr. Max Renner, den Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeitervermittlung in Freiburg Oberamtmann Friedrich Jacobi, die Amtsverwalter Oberamtmann August Hofmann in Bretten und Oberamtmann Dr. Otto Sebnadel in Karlsruhe;

zum Geheimen Medizinrat: die Bezirksärzte Medizinrat Dr. Ferdinand Franz Kaiser in Karlsruhe und Medizinrat Dr. Albert Heinemann in Konstanz;

zum Angeh. Kommerzienrat: den Kommerzienrat Dr. Aug. Wilhelm Lorenz in Karlsruhe;

zum Regierungsrat: den Leiter der Lebensmittelprüfungsanstalt an der Technischen Hochschule Professor Gustav Kupp in Karlsruhe;

zum Medizinrat: die Bezirksärzte: Dr. Ewald Böner in Weierlingen, Dr. Bertold Frey in Engen, Dr. Wilhelm Dörner in Schoofheim, Dr. Friedrich Schaller in Oberkirch, Dr. Johannes Holl in Heidelberg, den Vorsitzenden des Vorstandes der Ärztekammer Prof. Dr. Alfons Vogatz in Karlsruhe; die praktischen Ärzte: Dr. Wilhelm Leube in Konau, Karl Blum in Markdorf, Dr. Theodor Gre-

ther in Strach, Dr. Karl Dier in Baden, Dr. Ferdinand Krumm in Karlsruhe, Dr. Wilhelm Berner in Heidelberg und den Professor Dr. Karl Albert Haberer, Arzt in Duala (Kamerun);

zum Hofrat: den Direktor des städtischen Krankenhauses, Professor Dr. Bernhard von Beck in Karlsruhe und den prakt. Arzt Dr. Paul Ebers in Baden;

zum Bauingenieur: den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Vorrach Oberbauinspektor Heinrich Kapfer, den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Konstantz Oberbauinspektor Julius Steinhauser, den Vorstand der Kulturinspektion Offenburg Oberbauinspektor Jakob Jung;

zum Kommerzienrat: den Privatmann Otto Hügl in Freiburg, den Fabrikanten Karl Mez in Freiburg, den Brauereidirektor Karl Montag in Karlsruhe, den Generaldirektor Friedrich Hummel in Ettlingen, den Fabrikanten Eduard Schmeicher in Mannheim, den Fabrikanten Otto Hoffmann in Mannheim;

zum Veterinärarzt: die Bezirksärzte: Karl Gantner in Krozingen, Joseph Bätz in Heidelberg, Jakob Wetz in Rastatt, Bernhard Schumacher in Freiburg, Hubert Marquart in Wehrheim, Julius Faber in Baden, Hermann Jundel in Müllheim, Karl Hammer in Lahr, Hermann Franck in Emmendingen, Robert Ulm in Mannheim, Friedolin Denglinger in Aelsheim, den Rudimentsinspektor Veterinärassessor Karl Otto Hof in Heidelberg;

zum Oekonomieraten: den Landwirtschaftsinspektor Heinrich Ries in Walsbühl, den Präsidenten des badischen Bauernvereins Altbürgermeister Joseph Julius Schüler in Engingen, den Präsidenten des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen Bürgermeister Friedrich Sanger in Diersheim;

zum Oberveterinärinspektor: den veterinärtechnischen Hilfsarbeiter beim Ministerium des Innern Dr. Hermann Müller;

zum Obervermessungsinspektor: den Vermessungsinspektor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus Ludwig Stuh in Karlsruhe;

zum Professor: den Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Angulenberg Dr. Felix Mach;

zum Direktor: den Richter der zweiten Kammer der Landstände Bureauleiter Adolf Roth in Karlsruhe;

zum Geometer: den Revisionsgeometer Eugen Bahlinger in Karlsruhe; die Bezirksgeometer: Ludwig Greiser in Heidelberg, Otto Backer in Lahr, Abraham Rinkler in Wosbach, August Rumpf in Freiburg;

zum Oberlehrer: die Gemeinlehrer: Heinrich Müller in Konstanz, Oskar Polmer in Karlsruhe, Leonhard Sindlinger in Schoofheim, Philipp Gebhardt in Wosbach, Rudolf Heim in St. Georgen, Theodor Sidingen in Freiburg, Ernst Ehrhardt in Mannheim, Wilhelm Erdin in Bruchsal;

zum Oberlehrer: die Handelslehrer: Bernhard Zini in Bruchsal, August Sütterlin in Karlsruhe, Franz Starck in Baden;

zum Oberlehrer: den Reallehrer Hermann Zahn in Karlsruhe;

zum Oberlehrer: die Zeichenlehrer: Kaver Steinhardt in Karlsruhe, Friedolin Feiler in Karlsruhe, Albert Joho in Forstheim;

zum Rechnungsrat: den Oberrevisor beim Verwaltungsamt Franz Blaser;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums der Finanzen:

zum Wirklichen Geheimen Rat: den Hof- und Steuerdirektor, Staatsrat Emil Eubert;

zum Staatsrat: den Generaldirektor der Staatsbahnen, Geheimen Rat II. Klasse August Roth;

zum Geheimen Oberfinanzrat: den vortragenden Rat im Finanzministerium, Ministerialrat Ferdinand Antoni;

zum Oberregierungsrat: die Kollegialmitglieder der Generaldirektion der Staatsbahnen, Regierungsräte Walther Deisler und Wilhelm Schurr;

zum Oberbauingenieur: die Kollegialmitglieder der Generaldirektion der Staatsbahnen, Bauingenieure Franz Grund, Rudolf Häber, Eugen Roman und Hermann Speer;

zum Regierungsrat: den Vorstand der Eisenbahnbauinspektion, Oberbetriebsinspektor Edmund Armbruster;

zum Finanzrat: die Obergeldinspektoren Karl Bender in Mannheim, Hermann Fretsch in Heidelberg und Franz Lang in Lahr;

zum Hofmeister: die Oberförster Karl Antonietz in Petersal, Leopold Diemer in Gengenbach und Otto Mühlhauer in Neckarermünd;

zum Bauingenieur: die Oberbauinspektoren bei der Hochbauverwaltung Georg Bager in Vorrach und Rudolf Hoffmann in Offenburg; bei der Eisenbahnverwaltung Otto Hardung in Karlsruhe, Hermann von Stetten in Freiburg und Richard Tegeler in Heidelberg, sowie den Obermaschineninspektor Oskar Schönfeld in Freiburg;

zum Oberbetriebsinspektor: den Hilfsreferenten bei der Generaldirektion der Staatsbahnen, Betriebsinspektor Dr. Wilhelm Feiler;

zum Oberfinanzrat: die Steuerkommissäre Georg Hele in Wosbach, Karl Gudenhan in Donaueschingen, Albert Karl in Gernsbach, Georg Kern in Schwetzingen, Leopold Riefer in Bütz, Adolf Kraus in Lahr, Emil Weber in Schopfheim und Karl Reich in Gengenbach;

zum Vermessungsinspektor: den Bureauvorsteher Dr. Fretsch bei der Generaldirektion der Staatsbahnen;

zum Bahnhofinspektor: die Bahnverwalter Emil Fritsch in Durlach und Arnold Wuttach in Emmendingen;

zum Güterinspektor: die Güterverwalter Eduard Beringer in Heidelberg und Ernst Fritsch in Rehl;

zum Rechnungsrat: die Oberrevisoren Peter Jungshans beim Finanzministerium, Karl Denk und Eugen Widenhäuser bei der Hof- und Steuerdirektion; die Bureaubeamten bei der Generalverwaltung der Staatsbahnen, nämlich den Bureauvorsteher Hermann Füglerstabler und die Oberrevisoren Ludwig Broßmer, Felix Füglerstabler, Franz Hafertorn, Anton Hanauer, Gustav Hauger, Ludwig Herz, Karl Lehmann, Karl Meier, Julius Schupp, Ludwig Teubner, Leopold Waldmann, Franz Barth und August Wirth, den Oberrevisor Georg Lichtnerberger in Mainz sowie die Obergeldinspektoren Philipp Reinhardt bei der Staatsbahnverwaltung und Friedrich Hirth bei der Landbauverwaltung;

zum Anwalt: die Oberfinanzsekretäre Ferdinand Müller, Adolf Hüter und Wilhelm Kiegel bei der Hof- und Steuerdirektion.

Ferner hat Seine königliche Hoheit der Großherzog geruht, folgende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen:

A. An nachbenannte Beamte und Bedienstete der Großh. Hofverwaltung:

vom Orden vom Jahringere Löwen:

das Großkreuz zweiter Klasse: dem Hofgärtner Georg Hermann Fieber, dem Kammerdiener Julius Schwanzara, den Kammermusikern Otto Hubl und Anton Lauberer;

das Verdienstkreuz vom Jahringere Löwen: dem Hofkammerdiener Heinrich Seider, den Hofmusikern Ottomar Hercher und Wilhelm Frohmüller;

die große goldene Verdienstmedaille: dem Schloßverwalter Damian Stephan in Forstheim, dem Oberbetriebsinspektor Karl Stern, dem Leitenden Ferdinand Karcher, dem Hofkammerdiener Peter Schödl in Zwingenberg und dem Gartenwächter Karl Vaffemir in Schwetzingen;

die kleine goldene Verdienstmedaille: der Bechtleherin Elise Feder, den Offizieren Joseph Lang, Konrad Gebhardt, Christian Bedtold, Heinrich Kraußmann und Adolf Kehler, dem Waidmeister Friedrich Schneider, dem Hausmeister Matthias Lammlein in Badenweiler, dem Baumeister Hermann Fieber, dem Leitenden Matthias Wölfl, den Maritallbienern Ferdinand Achenheil, Friedrich Dieß, Gerhard Eichelberger, Jakob Goos, Johann Häflinger und Friedrich Wolff, dem Hofkammerdiener Heinrich Roe auf Mar-Wilhelmshöhe, den Gartenwächtern Johann Adam Hoffmann und Anton Röh, dem Bureauleiter Julius Dahn, dem Offizianten Anton Keilbach und dem Schloßdiener Bernhard Jbach in Diensten Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise sowie dem Kammerdiener Johann Georg Schneider im Dienste Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmine;

die silberne Verdienstmedaille: den Lafaien August Biedemann, Mlog Hartmann, Hermann Erb und Nikolaus Baumgartl, dem Schloßdiener Friedrich Kalf, dem Küchenbedienten Engelbert Kerber, dem Schloßdiener Karl Jung in Forstheim, dem Schloßdiener Johann Nozani, dem Sattelmacher Franz Streifow, den Maritallbienern Gustav Fuchs, Julius Geiger, Joseph Lipp und Karl Roth, dem Kammerdiener Adolf Holzwarth, dem Kammerassistenten Gustav Baumann, dem Oberkammerdiener Wilhelm Raupp, dem Heizer Kasimir Kebab, dem Güterverwalter Wilhelm Herlan in Scheibenberg, dem Gartenwächter August Wigel in Mannheim, dem Hofkammerdiener Friedrich Wilhelm Gorenflo in Friedrichstal, dem Hilfskammerdiener Adam Schumacher in Waldgönsbach; der Hofkammerdienerin Sophie Reiss, der Garberobergewehlin Wilhelmine Brühl sowie dem Lafaien August Hermann in Diensten Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise;

B. An nachbenannte Beamte der Zivilverwaltung und an sonstige Personen des Zivilstandes:

aus dem Geschäftskreise der Oberrechnungskammer:

vom Orden vom Jahringere Löwen:

das Großkreuz zweiter Klasse: dem Rechnungsrat Emil Zahs bei der Oberrechnungskammer;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen:

vom Orden Berthold des Ersten:

das Großkreuz: den Oberlandesgerichtsräten Emil Hanger und Karl Nag in Karlsruhe, den Landgerichtsdirektoren Hermann Dier in Karlsruhe, Friedrich Bengler in Mannheim und Adolf Birkenmayer in Walsbühl sowie dem Vorsitzenden des Vorstandes der Anwaltskammer, Rechtsanwalt Dr. Gustav Binz;

vom Orden vom Jahringere Löwen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Reichsgerichtsrat Dr. Albrecht Düringer in Leipzig, den Senatspräsidenten Hermann Buch und Dr. Adolf West beim Oberlandesgericht Karlsruhe sowie dem Landgerichtspräsidenten Dr. Adolf Treßler in Karlsruhe und Dr. Johann Sehter in Heidelberg;

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem außerordentlichen Beamten und bevollmächtigten Minister am königlich bayerischen und königlich württembergischen Hofe, Geheimen Legationsrat Ludwig Freyherrn von Red in München, dem vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Geheimen Oberregierungsrat Wilhelm Freiherrn Warthall von Biebereien, dem Senatspräsidenten Rudolf von Woldeck-Frensburg beim Oberlandesgericht Karlsruhe, dem Landgerichtspräsidenten Martin Fuchs in Karlsruhe, dem Direktor des Landesgefängnisses, Geheimen Rat III. Klasse Wilhelm Kopp in Freiburg, dem Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer, Kriminalanwalt Georg Seib in Mannheim;

das Großkreuz erster Klasse mit Eichenlaub: dem vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Ministerialrat Alfred Böhrer, den Oberlandesgerichtsräten Hermann Bed, Karl Freiherren von Babo, Dr. Rudolf Schid, Ludwig Reinhard und Joseph König in Karlsruhe, den Landgerichtsdirektoren Gustav Storz in Heidelberg, Dr. Rudolf Obkircher in Karlsruhe, Dr. Karl Hummel und Rudolf Schmitt in Mannheim und Dr. Robert Reiss in Karlsruhe, dem Landgerichtsrat Christian Krebs in Freiburg, den Oberamtsrichtern Michael Schott in Heidelberg, Dr. Karl Böhrer in Walsbühl, Georg Seich in Heidelberg, Friedrich Särdeleser in Emmendingen, Wilhelm Schopf in Baden und Julius Selbinger in Wosbach, den Notaren Heinrich Schittler in Karlsruhe, Adolf Gärtner in Freiburg, Wilhelm Willibald in Heidelberg, Friedrich Schirrmann in Walsbühl, Heinrich Kapferer in Freiburg, Emil Leichten in Karlsruhe und August Wegner in Freiburg, dem Vorsitzenden des Anwaltsrats beim Männerzuchthaus, Oberamtsrichter Robert Joachim in Bruchsal, dem Oberamtsrichter Gustav Wacker, dem Hofrat Hermann Vundtschuh und dem Hofdirektor Johannes Metzels beim Oberlandesgericht Karlsruhe und dem Mitglied des Vorstandes der Anwaltskammer, Rechtsanwalt Otto Grumbacher in Karlsruhe;

das Großkreuz erster Klasse: dem vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Ministerialrat Dr. Friedrich Schmidt, dem Oberlandesgerichtsrat Karl Jägle in Konstanz, Robert Müller in Offenburg, Dr. Heinrich Wexler in Karlsruhe, Joseph Wittenmann in Offenburg, Richard Heim in Karlsruhe, Ernst Mayer in Freiburg, Dr. Ferdinand Ettle in Konstanz, Franz Müller in Karlsruhe, Ludwig Morning in Offenburg, Dr. Karl Heintz, Dr. Siegfried Bodenheimer, Karl Reiff und Dr. Richard Furjmann in Mannheim, den Staatsanwälten Kurtz Ender und Ewald Link in Freiburg, den Oberamtsrichtern August Bächner in Willingen, Max Horning in Walsbühl, Rudolf Baier in Freiburg und Max Joseph Ruch in Rehl, den Notaren Wilhelm Lange in Durlach, Christian Akerle in Offenburg, Hermann Becker in Heidelberg, Eugen Brunig in Mannheim, August Walther in Bretten, Dr. Rudolf Carlbach und Julius Oppenheimer in Mannheim, Otto Michaeli in Bruchsal, Wilhelm Simon, Ludwig Vaffemir und Viktor Martin in Karlsruhe, dem Anwaltsrat, Medizinalrat Dr. Friedrich Lupp und dem Anwaltsgehilfen Albert Ebede am Männerzuchthaus Bruchsal, den Handelsrichtern Großkaufmann Emil Ruff, Vorsitzenden der Handelskammer Freiburg, Kaufmann Richard Sell, Stellvertretenden Vorsitzenden der Handelskammer Karlsruhe, Fabrikant Friedrich Kammerer in Forstheim und Fabrikant

Woldemar Hübner in Mannheim, den Hofräten Wilhelm Fuchs in Karlsruhe, Gustav Trunzer und Friedrich Moerschel in Konstanz, den Hofdirektoren Karl Weiland in Mannheim, Karl Frommhold in Freiburg und Karl König in Konstanz, dem königlich württembergischen Konjunktions- und Kommerzialrat Roman Oberhümmer in München, dem Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht Dr. Friedrich Fürtz in Karlsruhe, den Rechtsanwältinnen Albrecht Wintertor und Friedolin Schleich in Konstanz, Karl Böhrer in Vorrach, Dr. Albert Dührenheimer in Mannheim und Leopold Neuburger in Heidelberg sowie dem Rechtsanwalt und kaiserlichen Justizrat Dr. jur. Sigismund Leunig in Strazburg;

das Großkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Kammerdiener Wilhelm Kull beim Geheimen Kabinett, dem Hilfsbeamten bei der Markgräflich Badischen Domänenkanzlei, Domänenrat Otto Abeck und dem technischen Direktor Oskar Auer am Hof- und Nationaltheater in Mannheim;

das Großkreuz zweiter Klasse: dem Registraturvorsteher beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Kammerdiener Heinrich Bah, dem Kammerdiener Robert Riffel beim Amtsgericht Mannheim, dem Oberrevisor Gottfried Behringer am Landesgefängnis Freiburg, dem Oberpostkassenbuchhalter, Rechnungsrat Julius Krummel in Karlsruhe, den Oberpostkassen Rechnungsrat Anton Schill in Baden, Michael Schumann in Heidelberg und Georg Zimmermann in Freiburg, dem Kammerdiener Ludwig Föhner bei der Markgräflich Badischen Domänenkanzlei in Karlsruhe, dem Vorstand des Markgräflichen Domänenamts Hisingen, Rentamtmann Friedrich Hauser, dem Mitglied des Vereins der Badener in Berlin, Rentner Emil Metzger und dem Ehrenmitglied des Vereins der Badener in Dresden, Großkaufmann Artur Duffner;

das Verdienstkreuz vom Jahringere Löwen: den Oberjustizsekretären Joseph Roth und Julius Heiß in Freiburg, Georg Krauth und Franz Müller in Karlsruhe, Karl Mohr in Freiburg, Hermann Grassberger in Offenburg, Georg Stark in Mannheim, Johann Staub in Freiburg, Gustav Altfeld in Mannheim, Lorenz Bierniesel in Freiburg, Karl Göbelbecker in Heidelberg, Richard Schwab in Mannheim, Wilhelm Kagenberger in Forstheim, Albert Walz in Offenburg, Albert Herrel in Heidelberg, Eugen Reich in Freiburg, Nikolaus Jöst in Heidelberg, Ernst Pfeuffer in Karlsruhe, Wilhelm Wagner in Ettlingen, August Siede in Forstheim, Ferdinand Kräh in Freiburg, Otto Hehn in Donaueschingen, Franz Vogel in Konstanz, Emil Reichling in Karlsruhe, Max Lohrer in Forstheim, Oskar Eder in Vorrach, Philipp Gurer, Joseph Lipp in Karlsruhe, Joseph Dietrich in Heidelberg, Karl Köfler in Freiburg, Karl Walsbühler in Forstheim, Gustav Weichhaar und Heinrich Schön in Karlsruhe, Franz Köhler in Müllheim, Rins Kunz in Karlsruhe, Josef Krenker in Koenigs, Friedrich Kragel in Eppingen, Philipp Wauschlicher in Eppingen, Heinrich Frey in Aelsheim, Albert Ruch in Schönau, Jakob Dörner beim Landesgefängnis Freiburg und Konrad Goll beim Landesgefängnis Bruchsal, dem etatmäßigen Justizaktuar Johann Jacobi in Aelsheim, dem Gerichtsvollzieher Benedikt Stärk in Mannheim, dem Grundbuchbeamten Philipp Horn in Wehrheim, den Hofsekretären Georg Geisel in Engen, Edmund Fromm in Forst, Julius Baumann in Karlsruhe, Wilhelm Ganz in Willersbach, Theodor Tusch in Gengenau, Joseph Reich in Karlsruhe, Christian Hänsler in Karlsruhe-Grünwinkel, Rudolf Kohl in Bruchsal, Karl Raupp in Wiesloch, Wilhelm Ganz in Willersbach, Philipp Dür in Karlsruhe, Joseph Hübner in Koenigs, Joseph Knöfel in Wosbach, Otto Maier in Lohndorf, Alexander Künle in Orschweier, Karl Hanfer in Dürheim, Georg Wall in Krozingen, Ludwig Schögel in Freiburg, Adam Stroh in Konstanz und Leopold Gög in Offenburg, dem Kammerdiener Emil Hinerwabel in Konstanz, dem Schatzmeister des Vereins der Badener in Berlin, Profuristen Adolf Reinhardt und dem I. Vorsitzenden des Vereins der Badener in Müllhausen, Lehrer Wilhelm Zwinger;

die große goldene Verdienstmedaille: den Kammerdienern Wilhelm Schäfer beim Geheimen Kabinett und August Haus beim Landgericht Karlsruhe;

die kleine goldene Verdienstmedaille: den Kammerdienern Gustav Ludwig in Heidelberg, den Gerichtsvollziehern Karl Waas in Freiburg, Johann Krehler in Baden, Karl Freimüller und Adam Drexler in Heidelberg, Heinrich Schneider in Freiburg, Franz Kern in Vorrach, Johann Zink in Karlsruhe, Heinrich Eder in Offenburg, Georg Geier in Bruchsal, Kasper Köhler in Etodach, Lorenz Evers in Lahr und Adolf Stoffel in Schwetzingen, den Kammerdienern Abraham Waldenmeyer beim Oberlandesgericht Karlsruhe, dem Oberamtsrichter Friedrich Kieglner beim Amtsgefängnis Mannheim, der Oberamtsrichterin Ottilie Schmitt bei der Arbeitervermittlung Bruchsal, dem Anführer Michael Stegmüller beim Amtsgefängnis Baden und dem Hausmeister des Markgräflichen Palais, Wilhelm Hartmann in Karlsruhe;

die silberne Verdienstmedaille: den Oberamtsrichtern Albert Reiss beim Amtsgefängnis Offenburg, Karl Württemberg und Johann Jösch beim Männerzuchthaus Bruchsal, dem Oberamtsrichter Joseph Jösch beim Landesgefängnis Bruchsal, dem Obermeister Friedrich Hartmann am Landesgefängnis Freiburg, den Anführern August Scharmann beim Männerzuchthaus Bruchsal, Nikolaus Eggenberger beim Landesgefängnis Freiburg, Martin Jösch, Joseph Köhler und Lorenz Scherer beim Landesgefängnis Bruchsal, Max Wolf beim Amtsgefängnis Vorrach, dem Kammerdiener Karl Kopp beim Landgericht Freiburg, dem Amtsdiener Kaver Reichmann beim Amtsgericht Heidelberg, den Gefangenwärtern Johann Kramb beim Amtsgefängnis Walsbühl, Max Haury beim Amtsgefängnis Durlach, Ernst Spittler beim Amtsgefängnis Müllheim, Karl Stoll beim Amtsgefängnis Ettlingen, den Waisenräten Joseph Stelz in Neckarperch, August Fiele in Walsbühl, Wilhelm Bahart in Riegel, Rupert Walsbäcker in Aelsheim, Jakob Fuchs in Gengenau, Karl Friedrich Britsch und Ernst Engler in Vorrach, Johannes Jakob in Wollbach, Ludwig Braun in Aglasterhausen, Gustav Rohrwasser in Willersdorf, Otto Ball in Gengenau, Gerson Kern in Gengenau, August Kolb in Markdorf und Baptist Reunmaier in Postetten, den Postagenten Theodor d'Antel in Lahr, Karl Ziegler in Reidenheim, August Heine in Sulzfeld und Jakob Stuh III in Gengenau, den Oberpostkassenkassieren Konrad Haus in Mannheim, Ludwig Lang in Karlsruhe, Philipp Ernst in Werdlingen, Peter Freurer in Karlsruhe, Georg Dörner in Mannheim, Franz Heiss in Heidelberg, Johann Kisting in Mannheim, Egidius Uhrig in Heidelberg und Robert Polensky in Karlsruhe, den Oberpostkassenbeamten Wilhelm Traub in Gernsbach, Adam Brehler in Weinheim und Wilhelm Hellmuth in Tauberbischofsheim, den Postagenten Karl Wiedehorn in Ruff, Johann Kamperger in Gengenau, Hermann Kombach in Oberried und Christian Moser in Gutsch, den Oberpostkassenbeamten Guido Birle in Freiburg;

Adam Gble in Offenburg, Andreas Daiger und Konstantin Kiefferer in Krozingen, Andreas Meber in Freiburg, Karl Hänsler in Donaueschingen, Anton Birchner in Engen, Konrad Kuer in Konstanz und Franz Kaver Mat in St. Blasien, dem Oberleitungs- aufseher Johann Theodor Liebmann in Freiburg, dem Oberpostschaffner Konstantin Wangart in Konstanz, Simon Disinger in Offenburg, Bernhard Kammerer in Freiburg, Amanus Firner in Lahr und Philipp Kornmayer in Konstanz, dem Kamplendner Adolf Quenzer bei der Vermögensverwaltung Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Max, dem Postwart Franz Rudolf beim Postamt Salem und dem Kaufmann Heinrich Steiger, Mitglied des Kriegervereins ehemaliger Kameraden der badischen Truppen (XIV.) Armeekorps in Berlin;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

dem Orden Verleihung des Ersten: das Ritterkreuz: den ordentlich Professoren Dr. Gottfried Höberg und Geheimen Hofrat Dr. Richard Schmidt an der Universität Freiburg, Geheimen Hofrat Dr. Otto Lehmann an der Technischen Hochschule;

dem Orden vom Jahrgang Löwen: den Stern zum Kommandeurkreuz: dem Ministerdirektor im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Geheimen Rat II. Klasse Dr. Ernst von Salzwirt,

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Hilfsreferenten im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Geheimen Rat III. Klasse Dr. Emil Oster, den ordentlichen Professoren, Geheimen Rat II. Klasse Dr. Philipp Renard an der Universität Heidelberg und Geheimen Rat II. Klasse Dr. Otto Lenel an der Universität Freiburg, dem Senior des Erzbischöflichen Metropolitenkapitels in Freiburg, Päpstlichen Hausprälaten Domkapitular Dr. Jakob Schmidt;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub: den ordentlichen Professoren Geheimen Kirchenrat Dr. Ernst Tröltzsch und Geheimen Hofrat Dr. Alfred von Domaszewski an der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Dr. Woldegar von Rohland und Dr. Ludwig Reumann an der Universität Freiburg, Geheimen Hofrat Dr. Otto Rühl an der Technischen Hochschule, dem Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg, ordentlichen Honorarprofessor Geheimen Hofrat Dr. Jakob Wille, dem etatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Paul Jannasch an der Universität Heidelberg, dem Professor an der Akademie der bildenden Künste Friedrich Febr, den Direktoren Friedrich Emlein am Gymnasium in Tauberbischofsheim, Karl Friedrich Müller an der Oberrealschule in Pforzheim, Wilhelm Caspari am Karl Friedrichs-Gymnasium in Mannheim, Dr. Hermann Rofe an der Oberrealschule mit Handelsrealschule in Mannheim, Albert Haack am Realgymnasium mit Realschule in Weinheim und Dr. Felix Debo an der Oberrealschule mit Realgymnasium in Baden, den Kreisrichtern Dr. Benedikt Siegel in Freiburg und Albert Säger in Bruchsal, den Professoren Joseph Eugen Bergold am Verhölts-Gymnasium in Freiburg, Dr. Karl Reiter am Karl Friedrichs-Gymnasium in Mannheim und Georg Michael Wacker an der Humboldtschule (Realgymnasium) in Karlsruhe, dem Direktor der Hof- und Landesbibliothek, Geheimen Hofrat Dr. Alfred Holber;

das Ritterkreuz erster Klasse: den Hilfsreferenten im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Regierungs- räten Dr. August Stoder und Karl Steiner, den ordentlichen Professoren Dr. Otto Gradenwitz, Dr. Friz Kleiner, Geheimen Hofrat Dr. Christian Bartholomä, Dr. Frau Boll, Dr. Hermann Dafen, Geheimen Hofrat Dr. Georg Klebs und Dr. Ernst Anton Wülfing an der Universität Heidelberg, Dr. Karl Diehl, Geheimen Hofrat Dr. Ludwig Aschhoff, Geheimen Hofrat Dr. Bernhard Krönig, Geheimen Hofrat Dr. Eduard Schwarz, Geheimen Hofrat Dr. Friedrich Meinde, Dr. Hermann Redendorf, Dr. Wilhelm Deede und Dr. Alfred Flann an der Technischen Hochschule, dem Professor Friz Schmidt an der Technischen Hochschule, Oberbibliothekar Dr. Karl Brodmann, den Direktoren Joseph Pentas am Lehrerseminar II. in Karlsruhe, Friedrich Boos am Lehrerseminar I. in Karlsruhe, Eugen Bargaßky an der Höheren Mädchenschule in Baden, Albert Sand- heas an der Realschule in Bruchsal und Dr. Alfred Binfelmann an der Realschule in Mühlheim, den Stadtschulräten Franz Heilig in Freiburg und Heinrich Dürr in Karlsruhe, den Professoren Eduard Baumann und Leo Seger am Friedrichsgymnasium in Freiburg, Edgar Weighardt an der Elisabethschule in Mannheim, Dr. Georg Abegg an der Oberrealschule in Konstanz, Stephan Daub an der Oberrealschule mit Realgymnasium in Baden, Dr. Karl Orens an am Gymnasium in Konstanz, Karl Keller an der Goethechule in Karlsruhe, Dr. Heinrich Vertsch am Gymnasium in Bruchsal, Edwin Lapp am Real- schul-Gymnasium in Pforzheim, Philipp Eberhardt an der Realschule in Gernsbach, Dr. Philipp Lenz an Höheren Mädchenschule in Baden, Fridolin Leiber am Karl Friedrichs-Gymnasium in Mannheim, Dr. Rudolf Asmus am Verhölts-Gymnasium in Freiburg, Dr. Hermann Reich an der Humboldtschule (Realgymnasium mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe, Hermann Klingelhöfer am Real- schul-Gymnasium in Pforzheim, Theodor Hornung am Realgymnasium in Eutenheim und Heinrich Schmidt am Realpro- gymnasium mit Realschule in Ettlingen, dem Vor- sitzenden der Leitung der ständigen Kunstausstellung in Baden, Professor Robert Engelhorn in Baden, dem Bezirkspfleger der Kunst- und Altertums-Denkmalen im Amtsbezirk Ueberlingen, Medizinalrat Theodor Bachmann in Ueberlingen, den evangelischen Pfarrern Heinrich Schmitthenner, Stefan in Hugsweier, Eduard Mößlinger, Stefan in Cubisheim, Robert Bildens, Stefan in Bödingen, Georg Schumacher in Ochelbronn, Immanuel Münch in Denslingen, Eduard Strauß, Pfarrer a. D., zuletzt in Söllingen, Emil Schweidhardt, Pfarrer in Altmannswier, Wilh. Obländer in Egenheim, Rich. Ebert, Stefan in Mühlburg, Friedrich Städlin in Splingen, Robert Kaupp in Säckingen, dem Oberinspektor der Evangelischen Vermögensverwaltung August Wolf- hardt in Mosbach, dem Domkapitular Dr. Franz Kaver Mus in Freiburg, den katholischen Pfarrern Benedikt Federle in Gurtweil, Franz Eduard Schäfer, Stefan in Huttenheim, Geistlichen Rat Friedrich Werber, Stadtpfarrer und Stefan in Hohenfeld, Sylvester Hagenmaier in Freiburg-Gün- terthal, Hermann Ganshirt, Stefan in Oberhausen, Ferdinand Giesler in Miesel, Adolf Dettler in Stollhofen, Franz Giesler in Wissembach, Wilhelm Philipp, Stefan in Bergheim, Geistlichen Rat Jonas Dietzle, Stadtpfarrer in Badstätt, Stefan in Meten- fels, Friedrich Beck in Weiterdingen, Geistlichen Rat Dr. Julius Verberich, Stadtpfarrer in Bühl, Franz Leuter, Stefan in Herbrunnen, und Joseph Me- mmer in Konstanz, dem Oberleitungsrat Joseph Schmidt in Karlsruhe, dem altkatholischen Pfarrer Dr. Wilhelm Schirmer in Konstanz;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Oberrechnungsrat Paul Winkler, normals beim Evangelischen Oberkirchenrat, und dem israelitischen Bezirksältesten, Krankenhausarzt Dr. Kaimann Heil- bronn in Gailingen;

das Ritterkreuz zweiter Klasse dem Revisionsvor- stand beim Ministerium des Kultus und Unterrichts, Rechnungsrat Wilhelm Glutsch, dem Verwalter der städtischen Krankenhäuser der Universität Freiburg, Her- mann Eitel, den Oberrealschule in Pforzheim, den Reallehrern August Meizer am Gymnasium in Karlsruhe und Dr. Max Schmitt an der Realschule in Adolphsdorf, den Rechnungsräten Ludwig Weiler und Karl Robert Bredt beim Evangelischen Oberkirchenrat, dem Synagogenratsmitglied, Fabri- kanten und Stadtrat Max Liebhold in Heidelberg, dem Mitglied der Kommission für das israelitische Lehrlingsheim und Vorsitzenden der Kommission zur Förderung der Bodenkultur unter den Israeliten des Großherzogtums, Fabrikanten Simon Bernheimer in Karlsruhe und dem städtischen Kapellmeister Paul Fein in Baden;

das Verdienstkreuz vom Jahrgang Löwen dem Bureauassistenten Esar Tritschler am akademischen Krankenhaus in Heidelberg, den Reallehrern Dr. Michael Leonhard am Realgymnasium mit Realschule in Weinheim, Dagobert Mimmelle am Gymnasium in Donaueschingen und Gottfried Gelmayer an der Realschule in Eisingen, dem Zeichenlehrer Karl Dorn an der Höheren Mädchenschule in Bruchsal, den Direktoren Emil Voser in Triberg, Thomas Meher in Oberkirch und Max Bed in Pfaffen- wald, den Oberlehrern Tobias Hauert in Karlsruhe, Eduard Guggel in Freiburg, Friedrich Ernst in Pforzheim, Jakob Walter in Pforzheim und Rein- hard Schmidt in Mannheim, den Volksschulhaupt- lehrern Theodor Metz in Steinmauern, Julia Oberbauer in Rietheim, Richard Sturm in Eisingen, Wilhelm Staudach in Obrißheim, Wil- helm Regel in Wiesloch, Otto Laubi in Mosch, Emil Wohlhart in Müllheim, Johann Schreie in Lahr, Jakob Boffert in Gumbelstingen, Johann Faudi in Bruchsal, Jakob Müller in Heilsbrunn, Otto Pfeifferberger in Tauberbischofs- heim, Valentin Bod in Mannheim, Konrad Geb- hardt in Heidelberg, Julius Kasper in Karlsruhe, Johannes Volk in Neffmangen, Alfred Stäuble in Oettingen, Anton Wolffriegel in Ueberlingen, Alois Voser in Reichenau, Ferdinand Egger in Söllingen, Sebastian Freund in Baden, Damp Braun in Durlach, Joseph Gutmann in Neuen- burg, Georg Hopp in Leutesheim, Gustav Lipp in Gern- sacker, Martin Schube in Ludwigsweiler, Ludwig Jähle in Gengenbach, Hermann Wülfing in Forst, Christoph Gänzer in Mosbach, Simon Herion in Gernsbach, Johann Leiber in Gaggenau, August Mutter in Seelbach, Eugen Schilling in Karlsruhe, Georg Schneiderberger in Wädlingen, Anton Weibel in Waldbrunn, Ludwig Wasner in Hohenheim, Emil Braun in Weibingen, Johann Anton Ed in Langenbrunn, Friedrich Leier in Bühl, Albert Ludwig in Rastatt, Wilhelm Müller in Zell i. W., August Münch in Kuppen- heim, Joseph Giermann in Wiesental, Franz Joseph Engel in Tiefenbrunn, Christoph Gräber in Karlsruhe, August Schell in Werdorf, Wilhelm Seebler in Mannheim, Eugen Greulich in Tauber- bischofsheim, Adam Kramm in Rühlshof und Adolf Curtas in Waldbrunn, der Hauptlehrer Mathilde Sohler in Mannheim, dem Architekten Martin Huber bei der Evangelischen Kirchenbauinspektion Heidelberg, den israelitischen Bezirksältesten Gabriel Karlsruher in Ettlingen und Hermann Oppen- heimer in Sinsheim, dem Synagogenratsvorsitzer Salomon Rosenstiel in Schmieheim;

die kleine goldene Verdienstmedaille dem Kanzlei- diener beim Ministerium des Kultus und Unterrichts Martin Sprauer, dem Hausmeister beim akademischen Krankenhaus in Heidelberg Balthasar Schäfer, dem Synagogenratsvorsitzer Elias Dreifuss in Kuppen- heim, dem israelitischen Religionslehrer Emanuel Mayerhofen in Rastatt;

die silberne Verdienstmedaille dem Hausmeister am neuen Kollegienhaus in Heidelberg Georg Hofmann, dem Schreibgehilfen bei der Universitätsbibliothek Freiburg Friedrich Kirchner, dem Schuldiener am Gymnasium in Konstanz Konrad Bogel, dem Postwart bei der Evangelischen Stiftschule in Mosbach Ludwig Heß und dem katholischen Mesner Augustin Jähringer in Schönau;

aus dem Geschäftskreise des Ministeriums des Innern:

dem Orden Verleihung des Ersten: das Ritterkreuz: dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Dr. Ludwig Turban in Durlach, dem Kommandanten des II. Gendarmarie- Distrikts, Oberstleutnant Ludwig Grabert in Freiburg, dem Baderarzt Geheimen Hofrat Dr. Arnold Obkircher in Baden und dem Präsi- dentialmitglied und Schatzmeister des Badischen Militärvereins-Verbandes, Hauptmann a. D. Otto Bahls in Karlsruhe;

dem Orden vom Jahrgang Löwen: den Stern zum Kommandeurkreuz: dem Vorsthen- den des Vorstandes der Landesversicherungs- anstalt Baden, Geheimen Rat 2. Klasse Anton Rasina in Karlsruhe, dem Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geheimen Rat 2. Klasse Dr. Karl Glöckner, und dem Direk- tor des Wasser- und Straßenbaues, Geheimen Rat 2. Klasse Dr. Karl Krems in Karlsruhe;

das Kommandeurkreuz 2. Klasse: dem vortragen- den Rat im Ministerium des Innern und Landes- kommissar, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Julius Vöcker in Mannheim, dem vortshenden Rat beim Verwaltungsgerichtshof, Geheimen Rat 3. Klasse Ernst Behr, dem vortshenden des Vor- standes der Badischen Landwirtschaftlichen Be- rufsgenossenschaft, Geheimen Oberregierungsrat Albert Jung in Karlsruhe, dem Präsi- dentialmitglied und Schriftführer des Badischen Mil- itärvereins-Verbandes, Oberstleutnant a. D. César Heusch;

das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub: den vort- tragenden Räten im Ministerium des Innern, Ministerialräten Oscar Schäfer, Dr. Karl Schneider, Karl Kamm und Dr. Karl Bauer, den Amtsvorständen, Geheimen Regierungsräten Emil Bökel in Tauberbischofsheim, Anton Beck in Lahr, Hugo Dörle in Bruchsal, Dr. Karl Alal in Schwetzingen und Dr. Heinrich Belzer in Konstanz, dem Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Baurat Karl Kupferschmid, dem Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Heidel- berg, Baurat Adam Baum, dem Kommandan- ten des I. Gendarmarie-Distrikts, Major August Grafen v. Hennin in Konstanz, dem Professor an der Kunstgewerbeschule Karlsruhe Karl Eyth, dem Oberbürgermeister Siegrist in

Karlsruhe, dem Präsidenten der Fürstlich Für- stenbergischen Kammer, Karl Feing Künzig in Donaueschingen, und dem Direktor der Mann- heimer Bäckereifabrikgesellschaft, Heinrich Knecht in Mannheim;

das Ritterkreuz 1. Klasse: dem vortragenden Rat im Ministerium des Innern, Ministerialrat Karl v. Hiseben, dem Oberamtman und Amts- vorstand August Maier in Sinsheim, dem Oberamtman Dr. Julius Guth-Vöcker in Karlsruhe, dem Oberamtman und Amtsvorstand Dr. Franz Popp in Achern, dem vortshenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung, Oberamtman Alexander Reff in Karlsruhe, dem Oberamtman und Amtsvorstand Franz Max Franz in Waldkirch, dem Polizeidirektor Leopold Gräfer in Mannheim, dem Baurat Franz Schübly bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, dem Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion in Achern, Oberbauinspektor Adolf Armbruster, dem Professor an der Baugewerkschule Walter Schmidt, dem Stadtschulinspektor Ludwig Land- mann in Mannheim, dem Stadtrat Robert Oftertag in Karlsruhe, dem Stadtrat und Schatzungsratsmitglied Clemens Veltmann in Pforzheim, dem Gemeinderat und Handelsrichter Weingroßhändler Friz Plankenhorn in Schwetzingen, dem Fürstlich Fürstenbergischen Kam- merat Alois Braun in Donaueschingen, dem vortshenden der Schwarzwalder Handelskam- mer, Fabrikanten Karl Haas in St. Georgen, dem technischen Leiter der Konstanzer Holzper- forationsindustrie, A. G., Dr. August Vanillin in München, dem Königlich Preussischen Kom- merzienrat Gustav Prym in Konstanz, dem Fabrikanten Adolf Müller in Bruchsal, dem Fabrikdirektor Joseph Baumgartner in Emmendingen, dem Privatmann Ferdinand Fischer in Freiburg, den Fabrikanten Alexan- der Gütermann in Gutsch und August Köh- ler in Oberkirch, dem Hauptmann a. D. Fried- rich Fischer in Dossenheim, dem Medizinal- rat Dr. Ludwig Gutsch in Karlsruhe, dem Bier- brauereibesitzer Albert Prinz in Karlsruhe, dem Fabrikdirektor Emil Kollmar in Pforz- heim, dem Direktor der Oberbayerischen Ver- sicherungsgesellschaft Dehar Sternberg in Man- heim, dem Fabrikdirektor Dr. August Clemm in Mannheim, dem Privatmann Karl Friedrich Freudenberg in Weinheim, dem Syndikus der Handelskammer, Dr. Richard Planer in Karlsruhe, den Präsidialmitgliedern des Badischen Militärvereins-Verbandes, Professor Hermann Fischer und Professor Gustav Rieger in Karlsruhe, sowie dem 1. vortshenden des Pfälz- gau-Militärvereins-Verbandes und 1. Vorstand des Militärvereins Heidelberg, Rechtsanwalt Dr. Emil Bauer;

das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub: dem Bureauassistenten beim Statistischen Landesamt, Oberrechnungsrat Friedrich Vöckel, dem Ober- rechner und Bureauassistenten bei der Ober- direktion des Wasser- und Straßenbaues, Johann Maier, den Oberrechner Friedrich Eim- wald in Schwetzingen und Friedrich Wilhelm Wager in Mühlheim, dem Fürstlich Fürstenbergischen Hofopotheker Wilhelm Bau in Donaues- chingen, dem Fürstlich Fürstenbergischen Ober- forster Christian Stöckert in Unterbörsch, Gemeinde Unterbadlingen, dem Hausarzt am Landesvolkshaus, prakt. Arzt Ernst Sütterlin in Durrheim, dem Leiter des Sanatoriums Behra- wald, Dr. Friedrich Lips in Todmooos, dem Holzhändler Georg Himmelsbach in Frei- burg, dem Anstaltsvorsteher in der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische, Inspektor Pfarrer Heinrich Wiederkehr in Rorb, dem Privat- mann Albert Schmitt in Bühl und dem Edel- feinhändler Karl Maurer in Pforzheim;

das Ritterkreuz 2. Klasse: den Rechnungsräten Friedrich Wolfgang Vöcker beim Verwaltungs- hof, Leopold Schmitt und Johann Müller bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßen- baues, den Oberrevisoren Friedrich Wilhelm Schani beim Bezirksamt Baden, August Kall beim Bezirksamt Freiburg, Karl Buffe- mer beim Landeskommissariat in Mannheim, Andreas Bundschuh beim Bezirksamt Heidel- berg und Stephan Hermann beim Bezirks- amt Rastatt, den Oberverwaltungsreferenten Heinrich Jitsch beim Bezirksamt Freiburg, Otto Kahl beim Bezirksamt Heidelberg, Karl Christ und Adolf Fleuchaus beim Bezirks- amt Mannheim, Philipp Emlein beim Bezirks- amt Schwetzingen und Hermann Krauß beim Bezirksamt Bretten, dem Polizeikommissar Julius Herzog in Pforzheim, den Rektoren der Gewerbeschulen Max Schmid in Mannheim, Hermann Günther in Bühl und Jakob Feuerstein in Weinheim, den Oberberger- bekehrten Fridolin Dörz in Mannheim und Albert Rieker in Triberg, dem früheren Sekretär des Verbandes Badischer Handwerker-Gesellschaften, Oberbergerbekehrter Hermann Lohr in Karlsru- che, dem Rektor der Handelsschule Dr. Bern- hard Weber in Mannheim, dem vortshenden des Kreisassessors Waldshut, Altpfarrer Eduard Schmidt in Rheinheim, dem Mitglied des Sonderausschusses für Landarmenwesen des Kreises Waldshut, Altbürgermeister Andreas Mayer in Griesheim, dem Mitglied des Kreis- ausschusses, Kreissekretär und Stadtrat Karl Raufsch in Baden, dem Bürgermeister Adam Speiser in Sinsheim, dem Altbürgermeister Wilhelm Kiefer in Buchen, den Stadträten Michael Federspiel in Konstanz und Alfons Kern in Pforzheim, dem Altkadett Karl Dittene in Heidelberg, dem Altkadett Karl Ortsbaukontrollor Max Schneider in Heidel- berg, den Sparkassenrechnern Julius Geibel- dorf in Baden und Theodor Lefer in Lahr, dem Spitalverwalter Karl Trunger in Konstanz, den Fabrikanten Ferdinand Wille- mer und Moriz Ehinger in Konstanz, dem früheren Direktor der Baumwollspinnerei und Weberei in Kollnau, Viktor Mann in Kon- stanz, dem Fabrikdirektor Dr. Rudolf Brügge- mann in Sinsheim, dem Privatmann Karl Flinck in Gaggenau, dem Fürstlich Fürstenbergischen Kabinetsrat Karl Würlch in Donaues- chingen, dem Fabrikdirektor Erwin Schwer in Gießenbach, dem Fabrikanten Ludwig Eicher in St. Georgen, dem Kaufmann Karl Werner in Freiburg, dem Rechner der Krankh., Alters- und Sterbekasse der Freiburger Fabrikarbeiter, Paul Garnier in Bruchsal, dem Privatmann Reinhard Bortisch-Kaillard in Bruchsal,

dem Weinbändler Hans Kraft in Muggen, dem Weingroßhändler Kamill Meißner in Lahr, dem Hotelbesitzer Albert Köhler in Baden, dem Hausbesitzer in der v. Stulzischen Baifenanstalt, Ferdinand Rindler in Baden-Baden, dem Holzhändler Karl Kern in Mühlthal, dem Fabrikdirektor August Steinlich in Gaggenau, dem Großkaufmann Ferdinand Kay in Bruchsal, dem Brauereidirektor Max Glatz in Durlach, dem Direktor des Mühlburger Fortschrittsvereins Karl Koch in Karlsruhe, dem Fabrikanten Albert Kuppenheim in Pforzheim, dem Kaufmann Elias Blum in Mannheim, dem Fabrikdirektor Friz Jauder in Mannheim, dem Holzhändler Gustav Mayer-Dinkel in Mannheim, den Fabrikanten Georg Witt- mann in Schwetzingen und August Kall in Heidelberg, dem Fabrikdirektor Karl Leon- hard in Heidelberg, dem Privatmann Friedrich Olinger in Heidelberg, dem Fabrikanten Heinrich Adolf Gutschow in Eberbach und dem 1. vortshenden des Achergau-Militärvereins- Verbandes, Bankier Adolf Huber in Achern;

das Verdienstkreuz vom Jahrgang Löwen: den Oberrechner Eduard Mersch beim Landes- kommissariat in Karlsruhe, Ludwig Schmitt beim Bezirksamt Pforzheim, Karl Schübly beim Bezirksamt Durlach, Heinrich Häner beim Bezirksamt Schopfheim und Richard Hock beim Bezirksamt Tauberbischofsheim, den Oberverwal- tungsreferenten Friedrich Groß beim Bezirksamt Baden, Karl Hebel beim Bezirksamt Pforzheim, Konrad Schübly beim Bezirksamt Bruchsal, August Haller beim Bezirksamt Karlsruhe, Anton Selzing beim Bezirksamt Offenburg, Friedrich Dieffenbacher beim Bezirksamt Konstanz, Emil Vöcker beim Bezirksamt Durlach, August Hammerle beim Bezirksamt Mannheim, Joseph Stöwe beim Bezirksamt Sinsheim, Ludwig Fölger bei der Kunst- gewerbeschule Karlsruhe und Jakob Kuhn bei der Heil- und Pflegeanstalt in Pforzheim, dem Polizeikommissar Jeno Wachmer in Man- heim, dem Gendarmarie-Oberwachmeister Martin Volk in Mannheim, dem Verwalter des Landes- bades Georg Vöcker in Baden, dem Bürger- meister Franz Schmidt in Heidelberg, dem Altbürgermeister Max Grammler in Gotten- berg, dem Gemeinderäten und Bürgermeister- stellvertretern August Orth in Riehrich und Gottlieb Sag in Bruchsal, den Gemeinderäten Joseph Walach in Fullendorf, Karl Volkrat in Emmendingen und Eduard Herber in Schopfheim, dem Stadtrechner Joseph West in Baden, dem Gemeinderedner Oscar Sombur- ger in Ettlingen, den Kassieren Emil Mayer in Pforzheim und August Arnold in Ettlingen, dem Stadtgarteninspektor Max Schmöder in Freiburg, dem Kassenbuchhalter des städtischen Gaswerks, Franz Friedebach in Freiburg, dem städtischen Materialinspektor Ludwig Hartmann in Mannheim, dem städti- schen Polizeikommissar Philipp Müller in Offenburg, dem Armenpfleger Alexander Fuld in Mannheim, den Sparkassenrechnern Theodor Sanloser in Sinsheim und Peter Wang in Donaueschingen, dem Spitalverwalter Karl Keller in Ueberlingen, dem Erbstifts- Bodmanchen Kenimesser Joseph Pertrich in Bobman, dem Bezirksfeuerlöschinspektor und feuerlichen Feuerwehrröckmandanten Albert Stephan in Ueberlingen, dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr, Kaufmann und Gemeinderat Karl Freylich in Durlach, dem Hotelbesitzer Hermann Diesel in Hornberg, dem Kaufmann Wilhelm Dittler in Schopfheim, dem Feinmechanikermeister Hermann Ebs in Freiburg, dem Bureauassistenten der Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei, Gustav Beck in Waldkirch, dem feuerlichen Feuerwehrröckmandanten Gastwirt Emil Dörger in Rastatt, dem Prokuristen beim Bankhaufe Veit L. Somburger, Salomon Klaus in Karlsru- che, dem Prokuristen bei der Filiale der Rhein- lischen Kreditbank, David Wager in Karlsruhe, dem Bäder-Obermeister Heinrich Wagner in Pforzheim, dem ersten Vorstand der Ortskrankenkasse für häusliche Dienstboten, Joseph Kempf in Mannheim, dem Malermeister Friedrich Dell- dorf in Heidelberg, dem zweiten Vorstand des Militärvereins Karlsruhe, Oberfinanzsekretär Karl Hehle;

die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Kanzlei- assistenten Bernhard Leutz beim Ministerium des Innern, dem Zeichner Karl Friedrich Ort- lieb bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, dem Bureauassistenten Julius Chrei beim Statistischen Landesamt, den Ober- streifenmeistern Daniel Achenbrenner in Neersburg, Friedrich Deffringer in Bruchsal, Dominikus Friedrich in Krozingen, Michael Lehmann in Pforzheim und August Vie- tinger in Waldshut, den Dammeistern Konrad Reimann in Bruchsal und Ignaz Müller in Wolsch, dem Oberkulturmeister Leo Werck in St. Gallen, dem Kulturmeister Andreas Weiser in Heidelberg und Wilhelm Kaiser in Frei- burg, den Vermessungsassistenten August Beck in St. Gallen, Albrecht Reubrand in Heidel- berg und Johann Friedrich Ebelmann in Bruchsal, dem Rheinwärter a. D. Joseph Schäfer in Altsheim, dem karakt. Gendarmarie-Ober- wachmeister Karl Waldvogel in Engen, Franz Volk in Weinheim, Hermann Mager- schädl in Philippsburg, Heinrich Dittes in Billingen, Ferdinand Kaufmann in Effen- heim und Justin Bastian in Waldbrunn, den Amtsdienern Wilhelm Bohe beim Bezirksamt Ueberlingen und Karl Herold beim Bezirks- amt Bruchsal, dem Bureauassistenten Wilhelm Schill beim Vorstand der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Karlsruhe, dem Bürger- meister Johann Bogt in Gumbelstingen, Karl Dippolt in Murgingen, Georg Kallischmitt in Mittelstetten, dem Altbürgermeister Joseph Kast- ner in Rorb, dem Altkadett Andreas Kung in Rorb, Lorenzbrunn, den Kassieren August Droll in Söllingen und Jones Elin- ger in Eberbach, dem Allgemeinder- rechner Gustav Abrecht in Zell i. W., dem Gemeinderedner Karl Feitinger in Pforzheim, dem Gemeinderat Johann Friedrich Weh- lin in Gaggenau, dem Kassier Christian Vöck- zog in Lahr, dem Mitglied des Verbandsver- standes landwirtschaftlicher Konsumvereine, Landwirt Wilhelm Spiegel in Oberstetten, sowie dem Schriftführer des Militärvereins Stet- ten a. K., Kaufmann Friedrich Pfeiffer;

und dem Verwaltungsratsmitglied des Militärvereins Karlsruhe, Kammermeister Ernst Blum;

die silberne Verdienstmedaille: den Gendarmerie-  
wachmeister Ignaz Schuch in Ueberlingen, Al-  
bert Gähler in Rehl, Ludwig Rathgen in  
Achern, Karl Gieser in Rastatt, Adam Keller  
in Waldkirch, Karl Nagel in Buchen, Emil  
Scherer in Heidelberg, den Garakt. Gendarmerie-  
Wachmeister Franz Schindler in Märlsch  
und Johann Seiler in Mühlheim, dem  
Garakt. Polizeiwachmeister Philipp Fiegler  
in Baden, den Polizeiführer Johann  
Wächle in Heidelberg, Friedrich Müller in  
Karlsruhe, Jakob Kienle in Forchheim, Jo-  
hann Barth in Forchheim, Gottfried Geisler  
in Karlsruhe, Julius Geiger in Forchheim,  
Franz Schmid in Heidelberg, Alois Maier  
in Mannheim und Friedrich Volk in Mann-  
heim, den Schulheuten Titus Strittmatter,  
Gottfried Wör und Franz Seifried in Mann-  
heim, dem stellvertretenden Heinrich Lorenz beim  
Verwaltungsoffiz, dem Diener Joseph Freunig  
an der Baugewerkschule in Karlsruhe, den  
Amtsdienern Konstantin Bercher beim Bezirks-  
amt Freiburg, Joseph Bank beim Bezirksamt  
Breisach, den Oberwärtlern Franz Johann Gam-  
minger bei der Heil- und Pflegeanstalt Forch-  
heim, David Schäfer bei der Heil- und Pflege-  
anstalt Illenau, den Wärtern Bruno Arm-  
bruster und Sebastian Jenne bei der Heil-  
und Pflegeanstalt Illenau, Jakob Frey bei der  
Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, Gottlieb  
Konnenmacher und Wilhelm Wegel bei  
der Heil- und Pflegeanstalt Forchheim, den Auf-  
sehern Rupert Adolf Stellberger, Joseph  
Brücker und Karl Gamminger beim  
polizeilichen Arbeitshaus Rissau, dem Theater-  
meister Joseph Wittenmüller in Baden,  
dem Betriebsaufseher Ludwig Geyer in Worms-  
berg, den Bruchwärtlern Wilhelm Mayer in  
Neuenburg, Benjamin Schütz und Benjamin  
Hügel in Freistadt und Friedrich Schöni in  
Neuenburg, dem Landstrafwärtern Jakob  
Zimmermann in Ling, dem Kreisstraf-  
wärtern Johann Baptist Brühl in Hemmen-  
hofen, dem Bernalter der Kreisgefängnis-  
Anstalt, Anton Wulach, den Bürgermeistern Leo  
Jäckle in Ebingen, Eduard Huber in Din-  
gelsdorf, Theodor Welle in Neffelsangen, Al-  
bert Girarde in Deggelshausen, Ferdinand  
Lamor in Aalen, Mattha Wolf in Pforzen,  
Eduard Wittmann in Alb, Karl Theodor  
Martin in Heimbach, Joseph Strub in Nor-  
tingen, Joseph Drayer in Suggental, Karl  
Fischer in Oberweiler, Jakob Schüle in  
Reichenbach, Matthias Mayer in Ramesbach  
und Jakob Wiedemer in Appenweier, dem  
zweiten Bürgermeister Matthias Kraus in  
Rehl, den Bürgermeistern Christian Peter in  
Sandweiler, Leopold Kistner in Zell (A. Wühl)  
und Karl Jung in Wischweier, dem Altbürger-  
meister Peter Heil in Neudorf, den Bürger-  
meistern Ludwig Grüninger in Forchheim,  
Wilhelm Friedrich Kappler in Jittersbach,  
Nikolaus Urban in Schriesheim, Markus  
Rudisile in Eßelsbach, Friedrich Stammer  
in Unterkesslach, Heinrich Weber in Schwab-  
hausen und Karl Gegenwärtig in Walden-  
hausen, den Waischreibern Sebastian Sprin-  
kart in Ueberlingen a. R., Philipp Mar-  
quart, Steuerrechner in Kreenheinstetten, Max  
Schlenk in Blumberg, Emil Fischerkeller  
in Cumpfsjoren, Landolin Ketterer in Scho-  
nach, Leopold Grieshaber in Dürheim,  
Ferdinand Roder in Dangstetten, Joseph  
Fischer in Dörlinbach, Bernhard Schwörer  
in Dintergarten, Xaver Bucher in Niederwin-  
den, Johann Kramer in Wehr, Leo Sipp in  
Gröfheim, Franz Xaver Schweiß in Gengen-  
bach, Lukas Basler in Griesheim, Reinhard  
Engelhard in Eßesheim, Franz Ignaz  
Weber in Speßart, Philipp Schreiber in  
Dietenhäuser, Burkhard Morlock in Mühlhau-  
sen, Ludwig Sauer in Seckenheim, Adam  
Heid in Mauer, Wilhelm Hüllerbach in  
Kinsheim und Georg F. Sälzer in Heinsheim,  
den Gemeindevorständen Johann Spoll in  
Mühlhausen (A. Engen), Martin Hummel in  
Wiesingen und Lorenz Engesser in Nieder-  
schach, dem Ortsrechner Seraphin Albiez in  
Wieslabingen, Gemeinde Willaringen, den Ge-  
meindevorständen Rudolf Köhlhofer in Rich-  
tensberg, Dominik Kirner in Schwyzbach,  
Jakob Waffenschmidt in Oelsbosen, Anton  
Dilger in Schuttertal, Franz Ignaz Peter in  
Achern, David Koch in Leiberthum, Karl Jechle  
in Süßelsheim, Johann Schäler in Rohr-  
bach, Stephan Bellemann in Malsberg,  
Karl Grimm in Stützgerhart und Georg  
Nikolaus Penner in Bettingen, den Gemein-  
devorständen Ferdinand Fischerkeller in Hüfingen,  
Joseph Stöckburger in Buchenberg, Felix  
Fießer in Unterbental, Friedrich Haug V.  
in Diersheim, Christoph Bertich in Palmbach,  
Christoph Möhner in Würm, Konrad Sig-  
mund in Pleutersbach und Peter Franz in  
Ursenbach, dem städtischen Waldmeister Norbert  
Bäcker in Baden, den Kreisdienern Jakob  
Walter in Forchheim, Christian Vogt in  
Heidelberg, Friedrich Degen in Engen und  
Konrad Wachel in Singen, dem Polizeidiener  
Andreas Jechle in Rickenbach, dem städtischen  
Polizeiwachmeister Joh. Heinrich Seeburger  
in Lörach, dem Polizeidiener und Feldwärtner  
Andreas Bauer in Kallbrunn, den Polizei-  
dienern Andreas Freyer in Peterstal und  
Karl Henrich in Reckardbrunn, den Gemein-  
devorständen Adam Klett in Saufen i. T., Franz  
Müller in Pfullendorf, Martin Scherer in  
Sppingen und Johann Jakob Dörflinger in  
Regenau, dem Gemeinde- und Domänen-  
wärtner Gottlieb Bonath in Oberwolfach,  
den Gemeindevorständen Engelbert Lehmann in  
Schapbach, Friedrich Wälfert in Ringolsheim,  
Leopold Köhlein in Hufheim und Johann  
Müller II. in Großschafen, dem Feld-  
und Waldwärtner Jakob Schreck in Seckenheim,  
den Gemeindevorständen Bernhard Schmitt in  
Bammertal und Georg Adam Lenz in Wies-  
loch, dem Steinleger Johann Friedrich Tanner  
in Niedlingen, dem Leichenhauer Daniel Spieß  
in Kirchheim b. S., den Sparkassenrechner Wil-  
helm Döbler in Kirchgarten und August Roth  
in Kappelrodeck, dem Obermeister der Ramin-  
fegerinnung, Kammermeister Joseph Stanz  
in Wiesloch, dem Fürstl. Fürstlichen Saus-  
meister Karl Häfner in Donaueschingen, dem  
Müller Johann Stähle in Münchhof (Amt

Stodach), dem Kanonik Wilhelm Burger in  
Wiederbach-Selbig, dem Buchhalter und Kassier  
August Fittler in Achern, dem Vorarbeiter  
Jakob Hiltner in Weinheim sowie dem  
I. Vorstand des Militärvereins Schüttenwald,  
Kaufmann und Gemeinderat Heinrich Brüder,  
dem Vorstand des Militärvereins Schweighau-  
sen, Steuerrechner August Frey, dem I. Vor-  
stand des Kriegervereins Ergingen, Kassier  
Karl Jöckle, dem I. Vorstand des Kriegervereins  
Weildorf, Wäckermeister Johann Bauer, dem  
I. Vorstand des Militärvereins Strittmatt,  
Steuerrechner und Waldwärtner Johann Berger,  
und dem I. Vorstand des Veteranenvereins  
Hansschulheim, Schmiedemeister Franz Thu-  
recht;

aus dem Geschäftskreis des Ministeriums  
der Finanzen:

dem Orden Reichs des Ersten:  
das Ritterkreuz dem Reichsbevollmächtigten für Sölle  
und Steuere in Wagoburg, Geheimen Finanzrat  
Erhard Krob, dem Kollegialmitglied der Forst- und  
Domänenverwaltung, Geheimen Finanzrat Joseph Siegl,  
sowie den Kollegialmitgliedern der Generaldirektion der  
Staatsbahnen, Oberbauamt Walbert Baumann  
und Edwin Kräuter;

dem Orden vom Jähringer Löwen:  
den Stern zum Kommandeurkreuz mit Eichenlaub  
den Forst- und Domänenrat, Geh. Rat II. Klasse  
Paul Troeger;

den Stern zum Kommandeurkreuz dem Ministerial-  
direktor im Finanzministerium, Geheimen Rat II. Klasse  
Julius Schull;

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichen-  
laub dem vorjährigen Rat bei der Zoll- und Steuer-  
direktion Geheimen Oberfinanzrat Max Hildebrandt  
und dem Abteilungsleiter bei der Generaldirektion der  
Staatsbahnen, Geheimen Oberbauamt Adolf  
Wäsmar;

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse dem Mi-  
nisterialdirektor im Finanzministerium, Geheimen Ober-  
finanzrat Reinhard Schellenberg und dem vorstehen-  
den Rat bei der Forst- und Domänenverwaltung, Geheimen  
Oberforstrat Friedrich Schweißhard;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub den  
vortragenden Räten im Finanzministerium, Ministerial-  
rat Wilhelm Gimbel, Hermann Kempff, stell-  
vertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat und  
Arthur Wolpert, den Kollegialmitgliedern der Zoll-  
und Steuerdirektion, Geheimen Finanzräten Otto Ell-  
stätter, Dr. Friedrich Guntmann und Wilhelm  
Stamer, den Kollegialmitgliedern der Forst- und  
Domänenverwaltung, Geheimen Finanzrat Moritz Reis-  
nach u. Oberforstrat Eugen Gressel, dem Kollegial-  
mitglied der Generaldirektion der Staatsbahnen  
Oberregierungsrat Ludwig Landenberger, den  
Forstmeistern Richard Freiern von und zu Do-  
man in Lahr, Wilhelm Heuß in Rastatt, Hugo  
Langenbach in Ettenheim, Ludwig Müller in  
Freiburg, Adolf Klab in Werheim und Eduard  
Wegistmann in Pforzheim, den Bauärzten Richard  
Berg in Offenburg und Karl Hofmann in Karls-  
ruhe, sowie dem Willkürliche des Eisenbahns, Kom-  
missionär Karl Wilhelm Maier in Forchheim;

das Ritterkreuz erster Klasse dem Hofreferenten im  
Finanzministerium Regierungsrat Karl Reckanus,  
den Kollegialmitgliedern der Zoll- und Steuerdirektion,  
Finanzräten Adolf Wäcke, Ludwig Sammet, Dr.  
Ludwig Seibertner und Karl Trippel, den Kolle-  
gialmitgliedern der Forst- und Domänenverwaltung,  
Regierungsrat Rudo Konrad und Forsträten Fried-  
rich Eichhorn und Joseph Müller, den Kollegial-  
mitgliedern der Generaldirektion der Staatsbahnen,  
Oberregierungsrat Heinrich Brand, Regierungsrat  
August Fingado und Bauärzten Heinrich Baum-  
ann und Felix Eitner, dem Vorstand der Eisen-  
bahnaufsichtskommission, Bauamt Karl Schmidt, den  
Oberzollinspektoren Joseph Mallebrein in Mann-  
heim, Adolf Bergmann in Säckingen und Christian  
Bernhard Bär in Karlsruhe, Philipp Fuhs in  
Stodach und Franz Kemm in Bruchsal, den Ober-  
domäneninspektoren Julius Hertert in Konstanz,  
Ludwig Wäbel in Rehl und Friedrich Zimmer-  
mann in Offenburg, den Oberforsträten Wilhelm  
Friedrich in Forbach, Alfred Ertig in Hardheim,  
Alexander Krieger in Gernsbach, Ernst Schwei-  
dert in Steinbach, Kurt Stephan in Forbach,  
Albert Thoma in Laubershofen und Rudolf  
Woll in Philippsburg, dem städtischen Oberforstrat  
Jakob Reuter in Wilingen, dem Oberbaupersonen  
bei der Hochbauverwaltung Hermann Hemberger  
in Baden und Leopold Sing beim Finanzministerium,  
bei der Eisenbahnverwaltung Christian Lehmann in  
Rehl, Johann Kieffer in Offenburg und Karl  
Kümmele in Neustadt, den Oberbetriebsinspektoren  
Georg Marggraf in Konstanz und Eduard Bil-  
lipp bei der Generaldirektion der Staatsbahnen  
sowie dem Bahnarzt und Bezirksarzt, Medizinal-  
rat Dr. Julius Dume in Philippsburg;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub  
dem Bureauvorsteher beim Finanzministerium, Kanzler  
Wilhelm Müller, dem Revisionsvorstand beim  
Finanzministerium, Oberrechnungsrat Karl Laub,  
dem Revisionsvorstand bei der Zoll- und Steuer-  
direktion, Albert Jäger, dem Bureauvorsteher bei  
der Zoll- und Steuerdirektion, Oberrechnungsrat Emil  
Steigert, dem Bureauvorsteher bei der Forst- und  
Domänenverwaltung, Oberrechnungsrat Karl Schwarz  
und dem Kassier bei der Staatsbahnenverwaltung  
Oberrechnungsrat Otto Steinbach;

das Ritterkreuz zweiter Klasse den Rechnungsräten  
Rudolf Wolffarth beim Finanzministerium, Valentin  
Galm, Julius Kirchgänger und Arthur Den-  
wald bei der Zoll- und Steuerdirektion, dem Kanzler  
Otto Wegger bei der Zoll- und Steuerdirektion,  
den Rechnungsräten bei der Zentralverwaltung der  
Staatsbahnen Franz Mayer, Anton Moser,  
Abolf Reiter und Wilhelm Wien, den Rechnungs-  
räten Karl Leuz und Alfons Wäcke bei der Landes-  
hauptkasse, Wilhelm Schönele bei der Beamten-  
hauptkasse und August Ros beim Domänenamt  
Karlsruhe, dem Oberregionalrat Julius Neu-  
meier in Neersburg, dem Rechnungsratmitglied,  
Verwaltungsrat Jakob Friedrich Moser in Lörach, den  
Betriebsinspektoren Wilh. Fuhs in Karlsruhe, Adolf  
Heidegger in Mannheim, Adolf Laub in Wilingen,  
Hermann Sanger in Berlin (Eisenbahnenzentral-  
amt) und Robert Schmidt in Heidelberg,  
den Bahnverwaltern Theodor Dumm in Appenweier,  
Georg Hauer in Mannheim, Heinrich Metz in  
Karlsruhe, Friedrich Nag in Lahr-Dinglingen, Max  
Schmid in Wilingen, Johann Schmidt in Forch-  
heim, August Walliser in Weinheim und Wilhelm  
Weiß in Mannheim-Neckarau, sowie den Oberbetriebs-  
inspektoren Friedrich Gantert in Badisch-Rein-  
felden, Johann Pfeiffer in Densingen, Gottlieb  
Pfeiffer in Konstanz und Franz Reithinger in  
Offenburg;

das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen: den  
Kassieren: Hermann Friederich in Forchheim, Oskar  
Kaus in Bruchsal, Karl Seifer in Achern und Ernst

Kipfe in Mannheim, dem Oberzollverwalter Karl  
Heiler in Weinheim, den Oberbetriebsinspektoren  
Adolf Duschberger und Franz Holzschub in Karls-  
ruhe, dem Oberregionalrat Hermann Schneider  
in Petershausen, den Oberbetriebsinspektoren Friedrich Gohm  
in Konstanz, Adolf Martin in Heidelberg und Joseph  
Martin in Karlsruhe, den Bauinspektoren Anton  
Kahner in Mannheim und Severin Schürer in  
Karlsruhe, den Betriebsinspektoren Alois Adel-  
mann in Konstanz und Franz Hofmann in  
Heidelberg, den Oberbetriebsinspektoren Karl  
Eitner in Offenburg, Ernst Frey in Singen,  
Friedrich Fries in Mannheim, Franz Häfner in  
Heidelberg, Albert Hagemann in Karlsruhe, Anton  
Hellmann in Diersheim, Adolf Hirtler in  
Gernsbach, Julius Jander in Sinshelm, Ferdinand  
Leier in Graben-Neudorf, Franz Morghaler  
in Freiburg, Emil Panther in Rappentau, Heinrich  
Schmidt in Freiburg, Markus Schmitt in Baden,  
Stephan Steiger in Karlsruhe, Otto Stetter in  
Mannheim, Wilhelm Ulmerich in Karlsruhe, Oskar  
Vollmar in Derschingen, Joseph Weber in Hal-  
tingen, Patrizius Wörner in Basel und Adolf Würz  
in Schierbach, den Oberbetriebsinspektoren Friedrich  
Wagner in Mannheim und Gerhard Gramlich in  
Dornstätt, den Eisenbahninspektoren Heinrich Gantert  
und Julius Huber in Karlsruhe, Johannes Lubin  
in Basel und Jakob Wittmann in Karlsruhe, den  
Steuerinspektoren Leopold Höfeler in Karlsruhe und  
Paulin Weltin in Achern, dem Oberbauinspektoren Karl  
Köbele in Konstanz, dem Betriebsinspektoren Karl  
Hügler in Karlsruhe, sowie den Lokomotivführern  
Georg Beh in Lauda und Friedrich Blümle in  
Basel;

die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Finanz-  
sekretär Christian Kaus in Mannheim, der Eisen-  
bahnassistenten Elisabeth Heyd in Karlsruhe, dem  
Kassierassistenten Adolf Lehmann und dem Bureau-  
assistenten Anton Kaufmann in Karlsruhe, den  
Steuerinspektoren Jakob Härtel in Zell i. B., Thomas  
Dopp in Singen, Heinrich Herr in Mannheim,  
Richard Dummel in Ertberg, Wilhelm Jock in  
Seckenheim, Friedrich Köchel in Mühlheim, Mathias  
Mader in Forchheim, Franz Mägger in Engen,  
Leo Reifenschweiler in Lohndorf, Lorenz Steg-  
müller in Wiesental und Theodor Weich in  
Erdmendingen, dem Kassierassistenten Ernst Seiler  
in Mannheim, dem Steuerassistenten Andreas Schel-  
mann in Heidelberg, dem Oberzollverwalter Ludwig  
Krischner in Mannheim, den Oberbetriebsinspektoren  
Anton Parlow in Lahr, Richard Diehm in Wein-  
heim, Joseph Epp in Heidelberg, Christoph Kurth in  
Achern und Hugo Vogtrimmer in Offenburg, den  
Steuerassistenten Stephan Drechsler in Heidelberg  
und Adam Schmitt in Graben, dem Grenzaufsicht-  
beamten Kaplar Höflein in Konstanz, den Lagermeistern  
Eduard Göttsche und Alexander Sutor in Mann-  
heim, dem Zollinspektor und Unterbetriebsinspek-  
tor Wilhel in Emmenhofen, den Forstwärtern Franz Xaver  
Bommer in Neudorf, Johann Erlwein in  
Heidelberg, Diebold Hauser in Ottenheim, Peter  
Sattler in Riegelshausen und Adam Schaubert in  
Peterstal, den Bauassistenten Wilhelm Bach u. Michael  
Boll in Karlsruhe, Vinzenz Gantert in Wilingen  
und Friedrich Janger in Offenburg, dem Drucker-  
vorsteher Adolf Klobe in Karlsruhe, den Oberbetriebs-  
inspektoren Alexander Höfzle in Karlsruhe und Friedrich  
Woll in Reierheim, den Bahnmeistern Karl Götzel-  
mann in Gerbach, Mathias Mayer in Konstanz  
und Johann Schneider in Karlsruhe, dem Zug-  
revor Stephan Kapf in Karlsruhe, den Magazin-  
meistern Karl Kuhn und Konrad Bozell in Karls-  
ruhe, den Betriebsassistenten Julius Amann in Basel,  
Friedrich Bartholomäus in Heidelberg, Franz Bauer  
in Freiburg, Friedrich Bonckam in Heidelberg, Eugen  
Domle in Karlsruhe, Wilhelm Feger in Offenburg,  
Alois Fießer, August Freilingner, Jakob Gauer  
und Michael Gählin in Karlsruhe, Ludwig Geu-  
lich in Dudenheim, Andreas Häfner in Karlsruhe,  
Xaver Horber in Waldshut, Georg Hüchli in  
Mannheim, Gottlieb Kiefer, Karl Kieper und Fried-  
rich Kraut in Karlsruhe, Albert Kunzweiler in  
Freiburg, Karl Papp in Karlsruhe, Wilhelm Meier  
in Freiburg, Friedrich Müller, Franz Petrich und  
Andreas Reisinger in Karlsruhe, Friedrich Sie-  
mann in Freiburg, Ferdinand Schmitt in Singen,  
David Schneider in Wilingen, Vinzenz Schö-  
nberger in Mannheim, Jakob Seiler in Karlsruhe,  
Johannes Stoll in Konstanz, Lorenz Wetter und  
Ludwig Weich in Karlsruhe, Friedrich Winterhalter  
in Konstanz, Wilhelm Wörner und Karl Zimmerer  
in Karlsruhe, den Stationsassistenten Anton Lang  
in Markdorf und Peter Schmitz in Buchen, den  
Lokomotivführern Alois Adelmann in Mannheim,  
Theodor Arns in Karlsruhe, Karl Arnold in  
Lauda, Georg Bähr in Heidelberg, Wilhelm Basler  
in Basel, Eduard Bergmann in Freiburg, Andreas  
Berthel in Offenburg, Franz Bidel, Albert Bill-  
harz und Heinrich Bopp in Heidelberg, Robert  
Brobbeck und Anton Burger in Freiburg, Georg  
Burkhard in Konstanz, Philipp Christmann in  
Basel, Heinrich Deider in Karlsruhe, Ambros  
Diebold in Heidelberg, Salomon Dietche in  
Karlsruhe, Ferdinand Eberenz in Heidelberg, Richard  
Engelger und August Ewadinger in Basel, Fried-  
rich Haug in Offenburg, Andreas Hied in Karls-  
ruhe, Heinrich Fischer in Mannheim, Johann Föh-  
ringer in Heidelberg, Karl Fuhs und Karl Grimm  
in Karlsruhe, Wilhelm Haberer in Freiburg, Karl  
Häfner in Konstanz, Johann Hämmerle in Karls-  
ruhe, Wilhelm Hauber in Offenburg, Johann  
Heeger in Wilingen, Albert Hehn in Lauda,  
Georg Heinzelmann in Karlsruhe, Karl Herrmann  
und Otto Höfeler in Konstanz, Wilhelm Hoffmann  
und Friedrich Kahl in Basel, Karl Kammerer in  
Offenburg, Ludwig Kenne und Jakob Knauber in  
Heidelberg, Xaver Köppel in Karlsruhe, Friedrich  
Krieger in Mannheim, Ernst Kühner in Offen-  
burg, Georg Kuntel, Friedrich Landes und Fried-  
rich Lang in Karlsruhe, Friedrich Lang und  
Theodor Lehmann in Offenburg, Johann Lütke  
in Basel, Hubert Maier und Friedrich Marx in  
Karlsruhe, Albert Maier in Lahr, Brian Marbert  
in Lauda, Heinrich Müller V. in Freiburg, Joseph  
Mayer II. in Karlsruhe, Johann Oberbauer in  
Mannheim, Hermann Oermüller und Christian  
Reiffner in Karlsruhe, Georg Reibel und Konrad  
Reinfel in Heidelberg, Joseph Rod in Freiburg,  
Sebastian Rohrmann und Friedrich Sachs in  
Heidelberg, Eugen Salsmann in Mannheim, Johann  
Sauter in Konstanz, Johann Schäfer in Karlsruhe,  
Florian Schach in Offenburg, Ludwig Schaber in  
Freiburg, Baptist Schuring in Lauda, Mathias  
Schilling in Karlsruhe, Anton Schimpf und  
Ludwig Schmitt in Lauda, Karl Schreiber II. in  
Freiburg, Martin Schreitmüller in Karlsruhe,  
Joseph Schuppeler in Freiburg, Georg Seib und  
Ludwig Sunk in Mannheim, Ludwig Söbber in  
Karlsruhe, Eduard Sonner in Offenburg, Michael  
Steiner in Mannheim, Adolf Stemmer in  
Mengen, Johann Thron in Wilingen, Heinrich  
Throm in Mannheim, Julius Ulminger in Karls-  
ruhe, Edmund Vogt in Heidelberg, Jakob Vogt in  
Karlsruhe, Karl Vollmer in Konstanz, Mathias

Wangler in Freiburg, Adam Weber in Heidelberg,  
Joseph Weigand in Lauda, Johann Zahn-  
leiter und Georg Zimmermann in Heidelberg,  
den Schiffsmaschinen Karl Kaufmann und Joseph  
Scherer in Konstanz, den Stationsmeistern Friedrich  
Geisler in Hauslach, Ernst Ghringer in Karls-  
ruhe, Friedrich Gornung in Mannheim, Joseph  
Kuhn in Rastatt, Alois Maier in Appenweier,  
Georg Weg in Weinheim und Karl Wörle in  
Jimmendingen, den Zugmeistern Daniel Bauer  
in Karlsruhe, Joseph Bayer in Offenburg,  
Adolf Bedold in Mannheim, Karl Becker in  
Karlsruhe, Johann Beger in Rastatt, Adam Beger  
und Wilhelm Biedermann in Mannheim, Peter  
Bucher in Heidelberg, Lorenz Deißler in Karlsruhe,  
Felix Dreier in Freiburg, Karl Ernst in Konstanz,  
Karl Fried in Karlsruhe, Jakob Gebhardt in  
Heidelberg, Georg Gerbert in Bruchsal, Joseph  
Giesler in Karlsruhe, Peter Haas in Mannheim,  
Andreas Händel in Heidelberg, Joseph Haller in  
Mannheim, August Hauser in Wilingen, Simon  
Heilmann in Bruchsal, Karl Hellingner in Man-  
nheim, Karl Helm in Mosbach, Andreas Hildenbrand  
und Franz Hippler in Würzburg, Joseph Höf-  
ling in Offenburg, Christian Hoffstätter in Heidelberg,  
Jakob Holzmarth in Freiburg, Johann Honikel  
in Mannheim, Gustav Gornung in Heidelberg,  
Friedrich Hox in Karlsruhe, Maximilian Hug in  
Konstanz, Heinrich Janson und Joseph Kauf-  
mann in Karlsruhe, Mathias Jechle in  
Waldshut, Christian Kempf in Karlsruhe,  
Valentin Kirrstein in Würzburg, Wilhelm Kniele  
in Offenburg, Karl Knoblauch in Wilingen, August  
Lamm in Offenburg, Heinrich Landes in Heidel-  
berg, Magnus Lehmann in Karlsruhe, Michael  
Lehmann in Lahr, Friedrich Link in Basel, Alois  
Lutz in Würzburg, Mathias Männer in Konstanz,  
Anton Maier in Basel, Jakob Martin in Karlsruhe,  
Karl Mayer in Konstanz, Karl Mudele in Offenburg,  
Bernhard Müller in Freiburg, Franz Müller in  
Offenburg, Hubert Müller und Simon Nonnen-  
macher in Karlsruhe, Leonhard Ofreicher in  
Würzburg, Karl Pfaff und Ambros Rißler in  
Mannheim, Wilhelm Rottenecker in Offenburg,  
Jakob Schardt, Senes Schas und Johann  
Scheer in Mannheim, Ludwig Schilli in Offen-  
burg, Jakob Schmidt in Singen, Friedrich  
Schmitt in Waldshut, Karl Schmitt in Karlsruhe,  
Wilhelm Schönleber in Mannheim, Franz Schrei-  
ber in Freiburg, Johann Schweizer in Heidelberg,  
Valentin Seiz in Mannheim, Bins Seleger in  
Waldshut, Karl Senger in Karlsruhe, Joseph  
Siegel und Friedrich Schönl in Freiburg, Emil  
Franz in Basel, Reinhard Stein in Wilingen,  
Wilhelm Tritschler in Freiburg, Wilhelm Trüb-  
ler in Basel, Joseph Weitenheimer in Mannheim,  
Friedrich Wägl in Heidelberg, Karl Weingärtner  
in Mannheim, Philipp Weindöb in Karlsruhe, Friedrich  
Winkler in Basel, Philipp Wittmann in  
Heidelberg u. Georg Zimmermann II. in Karlsruhe,  
den Stationsassistenten Johann Boli in Salem,  
Jakob Bollinger in Wilingen-Ballau, Georg  
Enderle in Freiburg, Matthias Gamp in Hagsfeld,  
Ludwig Leuk in Waldshut, Christian Mayer in  
Wegen, Johann Scherer in Hohenkräben, Wilhelm  
Schringer in Engen, Wilhelm Schleif in  
Linsheim, Felix Willoth in Bienenhausen und Georg  
Ziegler in Wilingen, dem Bahnwärter Benedikt  
Bruttel auf Station 389 der Hauptbahn, sowie  
den Hauptwärtlern Peter Heß auf Station 511  
der Hauptbahn und Maxian Strecker auf Sta-  
tion 314 der Hauptbahn;

die silberne Verdienstmedaille: den Oberzollauf-  
sehern Rudolf Kugler in Mannheim, Baptist Na-  
bold in Heidelberg und Ludwig Spangner in  
Mannheim, den Oberbetriebsinspektoren Eug. Schmitt-  
eckert in Mühlheim, Franz Joseph Erdöble in  
St. Gallen und Johannes Wolff in Stillingen, den  
Oberregionalassistenten Gerwinus Sandmann in  
Basel und Joseph Winkler in Konstanz, den  
Steuerassistenten Adam Albrecht in Heidelberg,  
Friedrich Hoffner in Emmendingen, Karl Kolm  
in Karlsruhe und Franz Werr in Freiburg, dem Zoll-  
assistenten Valentin Harber in Rehl, den Zoll-  
inspektoren Karl Haas in Wilingen, Wilhelm Huber  
in Lebingen und Wilhelm Nerpel in Göttingen,  
den Steuerinspektoren Sebastian Haß in Kuppen-  
berg, Georg Mattmann in Heidelberg, Ludwig  
Fütterer in Rotensfeld, Greg. Göbel in Brombach,  
Konrad Haun in Lauda, Wilhelm Heck in Dorners-  
heim, Michael Honold in Gröfingen, Georg Kal-  
temaier in Staufen, Friedrich Klevenz in De-  
stringen, August Kolb in Schriesheim, Michael  
Lübner in Dill-Weihenstern, Johann Sackföski  
in Großschafen und Emil Weber in Obenheim, den  
Steuerassistenten Ludwig Algaier in Freiburg, Kon-  
rad Breinlinger in Rehl, Heinrich Brenneisen  
in Waldshut, Ernst Dittes in Lörach, Karl Joseph  
Eisenhauer in Forchheim-Brüningen, Georg Dero  
in Sinshelm, Ludwig Huber in Rheinbischheim,  
Friedrich Wilhelm Keller in Forchheim, Emil Maier  
in Eigeltingen, Franz Pfeiffer in Mannheim-Neckarau,  
Maximilian Niedmüller in Stodach, Karl Noll  
in Freiburg, Joseph Rottenecker in Mannheim,  
Sebastian Schilling in Karlsruhe-Mühlburg, Anton  
Sieger in Göttingen, Johann Spahr in Baden,  
Philipp Treiber in Karlsruhe, Albert Weßcher  
in Kensingen und Johann Wolf in Kircharten  
den Grenzaufsichtern Johann Frank in Neersburg,  
Joseph Gih in Singen, Julius Hauser in Dögen,  
Johann Sauter in Wollmatingen, August Vogel  
in Singen und Remigius Wenk in Ranegg, den  
Zollassistenten Karl Baumann, Benjamin Edel-  
mann und Johann Frommer in Mannh. in, Jo-  
seph Heßner in Karlsruhe, Gregor Hemlein in  
Mannheim, Karl Maier in Waldshut, Andreas  
Reichert und Georg Riedmüller in Mannheim,  
dem Bagmeister Alion Schmitt in Mannheim, dem  
Amtsdiener Karl Stroth in Säckingen, den Forst-  
wärtlern Johann Ludwig Hoffmann in Waldangel-  
loch, Engelbert Kopp in Stetten, Philipp Kraß  
in Mühlberg, Surlao Morath in Dreffelsbach,  
Jakob Rod in Diersheim, Joseph Anton Philipp  
in Reinfelden, Georg Reinhard in Haffelsbach, Jos-  
ph (Schönnau), Joseph Rath in Peterstal, Friedrich Stöck-  
lin in Weisingen und Joh. Wiedenborn in Stodach,  
dem Vorarbeiter Wilhelm Kormüller in Karlsruhe-  
Kumpfer, dem Domänen- und Gemeindevorständen Fri-  
dolin Baumgartner in Hohenentgen, dem Do-  
mänenwaldwärtner Friz Loos in Kanden, dem Weg-  
wärtner Theodor Kaiser in Todmooß-Schmarrenbach,  
dem Bauassistenten Johann Siegel in Heidelberg, den  
Kassierassistenten Theodor Breitbach in Karlsruhe,  
Jakob Burger in Bruchsal, Franz Deubel in  
Karlsruhe, Stephan Gabel in Lauda, Rudolf Hill  
und Karl Kornmüller in Karlsruhe und Theodor  
Ledermann in Mannheim, den Betriebsführern Wil-  
helm Barth in Karlsruhe, Franz Baumann in  
Konstanz, Hermann Baurtheil in Karlsruhe,  
Sebastian Beebgen in Mannheim, Anton Reich  
und Lukas Borbo in Offenburg, Georg Did in  
Mannheim.

(Schluß folgt.)

### Voranzeige!

Mein diesjähriger

# Inventur-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 6. Januar, vormittags 8 1/2 Uhr.

Ich werde wie immer Außergewöhnliches bieten!

Da ich gewöhnt bin, meinen Inventur-Ausverkauf intensiv vorzubereiten, um meiner Kundschaft von keiner Seite zu überbietende Vorteile zu bringen, kann derselbe erst am 6. Januar beginnen.

**Bis zu Beginn des Ausverkaufs gewähre ich auf sämtliche Waren 25 bis 33 1/3 % Rabatt.**

## E. Neu Nachfl.

Inh.: S. Michel-Bösen,  
Kaiserstrasse 74

Größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.

### Haus Köchlin

Ritterstr. 5 nächst Kaiserstr.

empfeilt zu  
Verlobungsgeschenken,  
Hochzeitsgeschenken,  
Gelegenheitsgeschenken

geeignete  
Haushaltungs-  
und Luxus-Gegenstände  
in großer Auswahl.

1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub  
„Neptun“  
gegr. 1899  
Mitglied des Deutschen Schwimmverbandes.

Neujahrstag, den 1. Januar  
1913, abends 5 Uhr

### Weihnachtsfeier mit Festball

im oberen Festsaal des Hotel  
NOWACK, Ettlingerstrasse.

Wir laden unsere Mitglieder  
hierzu nochmals höflich,  
ein, mit der Bitte, um zahl-  
reiches Erscheinen. Einfüh-  
rung gestattet.

Der Vorstand.

Allen Besuchern und Gönnern  
ein frohes Neujahr!

## Licht- Spiele

Herrenstr. 9-II.  
Elegantestes, größtes und  
vornehmst. Lichtspieltheater  
der Residenz.

Elite-  
Neujahr-Programm  
für den 1., 2. u. 3. Januar 1913.

Zum ersten Male! Zum ersten Male!

### Der Tugendbund

Drama in 3 Akten.  
Vorführungsdauer ca. 1 Stunde  
und die übrigen glänzenden  
Attraktionen.

Es haben nur Personen über  
16 Jahre alt Zutritt.

Vorzügl. musikalische Illu-  
stration durch das eigene  
Künstler-Orchester.

### Am Neujahrstag

bleiben unsere Geschäftsräume

## geschlossen.

# Hermann Tietz.

## Krokodil Karlsruhe.

### Münchener Löwenbräu

# Bockbier

fortwährend im Ausschank.

### J. Möloth.



### Hermann Bieler

223 Kaiserstraße 223  
(zwischen Post und Kaiserdenkmal.)  
Telephon 1655.

Grosses Spezialgeschäft für  
Damenfrisieren  
Kopfwaschen ::  
Haararbeiten ::

mit großem Laden für Parfümerie-Verkauf.

Die Friseur-Salons sind seit Jahren mit Bedienung u. Einrichtung  
versetzt, daß 6 Damen zu gleicher Zeit bedient werden können.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem geschätzten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß  
ich am 2. Januar d. J. das **Gasthaus**

### „König von Preußen“

neu eröffne. Das meinem Vorgänger entgegengebrachte  
Vertrauen bitte ich freundlichst auch auf mich übertragen  
zu wollen.

Zugleich allen meinen Freunden, Bekannten und  
Gönnern ein herzlich

### Profit Neujahr!

Ergebenst **Karl Bürt.**

## Colosseum

Direktion: **Gust. Kiefer.**

Waldstr. 16/18. Telephon 1938.

Ab 1. Januar 1913 bis inkl. 15. Januar

### Das Programm der Sensationen.

<b>LI u. LOU</b> die kleinsten Duet- tistinnen der Welt.	<b>Melinde Werbka</b> Steh-Trapez	<b>Loni Waldon</b> Die lustige Star- Soubrette
--	--------------------------------------	--

### LES MORROWS

Phänomenaler Jongleur-Akt in 2 Extremen.

### DER AMERIKANER

Situations-Verwandlungs-Sketch.

### Brothers Menara

in ihrer gymnastischen Neuheit.

<b>Prof. Hawkins</b> moderner Hunde- Dressur-Akt.	<b>Ludwig Glaser</b> der populäre Humorist.	<b>Lichtspiele</b> in höchster Vol- endung.
---	---	---

Samstag, den 4. Januar 1913 Vorstellung.

3/4 200 Pfd. prima  
**Wolfeributter**  
in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Packung, hat zur-  
zeit per Woche abzugeben.  
Wolferigenossenschaft Maglad,  
D.-H. Böblingen.

### Squamapur

absol. sich. Mittel geg. Kopfschuppen u.  
Haarausfall. à Fl. Mk. 1.— bei:  
Carl Roth, Hofdros., Herrenstr. 26/28,  
H. Bieler, Kaiserstr. 223,  
Otto Fischer, Karlstr. 74,  
Fritz Reis, Luisenstr. 68,  
Wilh. Baum, Werderstr. 27.  
In Mühlburg: Strauß-Drogerie.

### Schlosserei

von  
**Max Lange**, Stefanienstr. 21,  
Telephon 744

empfiehlt sich im Anfertigen von  
**Schlosserarbeiten**,  
Anbringen nebst Reparaturen von  
Türschließern aller Systeme  
sowie für  
Reparaturen aller Art.

Wer heiratet große schlaffe  
chiffel. Waive mit 200000 M. Bet-  
mögen? Nur ernste Reflekt. w. a. ohne  
Berm., w. f. melb. **Phnen, Berlin 18.**

Zum Ableben des Staatssekretärs v. Riberlen-Wächter.

Stuttgart, 31. Dez. Zur Beisetzung v. Riberlen-Wächter, bei welcher Oberhofprediger Kolb den Trauergebeten...

Beileidskundgebungen.

Stuttgart, 31. Dez. Die Schwester des verstorbenen Staatssekretärs v. Riberlen-Wächter, Frau von Gemmingen-Guttenberg...

Daselbe hat folgenden Wortlaut: „Tief erschüttert durch den schweren Schlag, der Sie betroffen, sprechen wir Ihnen unsere herzlichste, innigste Teilnahme aus.“

Ein Beileidstelegramm des Reichszanlers an Frau von Gemmingen-Guttenberg lautet: „Die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden Ihres Herrn Bruders hat mich tief erschüttert...“

Der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Hertling telegraphierte an Frau von Gemmingen-Guttenberg: „Zu dem tiefen Schmerzlichen Verlust, den Sie, sehr verehrte Frau Baronin, und mit Ihnen ganz Deutschland durch den Hinschied Ihres Herrn Bruders erlitten haben, bitte ich Sie, den Ausdruck meiner aufrichtigen Teilnahme entgegenzunehmen.“

Der Kabinettsdirektor des Kaisers von Oesterreich telegraphierte an Frau von Gemmingen-Guttenberg: „Seine Kaiserliche Majestät hat die Nachricht von dem Ableben des Herrn Staatssekretärs v. Riberlen-Wächter erhalten...“

Weitere Beileidstelegramme sind bei Frau von Gemmingen-Guttenberg u. a. eingehangen vom Großherzog und der Großherzogin von Baden sowie vom König von Dänemark...

München, 31. Dez. Aus Anlaß des Ablebens des Staatssekretärs v. Riberlen-Wächter hat der Prinzregent dem Kaiser, dem Reichszanler und der Schwester des Verlebenden telegraphisch sein herzlichstes Beileid zum Ausdruck gebracht.

Madrid, 31. Dez. Der Minister des Aeußern, Garcia Prieto, begab sich gestern abend zum deutschen Botschafter, um seinem Beileid aus Anlaß des Hinscheidens des Staatssekretärs v. Riberlen-Wächter Ausdruck zu geben.

Wien, 30. Dez. Der Reichszanler v. Bethmann Hollweg beantwortete heute das Beileidstelegramm des Ministers des Aeußern, Grafen Berchtold, aus Anlaß des Ablebens des Staatssekretärs v. Riberlen-Wächter in folgender Weise: „Euer Exzellenz bitte ich, meines aufrichtigen Dankes für die warme Teilnahme versichert zu sein...“

Washington, 31. Dez. Staatssekretär Knox hat dem Reichszanler folgendes Beileidstelegramm gefandt: „Ich bitte, das aufrichtige Beileid der Regierung der Vereinigten Staaten und mein eigenes zum Tode des ausgezeichneten Staatsmannes v. Riberlen-Wächter entgegenzunehmen.“

Bereinigten Staaten und mein eigenes zum Tode des ausgezeichneten Staatsmannes v. Riberlen-Wächter entgegenzunehmen.“

Nachrufe der Presse.

Berlin, 31. Dez. Die Berliner Morgenblätter melden: Herr v. Riberlen-Wächter, dem bereits sämtliche Abendblätter warme Nachrufe widmeten, hatte nach einer Mitteilung des „Berliner Tagblatt“ an dem letzten Abend vor seiner Abreise nach Stuttgart im Hause des Herrn v. Friedlaender-Fuld am Pariser Platz gewohnt. Zu den Gästen gehörte auch der französische Botschafter, der griechische Botschafter und andere. Herr v. Riberlen-Wächter war an diesem Abend in ausgezeichnetem Stimmung; er machte Scherze wie in seiner besten Zeit. Nicht das Geringste deutete auf sein nahes Ende oder auch nur auf eine körperliche Minderleistung hin. Bevor er am anderen Tage zur Bahn fuhr, schärfte er noch dem Portier ein, den Vögeln auf den Futterplätzen im Garten ja regelmäßig ihr Futter zu streuen. Er war ein großer Tierfreund.

Budapest, 31. Dez. Sämtliche Tagesblätter widmen dem verstorbenen Staatssekretär v. Riberlen-Wächter ehrenvolle Nachrufe. Die offizielle „Politika“ sagt u. a.: Der plötzliche Tod des Staatssekretärs von Riberlen-Wächter ist für Deutschland ein schwerer Verlust gerade in dem Augenblick, wo Deutschland seine ganze Erfahrung braucht. Er war nicht nur der beste Diplomat Deutschlands, sondern ganz Europas. In Rumänien hinterläßt er das beste Andenken. Er war ein guter Kenner des Landes und seiner Sitten. — Ähnlich spricht sich auch die offizielle „Independencia“ aus.

Rom, 31. Dez. Die Blätter widmen dem verstorbenen Staatssekretär v. Riberlen-Wächter eingehende Nachrufe, in denen sie dessen staatsmännliche Befähigung hervorheben. „Tribuna“ betont die Bemühungen des Staatssekretärs um die Erneuerung des Dreibundes, dessen energischer Vorkämpfer er gewesen. Mit ihm verwindet eine der bedeutendsten politischen Persönlichkeiten der Zeit. „Giornale d'Italia“ zollt Herrn v. Riberlen-Wächter, als dem aufrichtigen Verehrer des Friedens, Anerkennung, für den er auch in den letzten Monaten energisch gearbeitet habe.

Chinesische Hoffnungen auf den Dreibund.

Der Umstand, daß unter den ausländischen Beratern der neuen chinesischen Regierung Deutschland nicht vertreten ist, ist, wie die „Dsch. Dr. Kor.“ schreibt, teilweise auch bei uns als ein Zeichen von Abneigung der öffentlichen Meinung in China gegen Deutschland aufgefaßt worden. Wie wenig berechtigt diese Auffassung jedoch ist, geht aus Äußerungen der chinesischen Presse hervor, in denen unter dem Einfluß der drohenden Verwicklungen mit Rußland die Lage Chinas gegenüber den Großmächten behandelt wird. Besondere Beachtung verdient ein Artikel, der die Stellung Chinas zu den beiden Mächtegruppen Europas bespricht. Darin wird ausgeführt, daß der Bestand der jungen Republik tatsächlich bedroht sei. „Es ist eine Tatsache“ — so heißt es da — „daß ein Teil der Mächte die Aufrechterhaltung Chinas anstreben, und wenn sich die Verhältnisse in Ostasien weiter entwickeln wie in den letzten Jahren, so wird China das Schicksal des Königreichs Polen zu teilen haben. Obwohl mehr als ein Jahr seit der Abdankung der Mandschu-dynastie vergangen ist, hat noch keine Macht die Republik anerkannt. Die Ursache davon liegt lediglich in der Ententepolitik zwischen England, Japan, Rußland und Frankreich. Ihre Interessen sind in bezug auf China vollkommen identisch. Das Verhältnis der Mongolei zu Rußland entspricht dem der Mandchurei zu Japan und dem Tibets zu England. Damit nun diese Mächte freie Hand haben für ihre Interessengruppe, mußten sie sich untereinander verständigen. Frankreichs Zugehörigkeit zu diesen Mächten erklärt sich aus dem Gegensatz zum Dreibund. Es ist nicht zu bestreiten, daß China gegenüber den Ambitionen dieser vier Mächte nahezu wehrlos ist. Aber seine Lage ist doch nicht verzweifelt. Jenen Mächten steht der starke und in sich gefestigte Dreibund gegenüber, dessen Interessen in Asien wie in Europa denen der Ententestaaten entgegenlaufen. Und in

dieser Tatsache liegt eine Hoffnung für uns. Wenn es gelingen würde, zwischen den Mächten des Dreibundes und China eine Verständigung zu erzielen, so würde damit dem Vorgehen der anderen Mächte sehr bald ein Riegel vorgeschoben werden.

Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, ist zum chinesischen Gesandten in Berlin ausersehen. Der Minister des Aeußern, Luchenghsiang, bezeichnete die deutsch-chinesischen Beziehungen als ausgezeichnet. Die gnädige Abschiedsaudienz und die Deflorierung des letzten chinesischen Gesandten in Berlin, Wangtscheng, wird in Peking viel bemerkt, zumal andere chinesische Diplomaten, ohne ausgezeichnet zu werden, von ihrem Posten geschieden sind.

Der Balkanrieg.

Vertagung der Friedenskonferenz.

London, 31. Dez. Die Friedenskonferenz vertagte sich gestern nachmittag um 5 Uhr auf Mittwoch nachmittag 3 Uhr. Die Delegierten der Balkanstaaten sind durch die türkische Föderation sehr verstimmt und es sind bei und da Drohungen geäußert worden, daß man die Konferenz abbrechen werde, falls die türkischen Vertreter morgen nicht anfangen, ernsthaft zu verhandeln. Die Türken haben gestern den Verbündeten erklärt, daß sie noch nicht bereit seien, weil ihre erst im letzten Augenblick eingegangenen Instruktionen noch nicht ganz entziffert seien. Ein Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß die Türken hinzugefügt hätten, sie seien schon im Stande, ungefähr zu erkennen, was in großen Zügen ihre Instruktionen seien, und wollten diese grosso modo den Begnern mitteilen, ohne jedoch in eine Diskussion einzutreten. Hierauf sei Reschid Pascha mit der Erklärung herausgekommen, die Türkei wolle in eine gewisse Berichtigung der Grenze des Wilajets Adrianopel einwilligen, doch müsse die Stadt selber türkisch bleiben. Herr Daness, der den Vorstoß führte, verlangte diese Mitteilung in schriftlicher Form und vertagte die Sitzung auf eine halbe Stunde, nach deren Verlauf die Türken jedoch zu erkennen gaben, daß sie es vorzögen, ihre Erklärung vorläufig noch nicht schriftlich abzugeben.

Die Haltung der Triple-Entente.

Konstantinopel, 31. Dez. Die Botschafter der Triple-Entente unterrichteten gestern neuerdings die Pforte von dem Standpunkt, den ihre Regierungen gegenüber den Londoner Verhandlungen einnehmen. Sie empfahlen der Pforte, durch Nachgiebigkeit den Abschluß des Friedens zu erleichtern. Man ist hier enttäuscht über die englische Auffassung in der Frage über das Schicksal Adrianopels. Der Großvezir glaubte darauf hoffen zu dürfen, daß das Kabinett von St. James hierin der Türkei ein gewisses Wohlwollen entgegenbringe. Aber auch in London gibt man, wie die „Frankfurter Zeitung“ schreibt, Adrianopel nicht die Bedeutung, um seinerwillen neue kriegerische Verwicklungen heraufzubewahren.

Neuerlicher Protest der Türken gegen Greuel-taten der Bündler.

Konstantinopel, 31. Dez. Der Präsident des Senats und zahlreiche Senatoren haben an die Souveräne Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Rußlands, Englands und Italiens und an den Präsidenten der französischen Republik Telegramme gefandt, in denen sie darauf aufmerksam machen, daß Truppen und Banden der Balkanstaaten trotz des Waffenstillstandes in den besetzten Gebieten Verbrechen ausführen. Sie bitten im Namen der Menschlichkeit, diesen Grausamkeiten ein Ende zu machen.

London, 31. Dez. „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen langen Bericht seines Budapest-Korrespondenten über die Greuel, die während des Krieges von den Serben in Albanien verübt wor-

den sind. Diese Greuel seien bereits von österreichischen, englischen und norwegischen Kriegskorrespondenten festgestellt worden und neuerdings durch Berichte erörtert worden, die österreichische Behörden gesammelt haben.

Oesterreich und Rußland.

Paris, 31. Dez. Unter dem Titel „Eine gute Nachricht“ veröffentlicht der „Figaro“ folgende Mitteilung: „Infolge einer gestern zwischen dem Ministerpräsidenten Poincaré und dem russischen Botschafter Iswoiski stattgehabten Unterredung ist die Hoffnung gestärkt, daß Rußland und Oesterreich-Ungarn in Besprechungen über die Demobilisierung ihrer Armeen eintreten werden. Werden diese Besprechungen zum Ziele führen? Niemand könnte das in diesem Augenblick behaupten, aber die Tatsache, daß über diesen Gegenstand eine Unterredung zwischen den Diplomaten der beiden großen Länder stattfindet, ist schon an sich vortrefflich. Vielleicht daß heute eine neue Stimmung vorhanden ist, die sich von jener der letzten Tage stark unterscheidet.“ — Der „Matin“ will wissen, Rußland habe durch einen in Wien unternommenen Schritt von Oesterreich eine zum mindesten teilweise Demobilisierung zu erlangen versucht, die der russischen Regierung die Annahme gestatten würde, daß die Gefahr beseitigt und daß der geplante Atlas betreffend die Zurückhaltung der am 1. Januar a. St. zu entlassenden Mannschaften überflüssig sei. Oesterreich-Ungarn wollte gestern Antwort geben. Diese ist gewiß sehr courtoisvoll und enthält zweifellos zahlreiche Friedensbedingungen. Enthält sie aber auch einen Beweis für die Friedensliebe Oesterreich-Ungarns? Das ist bisher noch nicht bekannt.

Bewilligung der Militärkredite in Rumänien.

Budapest, 31. Dez. Die Kammer bewilligte in einer Nachstimmung die Militärkredite in Höhe von 151 Millionen Franks einstimmig und unter lebhaftem Beifall. Der frühere liberale Minister Costinescu hatte vorher im Namen seiner Partei erklärt, daß die Liberalen die ganze geforderte Summe für die Bedürfnisse des Heeres und des öffentlichen Unterrichts ohne Diskussion bewilligen würden.

Konstantinopel, 30. Dez. „Terdjumani Hakikat“ erfährt, Bulgarien habe in die Verpropanantierung von Adrianopel gewilligt. — Wie mehrere Blätter melden, sind acht griechische Transportdampfer mit Truppen von Mytilene nach Chios abgegangen.

(Siehe auch 1. Seite.)

Arbeiterbewegung.

Waffenstillstand im Saarrevier.

Saarbrücken, 30. Dez. Die heutige Revierkonferenz des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter hat nach fast fünfstündiger Beratung mit etwa Zweidrittelmehrheit eine Resolution angenommen, nach der nicht in den Streik getreten werden soll, sondern ein vorübergehender Waffenstillstand abgeschlossen wird. Eine zwölfgliedrige Kommission wurde gewählt, die prüfen soll, inwieweit die versprochenen Zugeständnisse der Bergwerksdirektion in der Lohnfrage und bezüglich der Arbeitsordnung erfüllt werden. Der Bericht der Kommission dürfte in vier bis fünf Wochen zu erwarten sein. Eine Revierkonferenz hätte alsdann über das einzuführende weitere Verhalten zu beschließen. In der heute von der Revierkonferenz angenommenen Resolution heißt es, daß die Handhabungsmöglichkeiten der neuen Arbeitsordnung, mit der die Arbeiter benachteiligt werden könnten, durch die jetzt vorliegende rechtsgültige Auslegung beseitigt sind. Zur Lohnfrage sagt die Resolution, daß in den Monaten Oktober, November und Dezember nach den neuesten Nachweisungen der Bergwerksdirektion eine Erhöhung der Löhne bereits erfolgt sei. In weitesther Form ist sodann eine Lohnsteigerung, die schon im Januar bemerkbar sein soll, zugesagt worden. In einer solchen Situation fehlt einem Zustand am 2. Januar der ausreichende Anlaß. Die zwölfgliedrige Kommission hat folgende Aufgaben zu erfüllen: Material über die versprochene Lohnsteigerung zu verschaffen, Ermittlungen über die Lohnunterschiede in einzelnen Inspektionen herbei-

uns dazu: Als äußere Zeichen der Anerkennung wurden ihm der Titel eines Königl. Generalmusikdirektors und das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone verliehen. Mit diesem Orden ist der persönliche Adel verbunden. Um den Namen Richard Wagner hat sich unser „Fischer Franz“ große Verdienste erworben. Er gehörte dem Bayreuther Kreis an schon zu einer Zeit, wo die Stürme noch heftig das Haus Bayreuth umtobten. In Mannheim dirigierte Fischer die ersten Aufführungen des „Rheingold“ und der „Walküre“ und in Bayreuth leitete er wiederholt den „Parsifal“. Mit Fischer scheidet der Vertreter einer ruhmvollen Zeit aus dem Bühnenleben.

Gleichzeitig mit seiner Pensionierung wurde Hofkapellmeister Bruno Walter ab 1. Januar zum Königl. Generalmusikdirektor in München ernannt.

th. Theatergesellschaft und Bühnengenossenschaft. Der Zentralausschuß der Bühnengenossenschaft teilt mit, daß der von einer Berliner Zeitung gebrachte Bericht, der durch bedauerliche Pflichtverletzung aus der geheimen Sitzung mitgeteilt sei, nicht den Tatsachen entspreche. Er enthalte über die Anträge und Ausstellungen ungenaue und nicht richtige Angaben. Unter den Umständen wird die Bühnengenossenschaft, nach Einholung des Einverständnisses der Mitglieder des Zentralausschusses, eine offizielle Kundgebung ihrer Stellung zum Theatergesetz, wie sie in der Sitzung verlesen wurde, veröffentlichen.

m. Frau Doris Frieß-Languillon, die in München lebende, aus Karlsruhe stammende Konzertfängerin, ist dieser Tage gelegentlich eines Konzerts des Neuen Orchester-Bereins in der Partie der Maria in Berlioz' Oratorium „Des hellands Kindheit“ mit großem Erfolg und einstimmiger Anerkennung bei der Münchener Kritik aufgetreten. So schreibt die „Münch. Allgem. Ztg.“: An dem schönen Erfolg des Abends konnten auch die Solisten, allen voran Frau Frieß-Languillon, mit ihrer wohlgerundeten Stimme und ihrem, vom Hauch eindringlichster Poesie durchwehten Vortrag, teilnehmen.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadt. Subb. Viktoria-Theater Wofenheim. Donnerstag, 2. Jan. Die goldene Mittelzeit Anfang 8 1/2 Uhr. Freitag, 3. Jan. Tathum 8 1/2. Samstag, 4. Jan. Mitternacht 8 1/2.

Neujahrsglaube.

Von Walthar Nithad-Stahn.

(Nachdruck verboten.)

Es liegt ein seltsamer Reiz in dem Fortschreiben der Jahreszahl. Man vermehrt die neue Ziffer mit einem gewissen Hochgefühl, als läge in ihr ein Fortschritt ausgedrückt — wozu? Der Menschheit, ihres Könnens und Wissens, oder wie man das nennt. Als müßten wir anno 1913 „weiter“ sein, als wir 1912 waren.

Und doch ist unschwer zu beweisen, daß der Jahreswechsel an sich, von der Willkürlichkeit des Datums abgesehen, herzlich wenig besagt. Nämlich nur dies, daß unser Planet im Verhältnis zur Sonne heute an denselben Punkte angelangt ist, an dem er unzählige Male gewesen. Nichts als einen Kreislauf lehrt uns das Weltenuhrwerk. Denken wir uns entrückt in den Himmelshöhen, wo wir den Lauf der Dinge übersehen können: Da ist unter uns ein reißendes Rollen und Jagen. Siehst du die Feuerkugel in der Mitte, die um sich selbst wirbelt, tosend, von Glut umwölkt? Und um sie her, wie in ungeheurer Rennbahn, sausen um die Wette kleinere Körper, zwischen hinein, aus dunklen Fernen herkommend, wie Granaten, einen Flammenschweif hinter sich, blitzende Geschosse umfliegen die Sonne und eilen zurück ins Grenzlose. Siehst du jenen Wandelstern, der kleinste einer, wie er dahinhaltet in schwebendem Flug, die eine Hälfte in Licht getaucht, die andere in Schatten, und um ihn her tanzt wie ein Irrlicht der wechselnde Mond? Und weiter umher, wie ein leuchtender Müdenschwarm, fährt's durch einander in schwindelnder Fülle — merkst du es wohl? Auch die Sonne mit ihrem kleinen Augenspiel steht nicht still, mit atembeklemmender Schnelle schiebt sie durch den uferlosen Raum dahin, einer fernen Riesenfonne entgegen, vielleicht,

um einmal in sie hineinzustürzen. Was dann? Dort droben in unsagbarer Ferne krümmen sich feurige Nebel, werdende Welten, wer weiß? Einst verbrannte? Und sie fangen das uralte Spiel von neuem an.

„Fortschritt?“ was heißt das? Nun wohl, vor zehn Jahren regte der Mensch noch höchst unbeholfen seine körperlichen Schwingen; heut darf man sagen, daß er fliegen kann. Nordpol und Südpol sind erreicht. Ueber Länder und Meere tragen die Vernetzten Menschheitskraft. Daß die Grundstoffe der Welt ineinander übergehen, scheint erwiesen; die ersten Versuche, organisches Leben künstlich aufzubauen, scheinen gelungen. Die emsige Technik übergießt uns mit einem strahlenden Licht, befördert uns immer schneller von Ort zu Ort. Aber sind das auch höhere Sprossen auf der Stufenleiter der Kultur? Ist es besser geworden auf der Erde? — Nun wohl, auch die Signale einer Geisteswende werden immer deutlicher hörbar. Die Wetterzeichen der Zeit deuten auf das Herannahen einer neuen Innerlichkeit, einer Wiedergeburt des Idealismus. Er spiegelt sich in der neuesten Kunst, er wirft seine Schatten voraus in der Wissenschaft, die vom Materialismus sich dem Geiste zuwendet. Er meldet sich im religiösen Leben, innerlich und außerhalb der Kirchen. Aber wer beweist, daß auch das nicht nur eine Pendelbewegung der Menschheitsseele ist, die zwischen der Betonung der Außen- und der Innenwelt hin- und hergeschwankt, ohne von der Stelle zu kommen?

Nein, jeder Mensch, der hoffenden Auges ins neue Jahr hineinstreitet, der mitarbeiten will an wahren Menschentume, muß Gläubigen haben! Und glaube er nur, wie man heute zu sagen beliebt, „an die Kulturbewegung“. Jede Bewegung muß eine Ursache und ein Ziel haben. Und da sind wir schon mitten in der Religion.

Und die „Gläubigen“ und die „Ungläubigen“ sind im Grunde nicht so weit auseinander, wie sie gemeinhin wähnen. Wer sich über den Standpunkt der Silvesterherge erhebt, daß die Zukunft vom „Glück“ abhängt, von launischem Zufall; wem es ein unerträgliches Gedanke ist, daß er seines Lebens Arbeit und seines Herzens heiligen Willen nur in eine große Weltlotterie legt; der kommt nicht um den religiösen Glauben herum, daß die treibende Kraft, die die Sphären durch die Unendlichkeit rollt und in der Seele des Menschen geheimnisvolle Wunder schafft, die gleiche ist; daß „ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt... hoch über der Zeit und dem Raume webt lebendig der höchste Gedanke.“ Daß hinter dem Wirbel der Erscheinungen, hinter dem Schleier der Maja, hinter dem kalten Gesetz eine all unfer Denken überragende Geistesmacht steht. Wie wir sie kennen, soll nicht das Entscheidende sein. Aber wer nicht mit der Ehrfurcht des Sichselbsterkennenden, mit dem Vertrauen aufblickt, daß sie „alles am Ende zum besten lenkt“, der kann die Schwelle der Zukunft nicht lebensmutig überschreiten. Viele Unheilspredigten warnen uns vor 1913! Wir aber wollen uns wappnen mit Neujahrsglauben!

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: Kammerlänger Rudolf Berger, der Heldentenor der Berliner Hofoper, wird heute in der Neujahrsvorführung des „Wohngarten“ in der Titelpartie als Ehrenast aufgetreten. Der ausgezeichnete Künstler hat vor wenigen Wochen als Solist den Besuchern einen reinen künstlerischen Genuß geboten.

th. Hofkapellmeister Franz Fischer in München ist nach 33jähriger Wirksamkeit an der Münchener Hofoper ab 1. Januar 1913 in den Ruhestand versetzt worden. Unser Mitarbeiter schreibt

zuführen, die wirklichen Ursachen zusammenzufassen, die die Rentabilität der Saargruben ungünstig beeinflussen und Abänderungsvorschläge zu deren Beseitigung auszuarbeiten, festzustellen, ob mit Rücksicht auf die Vertiefung der Schlepperzeit Bedingungsverbesserungen vorgenommen werden, zu ermitteln, in welcher Weise die Entlohnung der Infallrentner durchgeführt ist.

Die Resolution spricht die Erwartung aus, daß Bestimmungen getroffen werden dahingehend, daß Abänderungen der Arbeitsordnung mindestens vier Wochen vor Erlaß derselben den Arbeiterräten vorgelegt werden, solche Vorschläge zu beraten und Gegenmaßnahmen zu machen. Die Resolution fordert sodann nochmals nachdrücklich die gänzliche Beseitigung der veralteten Strafe der Ablegung, eine baldige Erhöhung der Hauerschichtlöhne und Vermeidung allzu großer Lohnunterschiede bei den Bedingungen sowie eine Erhöhung der Löhne der Tagesarbeiter und anderer Schichtführer, die eine Lohnherabsetzung noch nicht erhalten haben. Die Resolution mahnt sodann zur strengsten Disziplin und Einigkeit während des Waffenstillstandes.

Aus der Schweiz.

In Zürich und Umgebung haben sich zahlreiche Arbeiter zu einem gegen das System der politischen Arbeiterstände gerichteten Bunde zusammengeschlossen, der sich „Freier Arbeiterbund für Zürich und Umgebung“ nennt und dessen Programm also lautet:

„Schutz des Rechts auf Arbeit (jeder arbeite wo und wann er will), Wahrung der politischen und religiösen Freiheit, allgemeiner Arbeitsnachweis ohne Zwangscharakter, Zusammenschluß der Schweizer Arbeiter zur Aufrechterhaltung des Nationalgefühls und damit der Liebe zu Haus und Familie, Beziehung ausländischer Arbeiter, die die Bundesstädte zu achten gewillt sind, dauernden Verdienst für tüchtige Arbeiter (der Arbeiter soll nicht durch Kleinliche Streit- und Machtfragen gezwungen werden, seine feste Stellung aufzugeben und eine geregelte Lebensweise gegen unsichere Zukunft austauschen zu müssen), Förderung des Qualitätsarbeiters (der gute Arbeiter soll nicht für den Lohn des mindertüchtigen oder arbeitscheuen Genossen arbeiten müssen), Gedopfer für Streiks und ihre Folgen sollen nicht an der Tagesordnung sein. Friedlicher Ausgleich zwischen Arbeiter und Arbeitgeber ist der Grundgedanke, der hoch zu halten ist, solange die Ehre des Arbeiters dies erlaubt. Arbeitgeber und Arbeiter sind von Natur nicht Feinde, sondern an Gedeihen einer Arbeit gemeinsam interessiert. Einrichtungen zum Schutze des Arbeiters bei Krankheit, Invalidität, Alter und Arbeitslosigkeit sollen errichtet werden. Ein ständiges Sekretariat mit Arbeitsnachweis ist bereits in Tätigkeit.“

Newport, 31. Dez. Hunderttausend Gewandarbeiter sind in den Ausstand getreten, um höhere Löhne durchzusetzen; es kam insbesondere im Stadtteil Williamsburgh zu Unruhen.

b. Newport, 31. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Der Streik der in der Herrenkleider-Fabrikation beschäftigten Arbeiter von Newport und Umgebung umfaßt bisher 130 000 Arbeiter. Viele große Kleiderfirmen sind gänzlich geschlossen.

Indianapolis, 31. Dez. In dem Dynamitprozeß wurden 31 Angeklagte zu Strafen von 1 bis 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. In 6 Fällen ist das Urteil noch nicht gesprochen. — Der Präsident des Eisenbahnerverbandes, Ryan, der in dem Dynamitprozeß für schuldig erklärt wurde, ist zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Die Fleischtenerung.

Die badische Landwirtschaftskammer wird in ihrer anfangs Januar stattfindenden Tierzucht-Ausstellung die Frage des Abschlusses von langfristigen, die Lieferung von Schlachtvieh betreffenden Verträgen zwischen größeren Kommunen und der produzierenden Landwirtschaft eingehend erörtern. Vorläufig sind mit der Stadt Karlsruhe in dieser Richtung Verhandlungen angeknüpft worden. Neue Viehver-

wertungsgenossenschaften wurden für die Amtsbezirke Schopfheim, Säckingen und Pfundorf und die dortige Gegend im Anschluß an die Biehwertungsstelle der Landwirtschaftskammer in Freiburg gegründet.

Sozialpolitische Rundschau.

Die Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwaltsangestellten.

Im vergangenen Jahr wurden amtliche Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwaltsangestellten veranstaltet, um zu ermitteln, ob Mißstände vorhanden wären, die ein gesetzliches Eingreifen anbracht erscheinen ließen. Die Erhebungen erstreckten sich sowohl auf Großstädte wie auf Klein- und Mittelstädte, und zwar wurden die Verhältnisse in rund 27 000 Anwaltsbüros ermittelt, in denen ca. 110 000 Angestellte vorhanden waren. Das bei diesen Erhebungen gesammelte Material ist inzwischen vom Kaiserlich Statistischen Amt bearbeitet worden und liegt in seinen Ergebnissen nunmehr vor. In bezug auf die Arbeitszeit ist festgestellt, daß sich der tägliche Durchschnitt für alle Angestellten im Reich auf 7-9 Stunden beläuft; 3 Prozent derselben hatten eine durchschnittliche Arbeitszeit von 9-11 Stunden. Ungünstig liegt im Allgemeinen die Verhältnisse für jugendliche Personen, da rund 70 Prozent der männlichen Lehrlinge und 75 Prozent der weiblichen Angestellten unter 16 Jahren länger als 10 Stunden täglich arbeiten. Eine Urlaubsgewährung unter Fortzahlung des Gehalts erhielten 85 Prozent aller Angestellten, davon etwa die Hälfte bis zu 14 Tagen. Die Gewährung von Gehalt in Krankheitsfällen ist im allgemeinen ohne Anrechnung des Krankengeldes üblich. Im Durchschnitt entfallen auf jedes Rechtsanwaltsbüro 4 Angestellte; dabei ist naturgemäß die Zahl der Angestellten eines Anwalts in den größeren Städten erheblich höher als in den kleineren. In bezug auf die Beschäftigung weiblicher Angestellten in Rechtsanwaltsbüros liegen die Verhältnisse in den einzelnen Gegenden des Reichs sehr verschieden. In München überwiegen beispielsweise die weiblichen Angestellten die Zahl der männlichen.

Vom Deutschtum in Belgien.

Nach den soeben veröffentlichten Ergebnissen der letzten belgischen Volkszählung leben im ganzen Königreich Belgien insgesamt 56 933 Reichsdeutsche, davon 27 375 Männer und 29 558 Frauen. Die größten reichsdeutschen Bezirke weisen die Provinzen Lüttich mit 20 000, Brabant mit 16 957, Antwerpen mit 10 772 Köpfen auf. In der Landeshauptstadt Brüssel arbeitet das Deutschtum besonders tatkräftig an der Erhaltung seiner Sprache auf dem Wege deutschen Unterrichts. Nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland ist neben der großen und seit Jahren blühenden höheren deutschen Schule, die auch die Berechtigung zur Erteilung des Einjährig-Freiwilligen und des Abiturienten-Zeugnisses besitzt, in diesem Jahre noch eine unter der gleichen Verwaltung stehende allgemeine deutsche Volksschule gegründet worden, die heute bereits 40 Knaben und Mädchen umfaßt; auch die deutsch-evangelische Stadtmission und die deutsche katholische Mission unterhalten am Schulreife Donnerstag nachmittags deutsche Sprachkurse, an denen etwa je 40 Kinder teilnehmen. Endlich wird auch in dem Kloster der deutschen Schwestern „Bon armen Kinde Jesu“ deutscher Unterricht erteilt.

Was in der Welt vorgeht.

Ausbruchsvorfall des Bombenattentäters. Man berichtet aus Frankfurt a. M.: Der verhaftigte Bombenattentäter Werner versuchte aus dem Landes-Zuchthaus Mariasloch bei Siegen a. d. Bahn zu entfliehen; er hatte bereits ein großes Loch in der Zellenwand ausgebrochen. In der Ausführung seines verwegenen Planes konnte er noch rechtzeitig gehindert werden.

Milchpreise über München. Eine in München abgehaltene Versammlung der Milchproduzenten hat beschlossen, vom 1. Januar ab die Milchpreise über München zu verhängen.

Beraubung eines Kassenboten. In Leipzig erhielt der Kassenbote einer großen Expeditionsfirma in dem Kassenraum der Leipziger Reichsbank gegen einen Schein 9100 M. und eine Anzahl Wertpapiere in einem Kuoert ausgehändigt, welches er in die Tasche steckte. Darauf drangen 4 Herren an ihn heran. Der Kassenbote entdeckte später, daß er ein falsches Kuoert besaß und daß das richtige ihm entwendet worden war.

Selbstmord am Grabe des Vaters. In Jena auf dem Urnenhain auf dem Nordfriedhof fiel während einer Trauerfeier ein Schuß. Der Rittergutsbesitzer und Oberleutnant der Reserve Winkelmann hatte sich vor der Urne seines Vaters eine Kugel in den Kopf geschossen. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Der Bankräuber Brüning hat nach Feststellung der Hamburger Polizei schon Mitte September bis anfangs Oktober unter dem Namen Kranich in Hamburg gemohnt. Der richtige Kranich, der zugleich mit Brüning verhaftet wurde, wohnte seinerzeit ebenfalls in Hamburg. Außerdem stellte die Polizei fest, daß Brüning Ende September mit einem Tierpräparator und einem früheren Kapitän bei Hühner zur Jagd gewesen war. Der Tierpräparator wurde unter dem Verdacht der Mißhandlung verhaftet; er wird nach Berlin eingeliefert werden.

Schredenszene in einer Arena. In Wien ereignete sich am ersten Weihnachtsfesttag in einer ambulanten Arena eine Schredenszene. Der Tierbändiger führte eine Gruppe Bären vor. Während der Produktion wurde eine Böwin unruhig, brüllte und nahm eine drohende Haltung gegen den Mann ein. Der Bändiger ludte das Tier zu beruhigen. Mit einem Male stürzte sich die Böwin auf ihn und schlug ihr Gebiß in den linken Unterarm des Bändigers. Im Publikum entstand große Aufregung. Mit langen Stangen suchte das Managierpersonal die Böwin wegzutreiben. Es gelang auch, und der Bändiger konnte durch eine Falltür entfliehen. Sein linker Arm hing blutig und schief herab. Er hatte mehrere Wunden und einen Bruch beider Unterarmknochen erlitten.

Letzte Nachrichten.

Der russische Kaiser kommt nach Leipzig.

Berlin, 31. Dez. Dem Vernehmen des Berliner Lokalanzeigers aus Petersburg zufolge wird der russische Kaiser persönlich der Enthüllung des Bäckerschichtdenkmals bei Leipzig beiwohnen.

Verkehrsunfälle.

München, 31. Dez. In der Station Brudberg bei Moosburg hat sich gestern abend ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet. Der Personenzug 1016, der um 6.40 Uhr von Landsbut nach München abgeht, wurde in der Station Brudberg aufgehalten, weil er durch den Berliner Luxuszug 16, der Landsbut auf seiner Fahrt nach München um 6.25 Uhr verläßt, überholt wurde. Mehrere Passagiere des Personenzuges stiegen nun vorzeitig aus und wurden von dem gerade passierenden Schnellzug erfasst. Drei Personen wurden getötet und eine schwer verletzt. Unter den Getöteten sollen sich eine Gastwirtsgattin und ihre 12jährige Tochter befinden. Ueber die Personalleistungen der beiden anderen Verunglückten ist noch nichts Näheres bekannt.

Mongolei.

Urga, 31. Dez. Der mongolischen Regierung ist die Meldung zugegangen, daß chinesische Truppen den Fürsten des Aka-Schah-Begirs in der südlichen Mongolei, der dem Iluichu Treue gelobt hatte, ergriffen und nach Kwei-Liwa-Tschu (Kutuhota) gebracht hätten.

Japan.

Tokio, 31. Dez. Der Landtag hat den Regierungsvorschlag, die Parlamentsferien bis zum Februar zu verlängern, abgelehnt und sich bis zum 20. Januar vertagt. Die Auflösung wird erwartet.

ägyptischen Zeitungen Anpreisungen einheimischer Werke findet, denen durch den Hinweis auf die bei einem deutschen Professor gemachten Studien eine besondere Anziehungskraft verliehen wird; in diesen Anpreisungen bilden Geschlechts- und Herrentranzparenzen eine besondere Rolle. In Deutschland hält man zur Führung eines Spezialartikels eine mindestens zweijährige, ausschließliche Ausbildung in dem betreffenden Fach für erforderlich, im Ausland aber gründen viele Mediziner ihren Befähigungsnachweis im allgemeinen oder besonderen auf den Genuß eines deutschen Ferienkurses oder weniger Studiensemester. Erfahrungen über solche Mißstände liegen fast aus allen Ländern der Welt vor. So wird das Vorgehen der hiesigen Studenten auch dem Ansehen der deutschen Wissenschaft im Ausland förderlich sein, die nur durch solche Mediziner würdig vertreten werden kann, welche das Studium mit der in Deutschland selbstverständlichen Gründlichkeit der Ausbildung und Vorbildung genossen haben.

Medizinische Nachrichten. Der Geheimrat Justizrat Professor Dr. R. Schmidt an der Universität Gießen hat einen Ruf an die Universität Tübingen erhalten.

Kleines Juwelen.

Detailles biliges Porträt. Eine hübsche Geschichte von dem kürzlich verstorbenen Schlachtenmaler Ewald Dettlebe hat Jules Claretie im „Temps“ erzählt. Eines Tages erschien in Dettlebes Werkstatt ein junger Soldat und fragte, ob der Herr ihn wohl malen möchte. „Wer hat Sie denn hergeschickt?“ fragte Dettlebe. „Meine Regimentskameraden, die sagen, daß Sie recht hübsch ein Bild zu machen verstehen, und da ich meinen Leuten zu Hause ein Weihnachtsgeschenk machen möchte, so dachte ich, ich wollte mich von Ihnen aufnehmen lassen. Wieviel würden Sie mir dafür berechnen?“ „Wie viel haben Sie denn in Ihrer Tasche?“ fragte der Maler. „26 Franken“, und bei diesen Worten zog der Soldat sein Taschentuch heraus, knüpfte es auf und legte die von ihm genannte stattliche Summe auf den Tisch. „Vielleicht reicht nicht?“ „Ach ja, lange“, sagte Dettlebe, „nehmen Sie nur Platz.“ Und es dauerte nicht lange, so hatte er das Bildnis des Soldaten auf eine kleine Holztafel ge-

Strasbourg, 31. Dez. Der Präsident der Kaiserlichen Generaldirektion der Eisenbahnen in Strasbourg, Winkl. Geh. Oberregierungsrat Frsch, ist vom Kaiser auf Vorschlag des Bundesrats zum Mitglied der Ersten Kammer des Bundesrats ernannt worden.

München, 31. Dez. Infolge des anhaltenden Tauwetters schmelzen in Nordtirol und Vorarlberg die Flüsse und Bäche bedenklich an. In Vorarlberg entstanden große Schäden an den Regierungsbauten.

Darmstadt, 31. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Der in der Riebermodauer Bankaffäre verhaftete Direktor der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank, Jhrig, wurde heute nachmittag gegen Stellung einer Kaution von 50 000 M. auf freien Fuß gesetzt.

Berlin, 31. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Der russische Kriegsminister Suchomlinoff ist heute nachmittag nach Nizza abgereist.

Berlin, 31. Dez. Hotellieb Löwy wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wien, 30. Dez. Gegenüber anderslautenden Nachrichten meldet die „Korrespondenz Wien“, daß Befinden des Kaisers seit sehr befriedigend.

Das Herrenhaus hat heute das Budgetprovisorium angenommen.

b. Wien, 31. Dez. (Fig. Drahtbericht.) Gestern abend haben sich in einem Wiener Café drei junge Leute vergiftet, indem sie sich Cyankali in den Kaffee schüttelten. Die drei Jungen haben Abschiedsbriefe hinterlassen. Der eine erklärte, daß er einen Verdruß im Geschäft (!) gehabt habe. Man nimmt an, daß er seine beiden Freunde überredet hat, mit ihm gemeinsam zu sterben.

Die „Bremer Nachrichten“ berichten über das 100-jährige Jubiläum der bedeutenden Bremer Zigarren- und Tabakfabriken der Firma Martin Brinmann. Da diese Bremer Firma auch in dieser Gegend besten Bekanntheit und eingeführt ist, so dürfte unsere Leser nachstehende Notiz interessieren: Hundertjähriges Jubiläum der Bremer Zigarren- und Tabakfabriken der Firma Martin Brinmann, Inhaber Hermann Ritter, in Bremen. — Am 1. Januar 1813 gründete der Bremer Kaufmann Nicolaus Wittens eine Tabakfabrik in Bremen auf der Faulenstraße, und gleichzeitig eine Zweigfabrik in Burgdam. In dieses Fabrikationsgeschäft trat im Jahre 1837 der Bremer Kaufmann Heinrich Johannes ein. Vierzig Jahre später übernahm Martin Brinmann die Fabrik, die vom 1. Januar 1878 ab unter seinem Namen fortgeführt wurde. Martin Brinmann und sein Bruder, Wenzel Brinmann, nahmen neben der Tabakfabrikation auch die Zigarrenfabrikation auf.

Ende des Jahres 1899 erwarb der jetzige alleinige Inhaber, Hermann Ritter, dieses Fabrikationsunternehmen. Hermann Ritter, ein Sohn von Franz Ritter, dem Gründer und langjährigen Mitinhaber der Bremer Rohstofffirma Frese, Ritter & Hillmann, errichtete im Inlande, zunächst in Tressfurt a. d. Werra, weitere Zigarrenfabriken. Heute bestehen vierzig Zigarren-Fabrikationen mit einer wöchentlichen Produktion von 1 200 000 Stück Zigarren. Die Rauch- und Kautabakfabrikation wurde im Jahre 1910 in die neu erbaute Fabrik in Bremen, an der Bollmiershauserstraße Nr. 28, verlegt. Diese Fabrik ist mit den modernsten Maschinen versehen. Sämtliche Zigarren- und Tabakfabriken arbeiten für den Export unter Zollkontrolle. Das gesamte Unternehmen beschäftigt heute 1300 Arbeiter und Angestellte.

Hans Leyendecker

Herren-Schneiderei ersten Ranges  
Kaiserstraße 177 II Fernruf 1316

Stadttheater Heidelberg, Donnerstag, 2. Jan. „Der Rastlager in Grumbach“ Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 3. Jan. „Madame Butterfly“ 7 1/2. Samstag, 4. Jan. „Austrolied“ 7 1/2.

Stadttheater Freiburg im Breisgau, Donnerstag, 2. Jan. „Werner“, Anfang 7 1/2 Uhr.

Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim, Helldramat. Donnerstag, 2. Jan. „Sommerhochzeit“, Anfang 7 Uhr. Freitag, 3. Jan. „Rinaldo“ 7. Samstag, 4. Jan. „Hinter Wägen“ 7. Sonntag, 5. Jan. „Walfire“ 6. Neues Theater, Sonntag, 5. Jan. „Wendelinschen“ 8.

Reg. Württembergisches Hoftheater in Stuttgart, Großes Haus, Freitag, 3. Jan. „Annie“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 4. Jan. „Maria Stuart“ 7 1/2. Sonntag, 5. Jan. „Egmont“ 8 1/2. Montag, 6. Jan. „Die Waise“ 7. Kleines Haus, Donnerstag, 2. Jan. „Die Waise“ 7. Freitag, 3. Jan. „Waise“ 7. Samstag, 4. Jan. „Waise“ 7. Sonntag, 5. Jan. „Waise“ 7. Montag, 6. Jan. „Waise“ 7.

Städtisches Theater, Donnerstag, 2. Jan. „Wagner“, Anfang 8 Uhr. Freitag, 3. Jan. „Wagner“, Anfang 8 Uhr. Samstag, 4. Jan. „Wagner“, Anfang 8 Uhr. Sonntag, 5. Jan. „Wagner“, Anfang 8 Uhr. Montag, 6. Jan. „Wagner“, Anfang 8 Uhr. Dienstag, 7. Jan. „Wagner“, Anfang 8 Uhr. Mittwoch, 8. Jan. „Wagner“, Anfang 8 Uhr.

Stadttheater in Basel, Donnerstag, 2. Jan. „Die Bauern“, Anfang 8 Uhr. Freitag, 3. Jan. „Die Bauern“, Anfang 8 Uhr. Samstag, 4. Jan. „Die Bauern“, Anfang 8 Uhr. Sonntag, 5. Jan. „Die Bauern“, Anfang 8 Uhr. Montag, 6. Jan. „Die Bauern“, Anfang 8 Uhr. Dienstag, 7. Jan. „Die Bauern“, Anfang 8 Uhr. Mittwoch, 8. Jan. „Die Bauern“, Anfang 8 Uhr.

Reichstheater Frankfurt a. M., Opernhaus, Donnerstag, 2. Jan. „Die Waise“, Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 3. Jan. „Die Waise“, Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 4. Jan. „Die Waise“, Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag, 5. Jan. „Die Waise“, Anfang 7 1/2 Uhr. Montag, 6. Jan. „Die Waise“, Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag, 7. Jan. „Die Waise“, Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, 8. Jan. „Die Waise“, Anfang 7 1/2 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

1. Der norwegische Maler Ludwig Stramstedt ist in München gestorben. Stramstedt war in Hamar 1855 geboren und studierte bei Worten Müller und bei Jacobson in Düsseldorf. Er hatte außer anderen Auszeichnungen auch auf einer der Berliner Ausstellungen (1891) für eine seiner Landschaften eine ehrenvolle Erwähnung zu verzeichnen.

1. Otto Boyer, der Düsseldorf Maler und Romanschriftsteller ist in Weimar im Alter von 39 Jahren gestorben.

1. Ein Denkmal für Friedrich Reuter soll auch in Rostock errichtet werden. Das Preisanschreiben für

den Reuter-Brunnen ist nunmehr erlassen worden. Zugelassen sind alle Künstler deutscher Reichsangehörigkeit. Der Brunnen soll 25 000 M. kosten, jedoch ist ein Spielraum von 5000 M. nach oben und unten gelassen. Die Entwürfe sind bis zum 1. April in einer Größe von 1:5 mit Kennwort an das städtische Kunst- und Altertumsmuseum zu Postfach einzureichen. Ausgesetzt sind vier Preise, und zwar zu 1000, 500, 500 und 500 M.

w. Geh. Hofrat Lehmann, Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, ist von der französischen Akademie der Wissenschaften zum Correspondent an der Akademie ernannt worden. Anlaß zu dieser Ehrung gab namentlich die Entdeckung und nähere Erforschung der flüssigen Kristalle durch Geh. Hofrat Lehmann, der verschiedene Schriften über diese Entdeckung verfaßt hat.

w. Zur Ausländerfrage an deutschen Universitäten. Dem sogenannten Streik der Kandidaten der Medizin in Halle ist bekanntlich einseitigen die Grundlage entzogen worden, indem das Preussische Kultusministerium den medizinischen Fakultäten aufs neue einen Erlaß von 1896 eingeschickt hat, nach welchem von den ausländischen Studierenden für die Zulassung zu den hiesigen Vorlesungen die Ablegung der „ärztlichen Vorprüfung“ (Examen-physikum) oder einer gleichwertigen ausländischen Prüfung unbedingt verlangt werden muß. Diese Maßnahme wird allgemein mit Genugtuung begrüßt werden, namentlich von denen, die das Ansehen der deutschen Wissenschaft und des deutschen Verstandes im Auslande hochgehalten sehen möchten. Leider wird dieses Ansehen vielfach gefährdet durch ausländische Ärzte, die einen Teil, meist den wichtigsten Teil ihrer Ausbildung in Deutschland genossen haben, ohne durch eine angemessene Vorbildung und Kenntnis der deutschen Sprache zur neubringenden Aufnahme des Lehrstoffes befähigt zu sein; vielfach sind ihnen außerdem die Grundlagen einer gewissen Berufsethik fremd geblieben, auf denen sich der Arzt aufbaut. Daß ein Teil der ausländischen Ärzte in der Heimat als Berkünder des Ruhms deutscher Leistungen zu schätzen sind, ist unbestreitbar; vielen andern aber dient die meist nur kurze Lehrzeit in Deutschland in erster Linie zur Reklame. So berührt es eigenartig, wenn man in ausländischen, neuerdings namentlich in

„Das sind Sie; ich hoffe, Ihre Leute werden zufrieden sein!“ „Das werden sie schon“, sagte der Soldat, „es ist gar nicht so übel“, und wieder zog er sein Taschentuch und begann es aufzuknüpfen, um dem Meister treulich seine 28 Franken auszuhandeln. Aber Details ließ ihn innehalten. „Nein, behalten Sie Ihr Geld, aber zweierlei müssen Sie tun. Erstlich das ganze Geld auf mein Wohl vertragen, und sodann — schicken Sie mir nicht Ihre Kameraden her, um sie zu portätieren. Ich könnte mich überarbeiten!“

Wie tief dringt das Licht in das Weltmeer? Wie es in der „purpurernen Finsternis“ der Meeres-tiefen ausstrahlt, ist jüngst durch die Forschungsreise der „Michael Sars“ festgestellt worden. In dem Buche über diese Forschungsreise, das Sir John Murray und Dr. Johan Bjort in London über diese Reise jüngst veröffentlicht haben, finden sich auch wichtige Beobachtungen darüber, bis zu welchen Tiefen das Ozeans Lichtstrahlen eindringen. Die Internationale Monatschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik“ entnimmt daraus folgendes: „Der hierbei benutzte Apparat war ein Hellblau-Photometer, der mit Hilfe von panchromatischen Platten und Farbfiltern nicht nur die Gegenwärtigen, sondern auch das Verhältnis der einzelnen Farben des Prismas in verschiedenen Tiefen erkennen läßt. Es ergab sich, daß das Licht in gewisser Höhe bis zu einer Tiefe von 1000 Metern dringt, daß aber bei 1700 Metern Tiefe sich keine Lichtwirkung auf den Platten zeigt; ferner daß die ultravioletten und die blauen Strahlen tiefer als die anderen dringen und die Platten in einer Tiefe von 500 Metern deutlich beeinflussen, daß aber die roten und grünen Strahlen in dieser Tiefe nicht auf die Platten einwirken. Bei 100 Metern Tiefe wirken Strahlen aller Farben auf die Platten, aber wieder herrschen die blauen und violetten vor, und die grünen sind sichtbar als die roten Strahlen. Diese Ergebnisse haben eine große Bedeutung für die Fragen des Lebens im Meere, z. B. das Wachstum der Pflanzen, die Farben der Tiere in verschiedenen Tiefen, die vertikale Verteilung der Tiere, die Größe der Augen und das Vorhandensein oder Fehlen leuchtender Organe.“

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Jan. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:

1 Büffet, 1 Gewehr u. 2 Spiegel, 1 Schreibtisch, 2 Schreibtische, 1 Vertiko, 2 Salontische, 8 Stühle, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 2 Nähmaschinen, 1 Schwarzwalder u. 1 Standuhr, 1 Spanische Wand, 1 Staffelei, 1 Kronleuchter, 17 Bände Brockhaus-Lexikon, 3 große Bilder, 3 Hirsch- u. 90 Rebhühner, 4 ausgestopfte Vögel, 1 Boden Teppich u. a. m.

Karlsruhe, den 28. Dez. 1912. H. Haupt, Gerichtsvollzieher.

Schweinefajel-Versteigerung.

Der Gemeinderat läßt am Freitag, den 3. Januar, vormittags 12 Uhr, einen fetten Schweinefajel versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft im Rathaus. Der Gemeinderat. Baumann.

Zu vermieten

**Villa - Bachstraße** zu vermieten. Bachstraße 4 ist ein Einfamilienhaus, enth. 11 Räume, Bad etc., n. Garten, per 1. April zu vermieten durch

**Büro Kornsand,** Kaiserstraße 56.

**Villa Maranstr.,**

9 Zimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Garten etc., ist per 1. April sehr billig zu vermieten. Heberles Vermietbüro, Herrenstraße 12. Tel. 2399.

**Friedrichsplatz 9,**

3 Treppen, ist eine neuhergerichtete schöne Wohnung von 8 Zimmern, Bad, Speisekammer, reichlichem Zubehör, Gas und Elektrizität sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen.

**Wohnung zu vermieten.**

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Stage - von 8 Zimmern nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stod.

**Wohnung zu vermieten.**

Am Blumenplatz in Durlach ist eine herrschaftliche Wohnung, 2 Stod, bestehend aus 8 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Speisekammer, Keller, Abstellkammer, gemeinsame Waschküche u. Speiseraum mit dem Mieter des 1. Stod, per 1. April 1913 zu vermieten. Interessenten wollen sich an den Besitzer Emil Reimann in Ludwigsplatz a. W. wenden.

**Im Haus Stefanienstraße 96**

(Kaiserstr.) ist das dritte Obergesch., bestehend aus 8 Zimmern mit Zubehör, elektrischem Licht und Zentralheizung nur an ruhigen Mieter auf April zu vermieten. Das darüberliegende Dachgesch. mit vier Räumen kann dazu gemietet werden. Näheres Leopoldstraße 7c, Büro.

**Parterre-Wohnung,**

bestehend aus 8 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst reichl. Zubehör, in schönster Lage der Stadt, per sofort zu vermieten. Näheres Gartenstr. 12, Büro.

**Durlacher Allee 69**

7 Zimmer mit 2 Mansarden, Bad, Speisekammer und sonst. reichl. Zubehör mit Zentralheizung per 1. April billig zu vermieten.

Rosenberg & Co., Wilhelmstr. 57. Tel. 186.

**Kaiserstraße 209**

ist zum 1. April 1913, eventuell auch früher, eine Wohnung von 7 Zimmern, nebst Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern abzugeben. Aufzug für Kohlen etc. zu vermieten. Besichtigung 10 bis 12 Uhr vormittags. Näheres 1 Treppe.

Kaiserstraße 68, 2. Stod, hoch, Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, Loggia, viel Zubehör, per sofort mietfrei, zu vermieten. Garage. Näheres im 1. Stod daselbst.

**Villa**

zu vermieten.

Kriegstraße 27 ist das Einfamilienhaus mit Garten per sofort zu vermieten durch Vermiet.-Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

**7 Zimmerwohnung**

sehr schöne große Räume, neu hergerichtet, mit Balkon, Gartenanteil und reichlichem Zubehör in ruhiger Gasse wegen Verlegung alsbald oder auf 1. April außerordentlich preiswert zu vermieten: Bahnhofsstraße 6, 1 Treppe (nächst der Ettlingerstraße).

**Herrschafswohnung.**

Borchstraße 35 ist der 2. Stod, bestehend aus 7 Zimmern, großer Vorhalle, Bad, Speisekammer, nebst reichl. Zubehör, sowie Gartenanteil auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Berberplatz 39, 2. Stod.

**Einfamilienhaus**

zu vermieten. In der Kaiser-Allee ist ein Einfamilienhaus, enthaltend 7 Zimmer, Nebenzimmer, Garten, per sofort oder später zu vermieten durch: Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

**Ettlingerstr. 25**

ist eine Wohnung von sechs großen Zimmern, Balkon, Bad, Küche mit Speisekammer, Mansarden und reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Ettlingerstraße 25, eine Treppe hoch.

**Ettlingerstr. 37 II**

ist eine schöne, neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Bad, Zimmer, Erker und Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller und Wittenbühnen der Waschküche und Trockenständer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

**Gartenstraße 44b, 4. Stod,**

schöne, behagl. ausgestattete moderne 6 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Stefanienstr. 40, I. vormitt.

**Heberlesstraße 19**

ist im 2. Stod eine schöne Wohnung von 6 Zimmern mit Bad, Speisekammer, geschlossener Veranda und allem üblichen Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden u.

**Hirschstraße 73**

ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Bad u. Zubehör, Blick auf den Sonntagssplatz, sof. od. auf den Sonn. Näheres parterre.

**Hirschstraße 89**

ist eine schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden.

**Kaiser-Allee 107**

ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, Speisekammer, nebst reichl. Zubehör, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres bei Fr. Gelfendörfer, Waldstr. 65, oder daselbst im 5. Stod bei Kammerer.

**Kriegstraße 17**

ist sofort oder später der 3. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, gr. Veranda, Küche, Keller und Kammer, zu vermieten. Auch als Büro sehr geeignet, da zwei Glasabgänge.

**Kriegstraße 118,**

1. Etage, ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubehör, auf sofort wegen Verlegung zu vermieten. Näheres parterre oder Hirschstraße 31.

**6 Zimmer-Wohnung.**

Kriegstraße 18 ist der 4. Stod von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör wegen Verlegung auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres daselbst bei Fr. Freund, Konditorei und Café.

**Mieter finden**

unübertroffene Auswahl in Wohnungen, Läden, Werkstätten, möblierten und leeren Zimmern etc.

**Hausbesitzer inserieren**

mit unbedingt raschestem und sicherem Erfolg

im „Karlsruher Tagblatt“, ältestes und billigstes Anzeigenblatt der Residenz; es hat den allgemein verlangten u. benützten

**größten, täglich erscheinenden**

**Karlsruher Wohnungsanzeiger**

Zeile 12 Pfennig; bei Wiederholungen und Barzahlung entsprechenden Rabatt.

**Große 6 Zimmerwohnung**

Kaiserstraße 233, 2. St., geeignet für Arzt, Rechtsanwalt, ganz oder auch geteilt, Straßenfront, als Büro-Räumlichkeiten, sofort zu vermieten. Näheres im Blumenladen daselbst.

**6 Zimmerwohnung,**

Barstraße 13, 1. Stod, mit allem Komfort, freie Lage, per 1. April zu vermieten. Näheres bei Fr. Stitz, Mannvermeister, Durlach.

**Friedrichsplatz 3**

ist eine schöne Wohnung, Bel-Stage, von 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden.

**Hirschstr. 1, part.,**

ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod.

**Körnerstraße 31**

ist im zweiten Stod eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod oder bei Rechtsanwalt Hugo Marx, Lammstraße 8, 3. Stod.

**Maranstraße 29**

ist der 2. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, eingerichtet. Bad, Zimmer und Zubehör auf 1. April 1913 oder früher zu vermieten. Näheres Lenzstr. 2, 3. St. (Merg).

**Waldstr. 71, 3. Stod,**

ist eine 5 Zimmerwohnung mit 2 Mansarden u. 2 Kellern auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Amalienstraße 61, 3. Stod.

**Herrschafswohnung**

Durlacher Allee 15, 2. Stod, von 5 Zimmern, Bad, Speisek., groß. Balkon u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres im 1. Stod.

**Elegante**

**5 Zimmerwohnung**

mit Garten, Erker, 3 Balkonen und üblichem Zubehör ist auf 1. April 1913 zu vermieten. Ettenlocherstr. 10 II.

**5 Zimmerwohnung.**

Sofienstraße 56 ist auf 1. April eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres im 3. Stod daselbst.

**Wohnung von 5 ev. 4 Zimmern,**

mit Bad nebst reichl. Zubeh., sehr schön, hell u. freundlich, gegenüber d. Johanniskirche a. Werberplatz, p. 1. April zu vermieten. Zu erfragen Marientstraße 45, 2. Stod.

Eine freundl. Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller u. Mans. ist z. 1. April 1913 zu verm. Näheres Kademiestr. 57, part. Anzusehen von 10-5 Uhr.

**Marienstr. 60,**

Parterrewohnung, 3-5 Zimmer, eventl. Laden oder Büro mit großen Lager- oder Fabrikationsräumen zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst Holzhandlung Kottler, im Büro.

**Lenzstraße 14** ist im 4. Stod eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Bad nebst an kleine Familie per 1. April 1913 zu verm. Näheres daselbst parterre, rechts.

**Koonstr. 22** ist eine 4 Zimmerwohnung in ruh. Gasse, 3. Stod, mit sämtl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod daselbst.

**Schloßplatz 15** ist die Parterrewohnung von 4 Zimmern u. Zub. auf 1. April zu vermieten. Näheres Kurvenstraße 3, 3. Stod.

**Sofienstraße 37** ist im Querbau eine hübsche, neuhergerichtete 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, fr. je Lage und vollständig für sich abgeteilt, auf gleich zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt Rud. Neef, Sofienstraße 37.

**Sofienstraße 164** ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stod oder Goethestraße 10.

**Südenstr. 33,**

Neubau, sind schöne, mod. 4 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Wünsche bezügl. der Tapeten können berücksichtigt werden. Näheres Amalienstraße 83 im Büro. Telefon 661.

**Westendstraße 52**

ist auf 1. April die Parterrewohnung von 4 Zimmern, mit Balkon, Bad, Küche und üb. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst 1 Tr. h.

**Schöne 4 evtl. 5 Zimmerwohnung** auf 1. April an ruh., kinderlose Familie od. zu Bürozwecken zu vermieten. Näheres Adlerstraße 23, 3. Stod.

In ruh., feinem Hause **Waldstr. 36** ist eine aufs modernste und beste ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit großer Wohnküche, Bad etc. sowie Gartenanteil sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Fr. Mann jr., Baugeschäft, Büro Winterstraße 4, Telefon 649.

**4 Zimmer-Wohnung**

nebst Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Better, Birkel 25a.

**Parterre-Wohnung,**

4 Zimmer, Küche, Bad, mit Glasabgang, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Sofienstraße 5, im Hof.

**Stadtteil Mühlburg.**

**Schumannstr. 8,** 4 Zimmer, hochparterre, 5 Zimmer, Bel-Stage, beide mit Bad, Garten und reichlichem Zubehör per 1. Juli 1913 billig zu vermieten. Rosenberg & Co., Wilhelmstraße 57. Telefon 186.

**Adlerstr. 6** Wohnung v. 3 Zimmern, 2. St., auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

**Augartenstr. 39** ist eine geräum. 3 Zimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas, Kammer, auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. i. 1. St.

**Brahmsstr. 29,** in neuerbautem Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohn. mit Bad etc. sof. od. spät. zu vermieten. Näheres beim Verwalter daselbst.

**Gabelsbergerstr. 5** ist eine große 3 Zimmerwohnung im 3. Stod rechts mit Bad, Kammer, Anteil am Fahrtrahnen, Garten u. sonst. Zubehör an ruh. Leute auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, Telefon 1707.

**Gerwigstr. 58**

ist im 4. Stod eine schöne, geräumige, der Neuzeit entsprechende 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten; ebenso im 1. Stod eine schöne 2 Zimmerwohnung. Beiden Wohnungen kann Mansarde beigegeben werden. Näheres im 2. Stod rechts.

**Jollystraße 1,** in gelunder, freier Lage, ist im 1. St. e. 3 Zimmerwohn. mit Küche, 2 Mansarden u. Keller auf 1. April 1913 an kl. ruh. Familie zu verm. Näheres daselbst im 3. Stod.

**Kaiserstraße 78,**

am Marktplatz, eine Treppe hoch, 3 oder 4 Zimmer, für Rechtsanwalt oder Arzt besonders geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Heinrich Paar, Hoffmeister.

**Nüppnerstraße 21** im 2. Stod ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern (Einolam), Alkov., Küche, Keller u. Kammer im 420 M per April zu vermieten. Näheres Ettlingerstr. 27, 2. St.

**Sofienstraße 103** schöne große 2 Zimmerwohnung mit Gartenanteil per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

**Zu vermieten:**

Kaiserstr. 5 3 2 St. 1000 M

Leopoldstr. 5 5 3 1200

Stefanienstr. 5 5 1 1250

Ritterstr. 5 5 1 1100

Westendstr. 6 4 2 1200

Ettlingerstr. 8 2 2 1300

Kademiestr. 6 2 2 1200

Stefanienstr. 6 2 1 1200

7 2 2 2400

7 3 3 2000

Helmholtzstr. 6 1 1 1500

Wendstr. 6 7 1 1700

Kaiserstr. 7 2 2 1600

Hübstr. 7 2 2 2300

7 1 1 1900

Stefanienstr. 10 3 3 2200

Friedrichsplatz 7 4 1 1700

Villa Bachstr. 2800

3500

**Parterre-Wohnung,**

4 Zimmer, Küche, Bad, mit Glasabgang, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Sofienstraße 5, im Hof.

**Schöne 3 Zimmerwohnung**

mit Gas und sonst. Zubehör per 1. April in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres Augartenstraße 24, Ecke Wilhelmstr., part.

**Schöne 3 Zimmerwohnung**

mit Zubehör auf 1. April resp. auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Berthold-Apotheke.

**Wohnung zu vermieten.**

In der Karl-Wilhelmstraße ist auf 1. April 1913 eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Melanchthonstraße 2 im Büro.

**3 Zimmerwohnungen.**

Wondstr. 3 (in nächster Nähe der Straßenbahnhaltestelle Goethestr.) sind per 1. April 1913 zwei Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Keller u. sonstigem Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres Wondstr. 5, 2. St. rechts od. Sofienstr. 116 im Büro.

Zu vermieten auf 1. April in ruhigem Hause eine 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör. Näheres Nüppnerstraße 40 im Laden.

**Bulach, Hauptstraße 139,** nächst der Alh, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April 1913 an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stod.

**Marientstr. 13, 2. Stod,** Seitenb., sind 2 neu hergerichtete 2 Zimmerwohnungen nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

**Effenweinstr. 18** (Neubau) ist im 2. Stod eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Balkon, Bad, Waschküchenteil u. Mans. im 4. Stod eine Wohnung mit 3 Zimmern u. gleichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Auskunft Sternbergstraße 11, part.

**Gottesauerstr. 33a** ist eine helle, fröh. 2 Zimmer-Mansardenwohn. zu verm. Gas u. Wasserpflüg, ist eingerichtet. Näheres b. Eigentüm. daselbst.

**Marienstr. 60**

2 Zimmerwohnung mit Mansarde zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst Holzhandl. Kottler im Büro.

**Wittipfstr. 15, 5. Stod** (Dachwohnung), 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Bellenstraße 7.

**Nüppnerstraße 82, Hinterh.,** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Koch- u. Leuchtgas, an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres Büro im Hof.

**Nüppnerstraße 21** im 2. Stod ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern (Einolam), Alkov., Küche, Keller u. Kammer im 420 M per April zu vermieten. Näheres Ettlingerstr. 27, 2. St.

**Sofienstraße 103** schöne große 2 Zimmerwohnung mit Gartenanteil per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod.

**Sofienstraße 164** ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im 5. Stod oder Goethestraße 10.

**Südenstr. 33,** Neubau, sind schöne, mod. 4 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Wünsche bezügl. der Tapeten können berücksichtigt werden. Näheres Amalienstraße 83 im Büro. Telefon 661.

**Westendstraße 52** ist auf 1. April die Parterrewohnung von 4 Zimmern, mit Balkon, Bad, Küche und üb. Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst 1 Tr. h.

**Schöne 4 evtl. 5 Zimmerwohnung** auf 1. April an ruh., kinderlose Familie od. zu Bürozwecken zu vermieten. Näheres Adlerstraße 23, 3. Stod.

In ruh., feinem Hause **Waldstr. 36** ist eine aufs modernste und beste ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit großer Wohnküche, Bad etc. sowie Gartenanteil sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Fr. Mann jr., Baugeschäft, Büro Winterstraße 4, Telefon 649.

**4 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Better, Birkel 25a.

**Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Bad, mit Glasabgang, ist auf 1. April zu vermieten. Näheres Sofienstraße 5, im Hof.

Eine schöne Wohnung von 3 od. 4 großen Zimmern, nebst aller Zugehör, ist auf 1. April zu vermieten. Ebenso im Parterre Wohnz. u. 3 Zim. i. Hause Beilchenstr. 27. N. Durl. Allee 35, 2. St. b. Frank.

Stößerstr. 5, Neubau, sind per 1. Januar oder später Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern, mit all. Zubehör u. Garten zu vermieten. Näh. vis-a-vis Rärcherstr. 55, part. ober Werberstraße 83, 2. Stock.

Werberplatz 31 ist eine schöne Wohnung, Seitenbau, mit 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. Näheres im Laden.

Werberstr. 65 ist im 4. St. eine Wohnz. v. 2 Zimmern, Küche, Kell., Mansf. a. 1. April zu verm. Zu erfragen 1. Stock.

Winterstraße 21 ist im freundl. Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zugehör auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stock.

Winterstraße 21 ist eine schöne Wohnung (mit herrlicher Aussicht), bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zugehör auf 1. April billig zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Jochstr. 13a 2 geräum. unmöbl. Zimmer oder 1 Zimmer u. Küche an einzelne Dame oder Herrn zu vermieten.

**Zu vermieten**

per sogleich:  
Marienstr. 34, 4. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern, Küche u. Keller; Herdstr. 6, 5. St., Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherri. v. Seldeneckische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Eine größere 2 Zimmerwohnung ist auf sofort od. 1. April zu vermieten: Kaiserstr. 121, parterre.

**Zu vermieten**

per sogleich:  
Marienstr. 16, Seitenbau, 5. St., Wohnung von 2 Zimm., Küche und Keller.  
Kleinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.  
Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherri. v. Seldeneckische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

**Läden und Lokale**

**Laden**

mit Wohnung, 4 oder 5 Zimmer, Kriegstr. 8, Ecke Kronenstr., per 1. April zu vermieten. Näheres Brauerei Kammerer, Kriegstr. 113.

**Schöner Laden** mit Zimmer, Küche und Keller Amalienstr. 25a, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Papierladen. Ludwig-Wilhelmstr. 3 ist per 1. April ein schöner

**Geladen**

mit 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 4. Stock links.

**Spezereiladen,**

auch für jed. andere Geschäft geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres Luisenstraße 32, 2. Stock.

**Laden zu vermieten.**

Kriegstr. 18, vis-a-vis der Bahnhofs, ist der Laden, in welchem seit langen Jahren ein Zigarren-Geschäft betrieben wurde, auf 1. Juli 1913 oder früher zu vermieten. Näheres beliebst bei R. Freund, Konditor.

Zwischen Karl- und Westendstr. sind passende Geschäftsräume für Bierdepot und ähnl. Geschäft mit 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Offerten unt. Nr. 3664 ins Tagblattbüro erbeten.

**Büro,**

im Zentrum der Stadt, ist sofort zu vermieten. Näheres Druckerei Albrecht, Steinstraße 23.

**Büro-Räume**

zu vermieten: Wadhornstraße 21.

**Büro,**

4 bis 5 Räume, in zentraler Lage, auf 1. April zu vermieten. Näheres St. Schatzstraße 43 im 2. Stock.

**Wirtschaft**

in Karlsruhe an tücht. kautionsfähige Wirtheleute per sofort zu vergeben. Offerten unt. Nr. 2367 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wehgerei zu verpachten.**

Eine neue Wehgerei, gute Lage, die seit 1. Oktober in Betrieb ist, ist auf 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres Marienstr. 89, Karlsruhe. Telefon 2562.

In zentral, ruhig. Lage sind im ersten Obergeschoß zehn schöne, helle u. luftige Räume sämtliche mit besonderem Zugang, die bisher an eine Behörde vermietet waren und sowohl als Wohnung, wie als

**Bureauräume**

sehr geeignet sind, auf 1. April d. Js., oder früher zu vermieten. Eine aus drei Zimmern und Küche bestehende

**Dienerwohnung,**

im dritten Stock kann mitvermietet werden. Näh. Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse.

**Fabrik-Saal für jeden Betrieb geeignet**

im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 5x15 Meter, in feuerfestem Neubau, mit Fabrikstuhl u. Dampfheizung, elektr. Leitung sofort od. später zu vermieten. Näh. Eisenstr. 23, Durlachfontan.

**Werkstätten,**

kleinere und größere, Amalienstr. 22 zu vermieten. Näheres im Laden Westel.

Eine schöne, helle Werkstätte mit Geschäftsräume auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Morgenstraße 27 im 3. Stock rechts.

Werberplatz 31 ist e. helle, große Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

**Werkstätte od. Magazin**

per sofort oder später, sowie helle Geschäftsräume auf 1. April zu vermieten. Näheres bei W. Dietz, Gartenstraße 10, Seitenbau.

**Werkstätte und Magazin**

zu vermieten. Näheres bei Etlinger, Kaiserstraße 48.

**Atelier.**

Im Haus Stefaniensstraße 96 ist ein großes Atelier mit 2 Zimmern, Küche und Terrasse auf April zu vermieten. Näheres Leopoldstraße 7c, Büro.

**Ein Parterreräum,**

zirca 35 Quadratmeter groß, ist als Werkstätte oder Magazin auf 1. April zu vermieten. Näheres Amalienstr. 59 im Laden.

**Magazin**

mit Zinoleumbelag, als Ausstellungsraum geeignet, Keller mit breiter Treppe und Flügeltüre, beide je 100 qm groß, heizbar und mit Gasleitung. Näheres im Hause, Laden, und bei Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, Tel. 1465.

**Herrenstraße 11 ist ein schöner, großer**

**Lagerraum**

mit Oberlicht, ca. 85 qm nebst 2 Zimmern, als Büro geeignet, ca. 50 qm, zusammen 135 qm, zu jedem Zwecke geeignet, per sofort zu vermieten: Herrenstraße 9, Büro.

**Eine Stallung**

mit 4 Ständen sofort zu vermieten: Körnerstraße 10. Näheres Birtel 20 bei Ludwig Pomberger.

**Stallung.**

Stefaniensstr. 59 ist eine schöne Stallung, 4 Ständer, Wurschenszimmer, Sattelhammer, zu verm.

**Zimmer**

1 gr. möbl. Zimmer, 3 Tr., in herrschaftl. Hause an Dame zu vermiet.: Helmholzstr. 9, 1. Stock.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer oder einzelne Zimmer zu vermieten. Näheres Langstr. 10, 2. Stock.

Schön möbliertes Zimmer ist an einen Herrn auf sogleich zu vermieten. Näheres Schützenstr. 6, 2. St.

Zwei oder drei schön möbl. Zimmer in ruhiger, gesunder, sonniger Lage, für bessern Herrn, auf sogleich oder später zu vermieten: Borholzstraße 46, 2. St.

Schönes, geräumiges Manfardenzimmer sofort zu vermieten Amalienstr. 22. Näh. im Laden Westel.

Schönes, heizb., unmöbl. Manfardenzimmer mit Wasserbenütze, an eine anständ. Person bill. zu vermiet. Näh. Kriegstr. 147, part.

Erbsprinzenstr. 35, 3. St., ist ein gut möbliertes Zimmer an soliden Herrn auf 1. Jan. zu vermieten.

Fein möbl. Zimmer, in freier Lage, gegenüb. d. Stadtpark, bei Dame, an geb. Herrn zu vermiet. Gefl. Off. u. Nr. 3706 ins Tagblattbüro erb.

5 Zimmerwohnung von 600-700 M auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 3725 ins Tagblattbüro erbeten.

In der Nähe des Ludwigsplatzes wird auf sofort od. 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör gesucht. Offerten unt. Nr. 3714 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. April 1913 gesucht von Familie ohne Kinder moderne

5-6 Zimmerwohnung, in nur gut. Lage, mit allem Komfort. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 3704 ins Tagblattbüro erbet.

4 Zimmerwohnung oder 3 Zimmer mit Mansf., wenn mögl. mit Küchenterrasse, von pünktl. Zahler auf 1. April zu mieten gesucht. Bestf. ausgegl. Off. n. m. Preisang. u. Nr. 3702 ins Tagblattbüro.

Gesucht 1 Zimmer, Küche oder eine 2 Zimmerwohnung für kleine ruhige Familie sofort. Offerten unt. Nr. 3699 ins Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung in der Nähe des neuen Bahnhofes von kleiner Beamtenfamilie auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3701 ins Tagblattbüro erbeten.

Kinderl. Ehep. sucht auf 1. April eine schöne 2 Zimmerwohnung m. Kochgas, Mittel- od. Altstadt. Off. u. Nr. 3707 ins Tagblattbüro erb.

Kinderlose Leute suchen 2 Zimmerwohnung auf 1. April. Süd- u. Oststadt ausgeschlossen. Offerten u. Nr. 3694 ins Tagblattbüro erb.

Gesucht auf 1. April 2-3 Zimmerwohnung, part. od. 1. Stock, von klein. Fam. nur Erwachsene. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 3710 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht auf 1. April oder 1. Mai eine 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

Gesucht auf 1. April ein 3 Zimmerwohnung, möglichst im 3. Stock. Richtung Süd- od. Südweststadt bevorzugt. Offerten erbitte an Gust. Siegel, Parkstraße 27, 4. Stock.

20 000 Mark als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

als 2. Hypothek auf 1. April direkt auszuliefern. Reflektanten wollen Adresse unter Angabe des Objektes, amtli. Schätzung u. Mietertrages unter Nr. 3712 ins Tagblattbüro einreichen.

8000 bis 10000 Mark gesucht auf eine sehr gute u. sichere 2. Hypothek in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April. Gefl. Offert. u. Nr. 3651 ins Tagblattbüro erb.

12 000 bis 14 000 Mark, 2. Hypothek, auf ein sehr gut rentierendes Haus, in guter Lage, auf 1. April gesucht. Offert. unt. Nr. 3709 ins Tagblattbüro erbet.

**Schneiderin** gesucht. W. Kurnos, Damen-Schneider, Kaiserstraße 17.

**Haushälterin,** eine bessere, selbständige (nicht unter 30 und ohne Anhang), wird zur Führung des Haushalts eines einzelnen Herrn zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Evtl. Behilfe möglich. Gefl. Offerten, aber nur mit besten Referenzen, unter Nr. 3713 ins Tagblattbüro erbet.

Für sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht: Körnerstraße 24, parterre.

**Tüchtiges Mädchen** gesucht: Schillerstraße 2, parterre.

Suche per sofort oder später ein fanberes, fleißiges

**Küchenmädchen.** Restauration z. Weissen Berg, Erbsprinzenstraße 34.

**Weibl. Modell,** schlankes Figur, sofort gesucht. Engagement ev. f. längere Zeit. Geh. 100-150 M monatlich. E. W., Kaiserstr. 86, 3 Treppen. Zu sprechen 12-2 Uhr mittags.

**Geübte Falznerinnen** per sofort gesucht von J. Langs Buchdruckerei, Waldstraße 13.

**Männlich**

**Junger Hausdiener** (vom Lande), 18-20 Jahre alt, für leichte Kellerarbeiten gesucht. Hotel Viktoria.

**Stellen-Gesuche**

**Weiblich**

Jung. w. Mädchen, 16 J., sucht Stelle zu einem Kinde auf sofort. Näh. Pflanzstr. 16, Hinth., 3. St.

Eine Frau sucht sofort leichte Beschäftigung oder zu Kindern: Schützenstraße 19, 4. Stock.

**Männlich**

**Tüchtiger** Landschaftsgärtner übernimmt Gartenarbeiten und Reparaturen. Off. u. Nr. 3716 ins Tagblattbüro

Gut bürgerlichen Mittag- und Abendisch finden Herren und Damen: Kreuzstraße 20, 1. Stock.

Zur Ausbreitung unseres Geschäftes in Baden, Elsaß-Lothringen u. Württemberg suchen wir je einen tüchtigen, gebild., im Verkehr mit besserem Publikum bewanderten

**Oberbeamten**

gegen hohes Gehalt, Spesen und Provisionen. Die Stellung bietet für respektabl., fleißigen Herrn gute Aussichten für schnelles Vorwärtkommen. Auch Nichtfachleute, ehem. Landwirte, Kaufleute, inaktive Offiziere und pens. Beamte finden beste Gelegenheit zu einem sichern Erwerb, bezw. Gründung einer Lebensstellung, da von Anfang an festes Einkommen gewährt wird. - Ausführli. Offerten mit Lebenslauf, Angabe von Ref. usw., erbeten an die

**Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.**

Gesamtaktiva Ende 1911: 143 Mill. Mk.  
Gesamtversch.-Bestand " " 320 " "  
Gesamtauszahlungen " " 144 " "

**Sorgenfreie Zukunft**

bietet sich jungen, strebsamen Eheleuten durch die Uebernahme eines konkurrenzlosen, gut eingeführten Geschäftes der

**Nahrungsmittel-Branchen.**

Ein Laden und kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich, dagegen 5000-7000 Mark in bar. Ganz ausführliche Angebote befördert unter Nr. 3727 das Tagblattbüro.

5 Zimmerwohnung von 600-700 M auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 3725 ins Tagblattbüro erbeten.

In der Nähe des Ludwigsplatzes wird auf sofort od. 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör gesucht. Offerten unt. Nr. 3714 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. April 1913 gesucht von Familie ohne Kinder moderne

5-6 Zimmerwohnung, in nur gut. Lage, mit allem Komfort. Offert. mit Preisang.